Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6, 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6, 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 24. August 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 201.

Russen wehren sich.

Erbitterte Kämpfe bei Lomza und bei Bialystok im Gange.

So meldet Moskau.

Laut nichtamtlicher Nachricht aus Warschau haben Polen Bialystok bereits erobert. — Siebentausend Mann bolschewistischer Truppen auf deutschem Gebiet entwaffnet und interniert.

London, 24. August. Die Bolschewisten stehen in der Gegend von Lomza, etwa 75 Meilen nordöstlich von Warschau sowie bei Bialystok, etwa 25 Meilen nordwestlich von Brest-Litowsk in erbittertem Kampf mit den vordringenden Polen, wie es in dem gestrigen amtlichen Moskauer Bericht heißt, der heute hier eintraf.

In der Gegend von Brest-Litowsk ist, wie der Bericht sagt, die Lage unverändert und weiter südlich, in der Umgegend von Wladimir-Wolhynsk sowie bei Lemberg dauern die Kämpfe an.

Bialystok angeblich wieder in polnischen Händen.

Kopenhagen, 24. August. Die Polen haben trotz verzweifelter Gegenwehr der Bolschewisten Bialystok zurückerobert. So wird der „Berlingske Tidende" aus Warschau gemeldet.

Polen haben Prsasnysz sowie Mlawa zurückerobert.

Warschau, 24. Aug. In dem amtlichen polnischen Bericht vom Montag abend wird die Rückeroberung von Prsasnysz, 60 Meilen nördlich von Warschau, und von Mlawa an der polnischen Grenze, 75 Meilen nordwestlich von Warschau gelegen, gemeldet. Ferner sind, laut dem Bericht, das Gros der vierten Sowjet-Armee und das gesamte dritte Kavalleriekorps der Bolschewisten umzingelt.

7000 Russen in Ostpreußen interniert.

Königsberg, Ostpreußen, 24. Aug. In der Gegend von Willenberg, Ostpreußen, sind 7000 Mann bolschewistischer Truppen mit voller Ausrüstung über die deutsche Grenze gekommen. Sie wurden entwaffnet und interniert.

Deutschland hat Russen Kriegsmaterial geliefert, sagt Londoner „Times".

London, 24. Aug. Wie ein Korrespondent der „Times" behauptet, hat Deutschland Vorräte und Munition an Rußland geliefert. Der Korrespondent behauptet gleichzeitig, ungeachtet amtlicher Moskauer Dementis, daß Leon Trotzky, der Kriegs- und Marineminister der Bolschewisten, kürzlich in Ostpreußen war.

„Der Rückzug der Bolschewisten von den Toren Warschaus," sagt der Korrespondent, „mag durch die Tatsache erklärt werden, daß ihnen die Munition ausging. Trotzky sah voraus, daß seine Truppen während ihres verzweifelten Versuchs sich in den Besitz Warschaus zu setzen, Munition bedürfen würden, und er traf daher diesbezügliche Vorkehrungen, jedoch zu spät. Er begab sich nach Deutschland und traf mit Vertretern der deutschen Regierung ein Uebereinkommen, demzufolge Deutschland Munition an die Bolschewisten liefern würde.

Diese Munition wurde zum Teil aus dem „Juwelen-Fonds" der Sowjetregierung bezahlt, zu dem auch der Erlös aus den Kronjuwelen gehört. Die Bolschewisten hatten die Absicht gehabt, diesen Fonds ausschließlich für Propagandazwecke im Osten zu verwenden, aber Deutschland bestand auf Barbezahlung. Der weitere Zweck der Reise Trotzkys nach Deutschland bestand darin, es zu verhindern, daß Munition nach Polen gelangte, und zur Erfüllung dieses Zweckes kaufte er sich mit Geldern, die ebenfalls aus dem „Juwelen-Fonds" stammten, Deutsche in Danzig. In der Nachbarschaft von Soldau hat ein Waffenhandel in großem Umfang zwischen Deutschland und Rußland stattgefunden."

England und Italien senden Rußland ernste Warnung.

London, 24. August. England und Italien werden der russischen Sowjetregierung die Anerkennung versagen, falls sie nicht in ihren Friedensbedingungen an Polen von dem Verlangen Abstand nimmt, daß Polen eine Armee des Proletariats unter Waffen stellen müsse. Auf einen Beschluß in diesem Sinne einigten sich die Premierminister Lloyd George und Giolitti gelegentlich ihrer Konferenzen, die seit Sonntag in Luzern im Gange sind. In einer gestern in Luzern der Presse übergebenen Erklärung kündigten die beiden Premierminister an, sie hätten beschlossen, die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Regierung in Moskau aufzuschieben, bis diese das Verlangen bezüglich des Proletarierheers zurückgezogen hätte.

Diese Klausel der Friedensbedingungen war den Vertretern Polens in Minsk unterbreitet worden, nachdem der hiesige Sowjetvertreter Kameneff versichert hatte, die hier in der vergangenen Woche bekannt gegebenen Friedensbedingungen würden keine wesentliche Aenderung erfahren. In der Erklärung der beiden Premierminister wurde die Hinzufügung dieser Klausel als ein „grober Vertrauensbruch" bezeichnet.

Unterhandlungen irgendwelcher Art, heißt es in der Erklärung der Premierminister weiter, würden mit einer Regierung, "die es mit ihren Versprechungen so leicht nimmt, schwierig, wenn nicht gar unmöglich".

Wie es heißt, haben die beiden Premierminister Moskau ein tatsächliches Ultimatum zugehen lassen, in dem angedeutet wird, die Alliierten würden Polen die Benutzung des Korridors südlich von Danzig sichern und nötigenfalls, um dieses Ziel zu erreichen, Truppen zur Verwendung bringen.

Paris 24. August. Das Auswärtige Amt kündigte heute an, der Ansicht der Regierung zufolge sei die neue Stellungnahme der Premierminister Lloyd George und Giolitti mit Bezug auf Sowjet Rußland einzig und allein durch die Note der Ver. Staaten an Italien herbeigeführt worden.

Auf die Erklärung der beiden Premierminister hat das französische Auswärtige Amt mit einer Note geantwortet, in welcher es seiner Freude darüber Ausdruck verleiht, da sie die gleichen Ansichten hinsichtlich der polnischen Frage äußern, die Frankreich hegt.

Stellungnahme Englands und Italiens mit Bezug auf Polen.

Luzern, 23. Aug. Bezüglich der Konferenzen des Premierministers Lloyd George von England und des Premierministers Giolitti von Italien wurde eine Erklärung bekannt gegeben, derzufolge die Premierminister sich darauf geeinigt haben, daß der Weltfriede sobald als möglich herbeigeführt werden sollte und daß die bereits abgeschlossenen Verträge die erste Gewähr für einen solchen Frieden bilden.

„Die Sieger im Kampf," heißt es dann weiter, „sollten bei der Erzwingung ihrer Bedingungen Mäßigung bekunden und die Besiegten Loyalität bei der Erfüllung der ihnen auferlegten Bedingungen. Angesichts dieses Zieles geben sich England und Italien der Hoffnung hin, daß die soweit in Spa erzielte Verständigung weiterentwickelt werden wird, zur Erledigung aller noch schwebenden Fragen.

„Ehe jedoch der Friede im vollen Umfang gesichert werden kann, müssen eine Reihe von wichtigen Fragen erledigt werden und die Mehrzahl derselben ist unlöslich mit den Ereignissen in dem Gebiet des vormaligen russischen Reichs verknüpft. Ehe nicht zwischen Rußland und der übrigen Welt Friede herrscht, wird die Welt von Ungewißheit und Unrast bedroht sein.

Aus diesem Grunde haben die englische, sowie die italienische Regierung Schritte getan, um angesichts vieler irriger Darstellungen die Verbindung zwischen Rußland und der Außenwelt wiederherzustellen. Sie haben daher mit großem Bedauern soeben vernommen, daß die Sowjetregierung ungeachtet wiederholter von ihr abgegebener gegenteiliger Versicherungen, versucht hat, Polen Bedingungen aufzuerlegen, die sich mit nationaler Unabhängigkeit nicht vereinen lassen.

Die Regierungsform Polens ist auf der Entscheidung der gesamten männlichen erwachsenen Bevölkerung des Landes ohne Unterschied der Klassen begründet, und die sogenannte Bürgerarmee, die sich aus einer einzigen Volksschicht rekrutieren soll, was als vierte Bedingung in den Sowjetbedingungen vorgesehen ist, bildet nur eine indirekte Methode zur Schaffung einer Truppenmacht zum gewaltsamen Sturz dieser demokratischen Verfassung, um sie durch den Despotismus seitens einiger weniger zu ersetzen, die sich zu den Lehren des Bolschewismus bekannt haben mögen.

Wir können uns der Befürchtung nicht entziehen, daß, wenn die soweit zurückgehaltenen Einzelheiten bezüglich der Zusammensetzung dieser Truppenmacht bekanntgegeben werden, es sich herausstellen wird, daß sie dem Plan der Roten Armee Rußlands nachgebildet sind.

Das Verlangen eines Volkes bei Friedensunterhandlungen mit einem anderen Volk, daß die Truppenmacht, die zum Schutze von Leben Eigentum und der Ordnung des letzteren Landes aufgebracht werden soll, ausschließlich aus einer Bevölkerungsklasse rekrutiert werden soll, mit Ausschluß aller anderen Schichten der Bevölkerung, ist ein ungerechtfertigter Eingriff in die Freiheit, Unabhängigkeit und die Selbstachtung des Landes.

Das Hinzufügen einer derartigen Bedingung, nachdem Kamenew der englischen Regierung gegenüber versichert hatte, daß nur Unwesentliches in den von ihm unterbreiteten Friedensbedingungen ausgelassen worden sei, ist ein grober Vertrauensbruch, und Unterhandlungen irgend welcher Art mit einer Regierung, die es mit ihren Versprechungen so leicht nimmt, gestalten sich außerordentlich schwierig, wenn nicht gar unmöglich.

Die Sowjetregierung hat den Vorschlag der englischen Regierung für ein Abkommen zurückgewiesen, laut welchem russisches Gebiet gegen Angriffe sicher gestellt worden wäre, und hat die Einfälle in das ethnographische Polen fortgesetzt, um sich das Land für Sowjeteinrichtungen mit Waffengewalt zu sichern.

Sollte die Sowjetregierung ungeachtet der schweren Nackenschläge, welche sie sich durch ihre Angriffe zugezogen, sich noch immer weigern, jene bösartige Bedingung zurückzuziehen, und ihren Kampf auf polnischem Gebiet fortsetzen, um ihre Annahme seitens des polnischen Volkes zu erzwingen, so kann kein freies Land die Sowjet-Oligarchie weder anerkennen, noch mit ihr irgend welche Beziehungen unterhalten.

Das Geschick der Angreifer der nationalen Rechte in diesem kurzen Krieg, sei es nun in Rußland oder in Polen, sollte den Angreifern zur Lehre dienen. Die Welt im Osten sowie im Westen verlangt dringend nach Frieden, aber der Friede kann nur auf Grund der unbeschränkten Anerkennung der Freiheiten der Völker gesichert werden.

Die englische und die italienische Regierung sind ob des Andauerns der Kämpfe zwischen den Völkern höchstlich beunruhigt. Die in diesem Kampf stehenden Völker können das Elend der ganzen Welt dadurch nur verschlimmern, denn sie verursachen das Fortdauern der Unrast.

Ehe diese Kämpfe nicht aufhören, kann eine Besserung auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Industrie und auch der Warenaustausch, von dem das wirtschaftliche Leben der Völker abhängt, nicht herbeigeführt werden. Mangel und hohe Preise mit Entbehrungen und Gefahren werden die natürlichen Folgen sein.

Die Zivilisation selbst, durch fünf Kriegsjahre geschwächt, wird durch derartige Möglichkeiten bedroht. Die britische und die italienische Regierung ersuchen daher auf das Dringendste, daß ein ernstliches Bemühen in die Wege geleitet wird, der gegenwärtigen Kampfstimmung unter den Völkern ein Ende zu machen."

Russen sollen bis Freitag antworten.

London, 24. August. Arthur J. Balfour übersandte gestern abend im Auftrag des Premierministers Lloyd George dem hiesigen Vertreter der russischen Sowjetregierung Leo Kamnew eine Abschrift der Erklärung, die in Luzern bezüglich der Konferenz der Premierminister Lloyd George und Giolitti veröffentlicht worden war. In einem Begleitschreiben bemerkte er, daß laut der ihm zugegangenen Information die Friedensbedingungen, die jetzt von der Sowjetregierung Polen unterbreitet worden, völlig mit denen im Widerspruch stünden, die Kamenew kürzlich England mitgeteilt habe. Er forderte Kamnew auf, ihm bis Freitag abend mitzuteilen, ob die ihm zugegangene Information den Tatsachen entspräche, und ob die Sowjetregierung auf den neuesten Bedingungen bestünde. Gleichzeitig bemerkte Balfour, daß von dieser Antwort die künftige Stellungnahme Englands der Sowjetregierung gegenüber abhängen würde.

Russen an der ostpreußischen Grenze in heller Flucht.

Berlin, 24. August. Der Korrespondent des „Lokalanzeigers" bei den russischen Truppen berichtet, daß der Rückzug der Russen an der ostpreußischen Grenze entlang sich zu einer Panik ausgewachsen hat. Die Offiziere und Kommissäre versuchen mit ihren Revolvern die Ordnung unter den Truppen wiederherzustellen. Ganze Regimenter haben ihre Waffen fortgeworfen.

Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts" meldet aus Prosken, daß die erste russische Armee sich im vollen Rückzug auf Grodno zu befindet. Der Stab der vierten Armee und die sämtlichen revolutionären Ausschüsse haben Lomza geräumt, und die Stadt wurde vor der Räumung ausgeplündert.

Wie es heißt, befinden sich bedeutende russische Verstärkungen in Grodno und gehen von dort aus in der Richtung von Bialystok vor.

Die Bahnlinie von Lomza über Bialystok nach Brest-Litowsk befindet sich in den Händen der Polen, und den Russen ist infolgedessen der Rückzug in südwestlicher Richtung abgeschnitten. Aus Grajevo und aus anderen Städten haben sich die revolutionären Ausschüsse geflüchtet.

Russen wollen weitere Truppen mobil machen.

Moskau, 23. August. Die Regierungskonferenz der Kommunistenpartei hat gelegentlich ihrer hier stattgehabten Sitzung beschlossen, daß angesichts der veränderten militärischen Lage die Mobilisierung weiterer Freiwilligen nötig ist, die sowohl gegen Polen, wie auch General Wrangel zur Verwendung kommen sollen.

Amerikas Gesandter nach der Hauptstadt Polens unterwegs.

Paris, 24. Aug. Hugh Gibson, der Gesandte der Ver. Staaten in Polen, traf gestern abend, aus den Vereinigten Staaten kommend, hier ein. Er wird mehrere Tage hier bleiben und dann die Reise nach Warschau fortsetzen.

Frankreichs Gesandter wieder in Warschau.

Warschau, 24. Aug. Der französische Gesandte Hector de Panafieu, der, als die Hauptstadt von den Bolschewisten bedroht war, sie verlassen hatte, ist mit dem Gesandtschaftspersonal nach Warschau zurückgekehrt.

Frankreichs hoher Kommissär für Südrußland.

Paris, 24. Aug. Herr de Martel, der bisherige Vertreter Frankreichs in der Republik des Kaukasus, ist zum hohen Kommissär Frankreichs bei der kürzlich von Frankreich anerkannten Regierung des Generals von Wrangel ernannt worden.

Niederlage der Russen, wie es heißt, eine vollständige.

London, 24. Aug. Laut heute hier eingetroffenen Pressenachrichten ist die Niederlage der Russen in Polen eine so überwältigende, daß ein erneutes Zusammenziehen der Bolschewistenheere ausgeschlossen ist. Es wird prophezeit, daß vor Ablauf der Woche die Russen aus dem gesamten, von ihnen in Polen besetzt gewesenen Gebiet vertrieben sein werden.

Die Zahl der in die Kriegsgefangenschaft geratenen Bolschewisten wird nunmehr auf über 90,000 geschätzt. Hiervon wurden 60,000 in der Gegend von Warschau und etwa 30,000 im Danziger Korridor gefangengenommen. Außerdem wurden 10,000 Russen nach Ostpreußen hineingetrieben, wo sie entwaffnet und interniert worden sind.

Polnischen Judenregimentern dürfte es schlecht gehen.

Der Korrespondent der „Post" berichtet Einzelheiten über die Wiedereinnahme Brest-Litowsk durch die Polen am verflossenen Freitag und betont namentlich die bedeutende Ueberlegenheit der polnischen Artillerie. Er bemerkt noch, daß unter den polnischen Truppen große Erbitterung über die jüdischen Bataillone der polnischen Armee herrscht, die während der Besetzung Brest-Litowsk durch die Bolschewisten dort blieben und mit dem Feind fraternisierten. Man befürchtet ernste Wutausbrüche gegen die jüdischen Soldaten.

Nur noch zwei Russenheere sind kampffähig.

Paris, 24. Aug. Wie es in nichtamtlichen Warschauer Depeschen heißt, sind soweit bereits acht Divisionen der Bolschewisten völlig aufgerieben und acht weitere Divisionen auf die Hälfte der Mannschaften verringert worden.

Die Polen haben soweit an Gefangenen über 40,000 gezählt und die Zahl der erbeuteten Geschütze beläuft sich auf über 200.

Wie es heißt, sind nur noch die 4. und die 14. Armee der Bolschewisten imstande, ernstlichen Widerstand zu leisten.

Russen flüchten sich in hellen Scharen auf deutsches Gebiet.

Berlin, 23. Aug. Die Truppen an der deutschen Grenze haben um Verstärkungen nachgesucht, da sie außer Stande sind, die nötige Kontrolle über die russischen Sowjettruppen auszuüben, die in immer größerer Zahl über die Grenze kommen und um ihre Internierung nachsuchen. So wird heute aus Allenstein in Ostpreußen gemeldet.

Unter den russischen Truppen, die sich über die deutsche Grenze flüchten, befinden sich viele Chinesen und Cirkassier. Der Befehlshaber der 54. russischen Brigade kam mit seinem ganzen Stab bei Samerau über die deutsche Grenze, und fast gleichzeitig auch Truppen der 18. russischen Division in der Nähe. Die russischen Offiziere wurden per Bahn nach Neidenburg, 24 Meilen südlich von Königsberg, gebracht und den Truppen der Reichswehr überantwortet.

Russische Nordarmee will sich angeblich ergeben.

London, 24. August. Wie aus Wien gemeldet wird, will die Nordarmee der Bolschewisten sich ergeben. In der soweit unbestätigten Depesche heißt es, die Bolschewisten hätten einen Parlamentär zum Abschluß der Kapitulationsbedingungen zum General Sikorski gesandt.

Ehe und Einkommensteuer.

Sadie Chemerinsky hat Henry Kramer auf Auflösung der Ehe verklagt. Wie es in der Klage heißt, hatten sie am 20. Januar dieses Jahres geheiratet, worauf Kramer die junge Frau zu ihrer Mutter zurückbrachte mit der Erklärung, er habe nur geheiratet, weil Ehemänner mit einem Einkommen bis zu $2000 steuerfrei seien, Junggesellen nur bis zu $1000. Außerdem sei die Ehe nicht giltig, weil sie nicht nach jüdischem Ritus vollzogen worden sei.

Kam in unrechte Hände.

Dalrymples Mannen beschlagnahmten 1500 Kisten alten Bourbon.

Zwölf Männer verhaftet.

Der Schnaps, der einen Wert von $300,000 hat, war aus Kentucky an die American Distributing Co. gesandt worden.

Gestern nachmittag erfuhr der Prohibitionsoberbonze Major A. V. Dalrymple, daß 1500 Kisten alten Bourbon-Whiskies, die in Kentucky auf Grund eines angeblich gefälschten Erlaubnisscheines aus einem unter Regierungskontrolle stehenden Lagerspeicher erlangt und der American Expreß Co. zur Beförderung an die American Distributing Co., Nr. 810 S. State Straße, übergeben worden waren, hier eingetroffen seien und auf dem Güterboden der Expreßgesellschaft an der Canal und Taylor Straße ihrer Abholung harrten. Zehn Minuten später befanden sich seine Mannen an Ort und Stelle. Sechs Stunden lang lagen sie auf der Lauer, bis endlich die zur Abholung der Sendung bestimmten Fuhrleute und sonstige Bevollmächtigte der Adressaten sich einfanden. Die betreffenden Leute nahmen den Schnaps in Empfang. Ehe sie den kostbaren Stoff, der einen Gesamtwert von $300,000 hat, aber aufladen konnten, machten die Schnüffler dem grausamen Spiel ein Ende und verhafteten sie. Der Schnaps wurde natürlich beschlagnahmt. Die Häftlinge werden heute noch dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und unter Bürgschaft gestellt werden.

Befürchten das Schlimmste.

Aus dem 3. Stock der chemischen Anlage der Kenart Synthetic Products Co., Nr. 1844 W. 14. Str., wurden schon vor acht Tagen zehn Faß Alkohol, der mit 10 Prozent Holzspiritus versetzt war, gestohlen. Seither haben die Polizei und die Bundesbehörden sich vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den Tätern zu finden, was um so bedauerlicher ist, als die Diebe wahrscheinlich keine blasse Ahnung von dem Umstand haben, daß der Alkohol mit Holzspiritus versetzt und ein tötliches Gift ist. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Beamten befürchten, daß man den Tätern erst auf die Spur kommen werde, wenn die Opfer, die von dem fraglichen Fusel getrunken haben, auf der Totenbahre liegen oder mindestens schwer erkrankt und erblindet sind. Jedenfalls wünschen die Bundesbehörden aber vor dem Ankauf des gefährlichen Giftes nachdrücklich zu warnen.

Machte lange Finger?

Unter der Anklage, ein der Post zur Beförderung an die Federal Bank in Downers Grove anvertrautes Wertpaket sich angeeignet und den aus $6000 bestehenden Inhalt gestohlen zu haben, wurde der Eisenbahnpostgehilfe Ray D. Simmons verhaftet und heute dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt. Dieser hat ihn unter hohe Bürgschaft gestellt.

Die Lohnfrage.

In der heutigen Verhandlung des von den Schlachthausangestellten zur Aufbesserung der Löhne vor dem Bundesrichter Samuel Alschuler anhängig gemachten Schiedsverfahrens wurde als erster Zeuge Forrest Krepps, der Vizepräsident des Internationalen Böttcherverbandes, vernommen. Er sagte aus, daß die in den Schlachthäusern beschäftigten Böttcher nur 66 Cents die Stunde erhielten, während alle sonstigen Arbeitgeber $1 die Stunde zahlen müßten. An diese Aussage knüpfte Redmond Brennan, der Anwalt der Bittsteller, die Bemerkung, daß aus diesem einen Beispiel doch schon klar hervorgehe, daß die Arbeitgeber auf den Viehhöfen zielbewußt die Gewerkschaftler in der Achtung der übrigen Arbeitgeber herabzusetzen suchten. Denn jeder der übrigen Arbeitgeber frage sich, weshalb er seinen Leuten $1 zahlen solle, wenn gute Arbeitskräfte für 66 Cents zu haben seien.

Wm. Stevens, der Geschäftsagent der Bauklempnergewerkschaft, gab auf dem Zeugenstande an, daß die Mitglieder der Gewerkschaft auf den Viehhöfen 72 Cents die Stunde, sonst überall aber $1 oder $1.25 erhielten. Als James G. Condon, ein Anwalt der Schlachthausbesitzer, hier bemerkte, daß sich aber auf den Viehhöfen ein ungeschulter Arbeiter in sechs Monaten zum Bauklempner heranarbeiten könne, erklärte Stevens trocken, daß jedes Gewerkschaftsmitglied eine vierjährige Lehrzeit hinter sich haben müsse.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Im Schlaf überfallen.

Einbrecher versuchte Peter Albuto den Hals abzuschneiden.

Der Mordbube entkommen.

Speisewirt jagte seinem Geschäftsteilhaber bei einem Streite Kugel in den Leib. — Frl. Brooks mußte Räuber Geld und Ring ausliefern.

Ein Einbrecher verschaffte sich im Laufe der verflossenen Nacht mittels eines Nachschlüssels Eingang in die Wohnung Peter Albutos, 1211 W. Ohio Str., drang leisen Schrittes bis zum Schlafzimmer vor und versuchte Albuto mit einem scharf geschliffenen Messer die Kehle zu durchschneiden. Die zum Tode erschrockene Frau des Ueberfallenen rief aus Leibeskräften um Hilfe, doch als Nachbarn erschienen, hatte der Einbrecher sich bereits aus dem Staube gemacht. Albuto wurde ins Countyhospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß die Schlagader unverletzt ist, und daß es gelingen dürfte, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Bewußtlos aufgefunden.

Als heute morgen zwei Kraftwagenlenker die Wirtschaft Nr. 2700 Süd La Salle Straße betraten, lag der Besitzer Joseph Valasco bewußtlos auf dem Fußboden. Im County Hospital, wohin er überführt wurde, stellte sich heraus, daß ihm jemand eine Kugel in den Leib gejagt hatte. Als er zu sich kam, erklärte er, daß sein Geschäftsteilhaber Quanto Bezzika, Nr. 1017 W. Harrison Str., ihm im Laufe eines Streites, der sich Geldangelegenheiten wegen entspann, niederschoß. Bezzika konnte bisher von der Polizei noch nicht gefunden werden.

Zwei Banditen stellten heute morgen an der 35. Straße und Cottage Grove Avenue Charles Quinby, der an der 13. und Süd State Straße wohnt. Er mußte ihnen $15 und seine goldene Uhr überlassen.

Hielt ihr Revolver vors Gesicht.

Fräulein Brooks, 50 N. Waihtenaw Ave., wurde gestern abend an Warren Ave. und Wahstenaw Ave. von einem jungen Manne höflichst gefragt, wo sich eine gewisse von ihm genannte Garage befinde. Während sie die gewünschte Auskunft erteilte, hielt der Fragesteller ihr einen Revolver vor die Augen mit der Bedeutung, schleunigst ihre Barschaft und Wertsachen herauszugeben, wenn ihr ihr Leben lieb sei. Sie folgte der Aufforderung, und der Bandit machte sich mit einer unbedeutenden Summe Geldes und einem goldenen Ringe davon.

Klingende Entschädigung

Verlangt England von Ver. Staaten, weil ihm deutsche Ozeandampfer zeitweilig vorenthalten wurden.

Washington, 24. August. Die englische Botschaft hat dem Staatsdepartement die Mitteilung zugehen lassen, daß seitens Englands ein Schadenersatzanspruch gegen die Regierung der Vereinigten Staaten anhängig gemacht werden wird, weil diese sich geweigert hatte, seinerzeit unverzüglich acht vormalige deutsche Ozeandampfer an England auszuliefern.

Englische Sachverständige sind nunmehr damit beschäftigt, den angeblichen finanziellen Schaden auszurechnen, den England dadurch erlitt, daß die Schiffsbehörde die Schiffe vor Jahresfrist nicht prompt auslieferte. Bei diesem Anspruch wird es sich, wie es heißt, nur um tatsächliche Verluste handeln, die England unter anderem dadurch erwuchsen, daß es die englische Mannschaften in New York unterhalten mußte, welche auf die Auslieferung der Dampfer warteten.

Sollte dieser Anspruch vom Staatsdepartement nicht anerkannt werden, so will England, wie versichert wird, eine neue Forderung unterbreiten, in welche die Verluste mit eingerechnet sind, die England dadurch erwuchsen, daß es die Erwerbskraft der Schiffe vorenthalten wurde.

Unter den in Frage kommenden Ozeandampfern befand sich auch der „Imperator". Sie waren den Vereinigten Staaten zum Heimtransport der Truppen aus Europa überlassen worden. Nachdem der Rücktransport beendet worden, beanspruchte England die Dampfer mit der Begründung, daß sie ihm von der Gutmachungskommission zugesprochen worden seien.

Die Schiffsbehörde hielt die Dampfer fest, da England seinerseits neun Tankdampfer der Standard Oil Company zurückhielt, weil sie in deutschen Häfen angetroffen worden waren. Als die Frage schließlich akut wurde, verfügte Präsident Wilson die Ueberlassung der Dampfer an England.

Das Frauen immrecht.

Gouverneur von Tennessee hat dem Staatsdepartement Beglaubigung der Ratifizierung des Frauenstimmrechts zugesandt.

Nashville, Tenn., 23. Aug. Generalanwalt Frank M. Thompson gab heute bekannt, daß Gouverneur A. H. Roberts heute vormittag die Ratifizierung des Frauenstimmrechtsamendements durch die Staatsgesetzgebung beglaubigt und diese Beglaubigung an Staatssekretär Colby in Washington per Post abgesandt hat.

Diese Ankündigung erfolgte, nachdem Oberrichter Lansden vom Staatsobergericht einen „writ of certiorari" und ein Supersedeas bezüglich des Einhaltsbefehls bewilligt hatte, der von den Gegnern des Frauenstimmrechts gegen die Beglaubigung der Ratifizierung erwirkt worden war. Durch diese Entscheidung wird der Fall völlig vor das Oberstaatsgericht gebracht.

Krawalle in Irland.

Konstabler in Dublin legen ihre Stellungen nieder.

London, 24. Aug. Viele der Konstabler Dublins erklärten gestern dem Kommandanten, sie seien es müde, sich zur Unterdrückung von politischen Ansichten verwenden zu lassen. Die Leute zogen ihre Uniformen aus und verließen die Kaserne in Zivilkleidung.

Lisburn, Irland, 24. Aug. Das Niederbrennen von Häusern, die Eigentum der Nationalisten waren, dauerte bis spät in die Nacht hinein an. Unter den niedergebrannten Gebäuden befindet sich auch die katholische Gemeindehalle.

Fast alle Nationalisten haben sich angesichts der Wiedervergeltung, die seitens der Loyalisten für die Ermordung des Polizeiinspektors Swanzy am Sonntag geübt wird, aus der Stadt geflüchtet. Gestern abend wehte auf allen Häusern, mit alleiniger Ausnahme dessen, in welchem die Leiche Swanzys aufgebahrt war, die englische Fahne. Es war angekündigt worden, daß man es für einen Beweis von Illoyalität ansehen würde, falls auf einem Hause die Fahne nicht wehen würde.

Belfast, 24. Aug. Es kam in der verflossenen Nacht hier wieder zu Ausschreitungen, und der ernsteste Krawall war ein Zusammenstoß zwischen Unionisten und Sinn Feinern in Bally Macarrett, auf dem östlichen Ufer des Flusses Lagan. Es kam zu einer Schießerei, aber der Polizei gelang es schließlich, die Ruhe wiederherzustellen.

Ferner wurden von der Polizei, die von Truppen Unterstützung erhielt, Pöbelhaufen auseinandergetrieben, die einen Angriff auf zwei Ladengeschäfte in der Montrose Straße machten.

Englands Kohlengräber.

Stimmen zur Zeit darüber ab, ob sie an den Ausstand gehen sollen oder nicht.

London, 24. August. Die Mitglieder des englischen Verbands der Grubenarbeiter begannen heute mit der Abstimmung über die Frage, ob ein Streik anberaumt werden soll, um die Forderungen einer Lohnerhöhung und Verringerung der Kohlenpreise durchzusetzen. Die Abstimmung wird die ganze Woche in Anspruch nehmen und es dürfte dann noch etliche Tage währen, ehe das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben wir'. Die Londoner Zeitungen prophezeien jedoch, daß die Grubenarbeiter sich mit überwältigender Stimmenmehrheit zu Gunsten eines Ausstands erklären werden, falls ihre Forderungen nicht zugestanden werden.

Die Regierung hat es soweit abgelehnt, die Forderungen für eine Lohnerhöhung und für eine Verringerung des Kohlenpreises um etwa $3.50 pro Tonne in Erwägung zu ziehen, aber man glaubt, daß Mittel und Wege gefunden werden können, um eine Betriebseinstellung in den Kohlenbergwerken zu verhüten.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Aquitania", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Morgen ein wenig wärmer. Sanfte östliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen. Morgen — im westlichen Teil bereits heute abend — wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend, mit Ausnahme des äußersten südöstlichen Teils ein wenig wärmer. Morgen klar und etwas wärmer.

Jowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, nur im nordwestlichen Teil wird es heute abend unbeständig sein. In den östlichen und südlichen Teilen ein wenig wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:37.
Sonnenaufgang, morgen: 6:08.
Monduntergang: Morgen früh 2:26.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	64	3 Uhr morgens	62
4 Uhr nachm.	63	4 Uhr morgens	62
5 Uhr nachm.	63	5 Uhr morgens	62
6 Uhr abends	63	6 Uhr morgens	62
7 Uhr abends	63	7 Uhr morgens	62
8 Uhr abends	63	8 Uhr morgens	64
9 Uhr abends	63	9 Uhr morgens	66
10 Uhr abends	62	10 Uhr vorm.	66
11 Uhr abends	62	11 Uhr vorm.	67
12 Uhr mitternacht	62	12 Uhr mittags	66
1 Uhr morgens	62	1 Uhr nachm.	67
2 Uhr morgens	62	2 Uhr nachm.	67

Bahnen siegten.

Dem Staat verboten, Zweicentsrate durchzuführen.

Zeitweiliger Einhaltsbefehl.

Beide Parteien legten ihren Standpunkt dar, worauf dann im Namen des Richterkollegiums Richter Baker die Entscheidung abgab.

Im Bundesgericht hatten der Generalanwalt des Staates, Edward J. Brundage, und die Behörde für öffentliche Nutzbarkeiten Schritte anhängig gemacht zur Niederschlagung des von sämtlichen Eisenbahnen des Staates verlangten Einhaltsbefehls, der den besagten Behörden verbietet, die von der Kommission angeordnete Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise von mehr als 3c auf 2c am 1. September zu erzwingen. Sie hatten keinen Erfolg damit, denn der Einhaltsbefehl wurde bewilligt. Das heißt also, daß die Eisenbahnen auch vom 1. September ab mehr als 2 Cents verlangen können.

In dieser Angelegenheit, die für die Bewohner des Staates im Besondern und das reisende Publikum im Allgemeinen von einschneidender Bedeutung ist, fand heute die Verhandlung vor den Bundesrichtern Francis E. Baker, George A. Carpenter und George W. English statt. Die Behörde für öffentliche Nutzbarkeiten war durch den Sonderanwalt George T. Buckingham, dem die Hilfsgeneralanwälte Morton T. Culver, W. E. Trautmann und M. C. Grover zur Seite standen, vertreten, während ein ganzes Heer von Anwälten unter der Leitung von Robert Bruce Scott die Interessen der Bahngesellschaften wahrnahm.

Buckinghams Standpunkt.

Buckingham vertrat den Standpunkt, daß, da die Bahnen durch die sogenannte Esch-Cummings Bill den Privat-Eigentümern zurückgegeben wurden mit der ausdrücklichen Erklärung, daß für sie jetzt wieder die alten, zu ihrer Regulierung erlassenen Bundes- und Staatsgesetze in Kraft träten, die Kriegsnotgesetze, unter denen sie während des Krieges betrieben wurden, in Fortfall kämen und die alten Gesetze, besonders aber das Staatgesetz, da da besagt, daß der Fahrpreis nie höher als 2c die Meile sein dürfe, automatisch in Kraft träten. Selbst die Behörde für öffentliche Nutzbarkeiten könnte seiner Meinung nach den Fahrpreis zwar, wenn nötig, ändern, aber ihn nie über 2c erhöhen.

Die andere Seite.

Von ganz anderen Erwägungen ging aber der Anwalt Scott als Hauptvertreter der interessierten Bahngesellschaften aus.

Er wies darauf hin, daß, als die Regierung nach Ausbruch des Krieges die Bahnen übernahm, sie den Fahrpreis auf etwas mehr als 3c die Meile festsetzte. Und als die Bahnen kürzlich in die Hände der Privateigentümer zurückfielen, sei noch immer der von der Regierung festgesetzte Fahrpreis in Kraft gewesen. Die Esch-Cummings Bill besage auch durchaus nicht, daß hinfort die alten zur Regulierung der Bahnen erlassenen Bundes- und Staatsgesetze wieder in Kraft treten sollten, sondern nur, daß die Bahnen unter der erforderlichen Bundes- oder Staatskontrolle betrieben werden sollten. Das setze doch keineswegs voraus oder ordne an, daß die veralteten Gesetze wieder in Kraft zu treten hätten. Ganz im Gegenteil! Seiner Ueberzeugung nach liege klar auf der Hand, daß, wenn der Staat eine Aenderung in den Fahrpreisen erzwingen wolle, er dieses nur durch Erlaß neuer Gesetze zustande bringen könne. Und darauf werde er mit Nachdruck bestehen. Im Uebrigen hätten das die Staaten Maine, New Hampshire, Massachusetts, Rhode Island, New Jersey, Connecticut, Vermont, Delaware, Pennsylvanien, Maryland, Virginia, Florida, Kentucky, S. Dakota, Kalifornien Oregon, Washington und Whoming auch eingesehen und sich gegen die auch ihren Bewohnern zweifellos unangenehmen Fahrpreiserhöhungen nicht gesträubt.

Nach Schluß der Verhandlungen gab Richter Baker die Entscheidung ab, daß den Eisenbahnen ein zeitweiliger Einhaltsbefehl zu bewilligen sei. Er führte aus, daß, wie die Zwischenstaatliche Handelskommission feststellte, die Kosten des Betriebes sich auf etwa 3½ Cents stellen, und daß daher von den Bahnen unmöglich verlangt werden könne, in Illinois für jede Meile mit einem Verlust von 1½ Cents zu arbeiten.

Aus Washington ist Hilfsgeneralbundesanwalt Riley hier eingetroffen, um eine gegen Profitgeier gerichtete Untersuchung vorzunehmen. Wie schon berichtet, haben die Bundesgroßgeschworenen bereits eine Untersuchung über die hohen Kleiderpreise begonnen. Diese Untersuchung soll nun, wie verlautet, auch auf Schuhe und Lebensmittel ausgedehnt werden.

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

COND. MILK — Danish Pride, 4 an einen Kunden, nicht abgeliefert, can 10½c

FELTOLEUM — 6 bei 9 Fuß Feltoleum Rugs, im besten Filz. Diese Rugs sind leicht fehlerhaft, wasserdicht, jeder Rug mit Borte — (keine Phonebestellungen) ea. 4.59

LACE PANELS — Abgeteilte Spitzen Panel Gardinen, können für Fenster jeder Größe gekauft werden, Abteilungen 9 Zoll breit, 2¼ Yds. lang; diese prächtige Partie zu Section 55c

MASON JARS — Mason Einmachgläser, klares weißes Glas, die Quartgröße, doz. 77c

GOLF YARNS — Echtes „Bear" reinwollenes Worsted Golf-Garn, weiß, grau, schwarz u. rot; überall für 1.48 verkauft; beschränkte Quantität, 4 an 1 Käufer, keine an Händler verkauft. Skein 85c

BOYS BLOUSE — Sportblusen und Hemden für Knaben, die Auswahl von irgend einer Sportbluse oder Hemd, alle Größen eingeschlossen, bis zu $1.50 verkauft, at 65c

ALARM CLOCK — Amerik. Fabrikat, Klingel oben, 1 Jahre garantiert, $1.95 Wert, $1.25

SUSPENDERS — Gutes Elastic, Leder-Enden, alles frisches Webbing, wert 65c, at 39c

SWEETHEART — Sweetheart Seife — (Büchse Sweetheart Talcum frei), 6 for 35c

Für Kurzwaren-Tag

Mercerized Nähzwirn, Nr. 50, in schwarz oder weiß, 100 Yard Spulen, Spule für 5c. Elastic, ⅜ od. ½ Zoll breit, ungewöhnlicher Wert, Yard zu 6½c. Stopfgarn, 30 Yards auf der Spule, regulär 5c, 3 Spulen für 10c. Peters Paste, bester wie Schuhpolitur 5c. Dreifach plattierte Stecknadeln, 300 in einem Papier, 8c Wert, Papier zu 4c. Haarnadeln, in Papieren, verschied. Größen, gerade oder gebogene, regulär 5c, 2c. Superfine gepreßte Tape, ⅜ Zoll breit, 8 Yard Bolts, speziell 8c. Weißes Rick Rack Braid, mittlere Größe, ausgezeichnete Qualität, regul. 20c, Bolt 12½c. Sicherheitsstecknadeln, 12 an der Karte, reg. 5c Karte 3½c. Kid Haar Curlers, 12 im Bund, speziell, per Bund 5c. Kleiderbürsten, 8 Zoll lang, regulär 25c, Stück zu 17c. Fancy Elsiered Edging, in weiß oder farbig, regulär 12½c verkauft, Bolt 5½c. Runder Bloomer Elastic, in weiß, speziell, Yard zu 2c. Schu-wite, in Kuchen, oder flüssiger Form, für das Canvas-Schuhe 10c. Weiße Mie Rack, Bolt 6c. Hickory Strumpfbänder, Seconds, in schwarz oder weiß, Paar 12½c. Kleid- und Gewand Fasteners, in schwarz oder weiß, die Karte 4c. Kleid-Belting, ausgezeichnete Qualität, 2¼ Zoll breit, in schwarz oder weiß, Yard zu 7½c. Import. Stopfnadeln, 10 sort. Größen in Papier, Pap. 7c.

Skirts für korpulente Damen

Wir offerieren für Mittwoch reinwollene Serge-Skirts, in mehreren prächtigen Fassons, in Navyblau; Größen 31 bis 40 Waistmaß — wirkliche $12.50 Werte — speziell zu $7.95

Bis zu $39.50 Taffeta-Kleider, zu $18.95. (Keine Extra-Größen.)

Die wundervolle Gruppe von allen Arten feinen Taffeta- und Satin-Kleidern, in einer allgemeinen Räumung zu bemerkenswerten Ersparnissen. Herabgesetzt von 25 bis 50 Prozent an diesen ausgesuchten Kleidungsstücken, meistens Navy. Früher für $29.50, $34.50 und $39.50 verkauft — morgen für den Verkauf eines Tages, zu $18.95

Ein-Tag Verkauf von Baumwollwaren

Echter Amoskeag gebleichter Shaker Flanell, 27 Zoll breit — schwer Nappeb, volle Stücke, 45c wert, Yard zu 29c. Cheviot Gingham, 27 Zoll breit, eine hübsche Auswahl von fancy Streifen, volle Stücke, 48c wert, Yard zu 33c. Dress Percales, 36 Zoll breit, eine große Auswahl von fancy Mustern, Fabrik-Längen, wert 48c, die Yard zu 29c. Weißes Longcloth — 36 Zoll breit, gang feine Sorten und Längen, wert bis zu 48c, Yard zu 25c. Nahtlose Bettlaken, aus schwer. Sheeting gemacht, Größe 81 bei 90 Zoll, wäscht sich gut — 3-zöll. Saum, regulär $2.65 wert, zu $1.85. Baumwollene Bettblankets, in grau, mit fancy blauem oder rosa Border — wert $4.00 — Paar zu $2.75. Gewebtes Madras Shirting, alle 36 Zoll breit, passend für Männerhemden, Knabenblusen etc. wt. 98c, Yd. 49c. Angebl. Muslin, 36 Zoll breit, schwerer ungebl. Faden, wert 25c, Yard zu 19½c. Leinen finished Crash Handtuchzeug — mit fancy blauem Border, sehr absorbierend, wert 39c, Yard zu 25c. Fancy Outing Flanell — alle 36 Zoll breit, eine große Auswahl von fancy Streifen, schwer Nappeb — wert 60c; die Yard zu 39c. Türkische Badehandtücher, aus schwerem Twisted Garn, extra große Sorte, wert 69c, zu 44c. Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner Leinen Finish, volle Stücke, zu weniger als Kostenpreisen, Yard zu 25c.

Halber Preis-Verkauf Knaben-Waschanzügen

Eine gute Auswahl dieser Waschanzüge zu halbem Preise. Alle Fassons, Farben und Kombinationen, jeder Waschanzug zu halbem Preise; $5.00 Anzüge zu $2.50, $3.98 Anzüge zu $1.99; $3.50 Anzüge zu $1.75; $1.98 Anzüge zu........ 99c

Overall Anzüge oder Rough and Tumble Anzüge für Knaben, dunkelblau gestreift, Größen 2 bis zu 8 Jahren, $1.39

Khaki Knabenhosen: nur 6–13 Jahre; gute Qual, gut gemacht und weiter Schnitt, soweit sie reichen, reguläre $1.19 Werte, zu nur...... 59c

Knaben-Overalls, 2—12 Jahre, einfach blau oder gestreift, gute Qualität, gut gemacht, Mittwoch zum Verkauf zu.. 59c

Nur noch einige Tage übrig in welchen Ihr Männeranzüge zum ½ Preis kaufen könnt

Strümpfe — Schwarze, weiße und dunkelbraune seidene Fiber Strümpfe für Damen, Mock Nähte, — doppelte Fersen, Sohlen u. Zehen $1.25 Wert, — für 98c

Zigarren — Salome Zigarren, in einer Auktion von der Standard Tobacco Co., gekauft, Havana-Einlage mit verstärktem Oberteil, $4.00 Wert, Kiste mit 50 für $2.85

Gem Damaskeen Safety Rasierklingen — 7 in 1 Paket, 50c Wert — Paket zu nur 33c

Bags — Imitierte Lederhandtaschen — Back und Top Strap Börsen, wt. 39c, zu 39c

Regenschirme — Regenschirme für Damen u. Männer, Stahlstange, Paragon-Gestell mit Tape kantiertem gutem Baumwolltuch überzogen, zu $1.45

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(15. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Immer näher rückte der Tag der Hochzeit heran. Auf dem Hofe waren die Maurer tätig, die den rechten Flügel des Hauptgebäudes auszubauen sich anschickten. Die Hälfte des Erdgeschosses mußte zur Behausung für das junge Paar hergerichtet werden, und das erforderte mancherlei Arbeit. Alles wurde in [illegible] getan, und so ward man rechtzeitig fertig. Dafür hatte Walter schon gesorgt, der mit Eifer hinter den Arbeitern stand und sie [illegible] beaufsichtigte.

Nach geschehener Trauung sollte im Hause des Wingertbauern ein großartiges Festmahl stattfinden, an dem [illegible] des Brautvaters und dessen gesamter Anhang teilnehmen sollten. Am anderen Morgen sollten dann das Brautpaar und die näheren Verwandten über die Grenze nach dem Oedlingerhofe fahren, und dort noch der Abend, sowie der ganze nächste Tag mit festlichen Schmausereien ausgefüllt werden, an denen dann wiederum die Verwandten und Anhänger des Ruppert Oedlinger Anteil nahmen.

So war es gar umständlich abgeredet und festgemacht worden. Noch einen gar harten Strauß aber hatte Walter in der letzten Woche vor der Hochzeit durchzufechten. Auf sein Bitten, Gertrud möge seiner Braut [illegible] hatte sie ihm mit einem schroffen Nein geantwortet, wie es Walter trotz [illegible] nicht für möglich gehalten hätte. Sie hatte überhaupt auf das Entschiedenste erklärt, nicht an der Hochzeit in Wieslingen teilnehmen zu wollen. Dabei blieb sie auch, allem Zureden des Bruders zum Trotz.

Als der Hochzeitsmorgen angebrochen war, begrüßte ihn ein tiefblauer Himmel, an dem in goldener Pracht die Sonne hing. Schon am Spätnachmittag vorher waren der Oedlingerbauer und Walter mit ihrem Anhang nach Wieslingen gekommen und hatten, wie es Ortssitte war, im dortigen Wirtshaus übernachtet. Kaum daß die Sonne aufgegangen war, begrüßten schon Böllerschüsse die erwachende Dorfgemeinde. Der Wingertbauer war der Einflußreichsten Einer in Wieslingen, und so [illegible] Hochzeit seiner einzigen Tochter [illegible] gefeiert werden.

Ja, es sollte hoch hergehen auf dem Wingerthofe, denn der [illegible] glückliche Brautvater hatte die [illegible] Vereinigung seiner Tochter mit [illegible] Oedlinger [illegible] Oeffentlichkeit erklärt. Mit fast ingrimmigem Gesicht hatte dagegen der Oedlinger die festlichen Vorbereitungen in Augenschein genommen. Er hoffte zwar nicht, daß es dem Wingertbauern gelingen würde, ihn mit seinen eigenen Vorbereitungen zu übertrumpfen, doch es wurmte ihn gewaltig, daß vielleicht Manches reichlicher bei dem heutigen Feste ausfallen könnte, als morgen auf seinem eigenen Hofe. —

Am Vormittage fand, wie dies so üblich, in der Kirche die Trauung des jungen Paares statt, das darauf die geräuschvollen Beglückwünschungen, mit welchen sich Alle an sie herandrängten, über sich ergehen lassen mußten.

Dann ging es in festlichem Zuge nach dem Dorfe und zum Schmause.

— — — — — — — — — —

Schon in der Frühe des nächsten Morgens standen prächtig aufgeputzte Leiterwagen, sowie eine Menge leichter Bernerwägelchen vor dem Gehöft des Wingertbauern zur Abfahrt bereit. Unter Scherzen und Lachen setzte sich der stattliche Hochzeitszug in Bewegung, während die zurückbleibenden Burschen im Dorfe ihre Stutzen und Pistolen abfeuerten.

Die Neuvermählten saßen auf dem am prächtigsten geputzten Leiterwagen, und rings um sie lärmte die Schar der Brautjungfern und Burschen. Weiter hinten im Zuge in einem Bernerwägelchen, das ein Knecht lenkte, saßen die beiden Hochzeitsväter in eifrigem Gespräche miteinander. Sie hatten sich schnell zueinander gefunden und waren nunmehr anscheinend die besten und innigsten Freunde von der Welt. Das mochte wohl auch daher kommen, daß Einer den Andern insgeheim für den größten Spitzbuben hielt und das gegenseitige Erkennen ihres waren Wertes sie einander näher gebracht hatte.

Als die Sonne schon hoch am Himmel stand und von den Dörfern rings im Tal das friedliche Geläute zur Höhe der Gebirgsstraße heraufkam, war das Marterkreuz erreicht, und an der nächsten Wegbiegung empfingen die Burschen und Mädchen von Röbach den herannahenden Zug.

Das junge Paar machte sich sofort an die Begrüßung. Desto mehr aber der Oedlingerbauer, dem vor Wonne das ganze Gesicht glänzte. Auch der Wingertbauer war sichtlich geschmeichelt, und er winkte so herablassend, wie ein sein Land bereisender Fürst den Entgegenkommenden zu.

Während des kurzen Aufenthaltes des Zuges waren Vroni und Walter dem Hochzeitswagen entstiegen, und ohne auf die mitgekommene Gesellschaft weiter zu achten, ein wenig seitwärts in den Wald geschritten.

„Nur zwanzig Schritt' etwa ist's," hatte Walter zu seinem jungen Weibe gesagt, „da lichtet sich der Wald, und Du kannst von da aus den ersten Blick auf Deinen neuen Heimatshof werfen."

Hand in Hand traten sie nun auf die Lichtung hinaus und blieben auf einem mächtigen Felsenvorsprunge stehen, der jäh abschüssig vor ihnen in das Tal abfiel. Zu ihren Füßen lag der Oedlingerhof. Man konnte mit bloßem Auge ganz gut die geschäftig im inneren Hofraume auf- und niedereilenden Knechte und Mägde, sowie die Tannengewinde erkennen, welche rings um den Hof aufgemacht worden waren. Ein friedliches, anmutiges Bild bot der stattliche Hof dar. Bläulicher Rauch wirbelte aus den Schornsteinen empor und in den zahllosen kleinen Fenstern glitzerte die Sonne, daß es den Anschein hatte, als ob da unten lauter Lust und Frohsinn wohne.

„Schau, da unten soll'n wir Beid' miteinander leben," begann Walter nach einer Weile, während welcher sie in stummer Versunkenheit nebeneinander Hand in Hand gestanden hatten.

„O, es ist so schön," stammelte Vroni, die Augen zu ihrem Manne aufschlagend. „Schau, ich hab' mir's schon immer gedacht, daß es gar lieb sein müßt' an dem Ort, an dem Du lebst. Nun aber ist mir's zumut, als ob uns dort unten eitel Glück erwarten müßt'."

„Du lieber, guter Schatz, Du!" rief Walter überglücklich und schloß sein Weib innig in seine Arme, den roten Mund mit leidenschaftlichen Küssen bedeckend. „Was macht's mich so froh, daß Du heimisch werden willst, wo ich weil'! Ich bin ein Anderer worden seit gestern, ich weiß jetzt auf einmal, daß ich ein Herz gefunden hab', das für mich lebt! O liebes, gutes Weib, das ist doch so ganz anders wie früher!"

Vroni lehnte ihr blondlockiges Haupt an des Geliebten Brust und schaute vertrauensvoll zu ihm empor. „Ja, ich bin glücklich!" hauchte sie leise, als ihre beiden Blicke aufeinander trafen. „Mir ist's so wohlig und sicher in Deinen Armen, als ob ich mit einem Male in einer anderen und schöneren Welt zu leben hätt'. Ich hab' nit viel' frohe Stunden erlebt auf meines Vaters Hof, seitdem meine Mutter tot ist. Schau, ich mag auch Schuld daran gehabt haben, daß ich mich so feindselig gestellt hab' gegen meines Vaters Weib, aber ich hatt's einmal aus ihrem Mund gehört, daß sie meinen Vater nit geheiratet hätt' aus Lieb', sondern um sein Geld, und das hat mir das Herz im Leib gegen sie umgedreht. [illegible] ist so gemein, wenn man ein Herz [illegible] um Geld! Ach, wie glücklich bin ich, [illegible] Von Dir weiß ich, daß Du nit an mein Hab' und Gut gedacht hast, sondern [illegible] zur Freud', zu Lieb' und zu Glück!"

Freudentränen verdunkelten ihren Blick, und so vermochte sie es nicht wahrzunehmen, wie das Angesicht Walters plötzlich sich verdüsterte.

Wie oft hatte Walter mit dem Entschlusse gerungen, seinem jungen Weibe in der ersten traulichen Stunde des Beisammenseins Alles zu offenbaren. Jetzt aber, als er die Worte seines jungen Weibes hörte, die ihm wie ein Ausspruch der Verdammnis in den Ohren klangen, sank ihm der Mut und er wagte nicht zu reden.

„O Vroni, ich kann Dir's gar nit sagen, wie gar lieb ich Dich hab'," stammelte er endlich nach langem Stillschweigen, und dabei zog er die zarte, schlanke Gestalt der Geliebten innig an sein Herz. „Versprich' mir nur das Eine, daß Du nit zweifeln willst an mir, daß Du mich auch lieb haben willst, wenn . . . wenn ich in Deinen Augen einst nit . . . nit so schön dastehen würd', wie es jetzt der Fall ist!"

Nur zögernd und widerwillig waren die letzten Worte seinen Lippen entronnen, aber das ahnungslose junge Weib lächelte nur glückselig zu seinen Einwendungen.

„O, ich weiß, daß wir immer und ewig miteinander glücklich sein werden!" flüsterte sie. „Und wenn die Welt ringsum es schlimm und übel mit mir meinte, wenn sie mich betröge und verriete, dann weiß ich's immer noch, daß ich mich stützen kann auf Dich!"

Im Uebermaße wonnesamen Glückes in Tränen ausbrechend, barg sie von Neuem das blondlockige Haupt an der Brust des tieferschütterten Mannes.

Ihr trautes Alleinsein wurde gestört. Man hatte das Brautpaar alsbald vermißt und war auf die Suche ausgegangen. Jetzt hatten die Burschen und Mädchen glücklich die Beiden ausfindig gemacht, und in wilder Ausgelassenheit sich bei den Händen fassend, umtanzten sie das Paar, ein harmloses Spottverslein, wie es der Augenblick eben eingab, dazu singend. Unter Scherzen und Lachen des jungen Volkes wurde dann das Brautpaar zum Wagen zurückgedrängt. Der Oedlingerbauer ließ sich herab, einige scherzhafte Worte zu seinem Sohne zu sprechen. Der Zwidl, der den Vorreiter des Hochzeitszuges machte, zerschmolz fast vor lauter Glück und schlug ein über das andere Mal dem jungen Gatten auf die Schulter.

Man bestieg die Wagen, und nachdem die Lenker der verschiedenen Gefährte die mutig scharrenden Rosse, welche durch das erneute Pistolen- und Stutzenschießen sich jäh aufbäumten, beruhigt hatten, ging es mit eingelegtem Hemmschuh talabwärts nach dem Oedlingerhof.

Bald war der letztere erreicht. Vor dem Tore hatten sich die Knechte und Mägde im Festgewande aufgestellt, und als nun um die Waldesecke herum der Hochzeitswagen bog, da erscholl ein betäubendes Hurrah- und Vivatrufen durch die Luft, welches das Echo ringsum in den Bergen weckte.

Ganz hinten am Torbogen stand Gertrud ebenfalls im Sonntagsstaat. Aber kein buntes Band war an ihr zu erschauen. So schwarz und feierlich war sie gekleidet, als ob sie geradenwegs von einem Begräbnis heimkomme. Sie stimmte nicht mit ein in das freudige Jauchzen des sie umgebenden Gesindes, sondern mit düster blitzenden Augen blickte sie dem immer näher herankommenden Zuge entgegen.

Der vorderste Wagen hielt an. Flink half Walter seinem jungen Weibe auf den Boden herab und schritt dann als Erster mit ihr gegen den Torbogen. Er stutzte unwillkürlich, als die Knechte und Mägde zur Rechten und Linken zur Seite wichen, und er mit einem Male der schwarzgekleideten, finster und unheimlich blickenden Gertrud gegenüberstand.

„Grüß Gott, Gertrud!" überwand er sich zu sprechen. „Das ist schön von Dir, daß Du uns willkommen heißt am Eingang des väterlichen Hofs. Aber hast Dich seltsam herausgeputzt zu solch' lustigem Feste — schaust aus wie ein schwarzer Unglücksvogel."

Aber Gertrud schien weder auf seine Worte zu hören, noch die ausgestreckte Rechte des Bruders zu sehen. Sie blickte an ihm achtlos vorüber und mit sinnendem, fast strengem Ausdrucke ruhte ihr Blick auf dem bleich gewordenen Angesicht Vronis.

„Willkommen, junge Frau, auf unserem Hofe!" sagte sie mit ihrer tiefklingenden, in diesem Augenblicke seltsam entstellten Stimme. „Mög' Euch und Eurem Manne der Herrgott gnädig sein und Euch so viel Segen geben, als Ihr es verdient!"

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatismus

Eine ausgezeichnete häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Frühjahr 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- u. entzündlichem Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche ihn gehabt haben, über drei Jahre. Ich probierte Mittel auf Mittel und Arzt auf Arzt, aber die mir gewordene Linderung war nur vorübergehend. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig kurierte und das Leiden kehrte nie mehr zurück.

Ich gab es Vielen, die schwer mit Rheumatismus beladen und selbst bettlägerig waren, manche davon waren 70 bis 80 Jahre alt und das Resultat war das gleiche, wie in meinem eigenen Fall.

Ich wünsche, daß ein jeder, an irgend einer Art Rheumatismus Leidende diese großartige Heilkraft versucht. Schickt nicht einen Cent; sendet einfach Euren Namen und Adresse ein und ich übermittle es frei zum Versuchen. [illegible] Mark H. Jackson, No. 180 G. [illegible] Bldg., Syracuse, N. Y. Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahrheitsgetreu.

Laßt Euch registrieren!

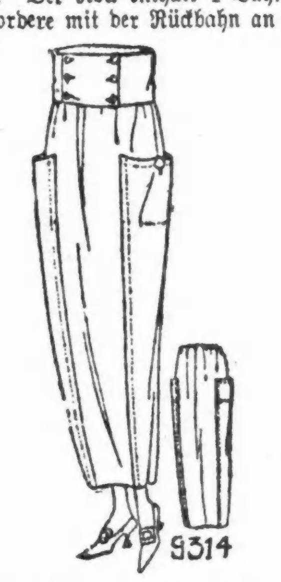
Die am 15. September stattfindenden Vorwahlen sind von der größten Bedeutung, da es gilt, die Kandidaten für eine große Anzahl der allerwichtigsten Aemter auszuwählen. Jeder, der registriert ist und seit der letzten Wahl seine Wohnung nicht wechselte, kann daran teilnehmen. Die alten Stammlisten sind noch giltig. Wer aber nicht registriert ist, oder wer seit der letzten Wahl umzog, kann nicht stimmen, es sei denn, daß er morgen, Mittwoch, den 25. August, seinen Namen in die Listen eintragen läßt. Angesichts der Wichtigkeit der Vorwahlen und der im November stattfindenden Wahlen sollt. jeder von ihnen von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Diese Mahnung gilt ganz besonders auch für die Frauen, welche vielleicht für sämtliche Kandidaten werden stimmen können. Die Wahllokale sind von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damen und junge Mädchen „4 Piece Skirt".

Obwohl nur ein sehr einfaches Muster, ist der Schnitt „chic" und verleiht der Figur ein schlankes Aussehen. Der Rock enthält 4 Bahnen, die vordere mit der Rückbahn an der



9314

Hüfte zusammengenäht und in den Gürtel eingelesen. Dieses Muster Nr. 9314 ist in Größen für junge Mädchen von 16 bis 18 Jahren und für Damen in 26 bis 32 Zoll Taillenweite zu haben. Der Rock ist am unteren Saum 1½ Yard weit. Nr. 26 bedarf 3¼ Yard 36 Zoll oder 2⅛ Yard 54 Zoll breiten Stoff. Preis 12 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wollte sich die Stadt ansehen.

Entsprungener Stier machte sich auf den Weg nach dem Hauptgeschäftsviertel.

Dreizehn Stiere entwichen gestern aus einem Viehwagen hinter dem Hause Nr. 3840 Emerald Ave. und hätten wahrscheinlich die Stadt unsicher gemacht, wenn nicht die Polizei rechtzeitig zur Stelle gewesen wäre und sie, bis auf einen, wieder eingefangen hätte. Dieser eine eilte dem Geschäftsviertel zu, wurde aber, ehe er es erreichte, von einem Polizisten der Bezirkswache an der Clark Straße gefaßt, hinter einen Patrolwagen gebunden und nach dem Wagen zurückgebracht.

Schrotschuß ins Gesicht.

Dreizehnjähriges Mädchen zeitlebens entstellt.

Die 13jährige Petranola Farnaus, Nr. 4639 S. Crawford Ave., wurde gestern durch eine Ladung Schrotkörner, welche Peter Sluis, ein Farmer, Nr. 4331 S. Crawford Ave., ihr ins Gesicht schoß, zeitlebens entstellt. Sluis macht geltend, daß das Mädchen in seinen Garten kam und Gemüse stahl; um sie zu verscheuchen, habe er den Schuß abgefeuert, es sei aber nicht seine Absicht gewesen, sie zu treffen. Er wurde in Haft genommen. Die Eltern des Kindes behaupten, daß ihre Tochter auf den Geleisen der Santa Fe-Bahn Holz sammelte, als sie angeschossen wurde.

Warf die Bürde von sich.

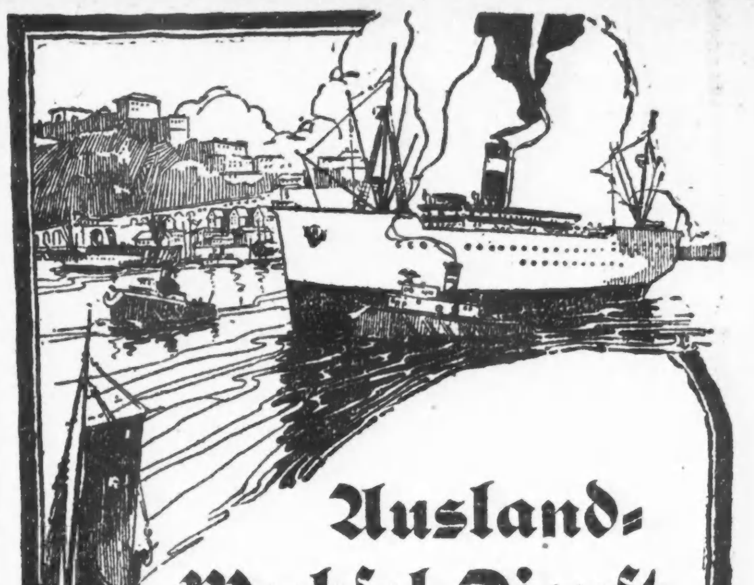
An einer chronischen Krankheit leidend und des ewigen Kampfes ums Dasein überdrüssig, warf gestern abend die 22 Jahre alte Georgiana Prochaitska, 921 Leland Avenue, das Leben von sich. Sie schloß sich in ihr Schlafzimmer ein, verriegelte alle Fenster und öffnete dann die Gasleitung.

Fiel die Treppe hinab.

Der 66jährige Albert Mollineri stürzte gestern abend in seiner Wohnung, Nr. 608 N. May Straße, die in den Keller führende Treppe hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er starb, ehe ärztliche Hülfe erschien.

Kurz und Neu.

* Der verstorbene Börsianer Sam. Scotten hat testamentarisch seinen drei Töchtern Elsie Kelley, Nr. 4830 Forrestville Ave., Josephine Dunne, 4758 Grand Boul., und [illegible] Sullivan, 4840 S. Michigan Blvd., je $300 monatlich ausgesetzt. Wenn die jüngste 40 Jahre zählt, soll sein Nachlaß von einer halben Million Dollars unter ihnen verteilt werden.



Ausland-Wechsel-Dienst

Geld verschickt nach allen Teilen der Welt.

Wechsel und Geldanweisungen

Ausländ. Geld gekauft und verkauft.

Ausländ. Bonds gekauft und verkauft zu Marktraten

Checks für Reisende. Kreditbriefe.

FOREIGN EXCHANGE DEPT.

Noel State Bank — MILWAUKEE AND NORTH AVENUES

"A Bank For All The People"

Eine Augenzeugin.

Felomena Caparesa sah, wie Genero Adriano von Galluci erschossen wurde.

Die Staatsanwaltschaft will nunmehr eine Augenzeugin der Ermordung Genero Adrianos entdeckt haben, und zwar in der Person der 15 Jahre alten Felomena Caparesa.

Diese erklärte auf der Polizeiwache, sie habe am Morgen des 13. April 1918 vor dem elterlichen Hause, Nr. 1319 Gilpin Place, den Bürgersteig gefegt, als aus dem benachbarten Hause Nr. 1325 Ralph Galluci und Genero Adriano herausgetreten seien. Galluci sei plötzlich stehen geblieben, habe einen Revolver gezogen und seinen Begleiter durch einen Schuß zu Boden gestreckt. Der Schießbold habe dann dem mit dem Tode Ringenden zwei weitere Schüsse in den Leib gejagt. Als darauf die Augenzeugin der Mordtat dem Mörder drohte, die Tat zur Meldung zu bringen, habe er ihr dasselbe Schicksal in Aussicht gestellt, falls sie ihre Drohung wahr mache. Sie berichtete indessen, was sie gesehen, doch hatte Galluci sich bereits davongemacht. Er wurde jetzt in Toronto, Canada, verhaftet, und gestern trat ein Detektive die Reise dorthin an, um ihn zurückzubringen.

Leset die „Sonntagpost".

Erboste Konkurrenten.

Morris Turf sehr übel von ihnen zugerichtet.

Morris Turf, der Besitzer des Materialwarengeschäfts Nr. 1126 W. 14. Straße, wurde gestern angeblich von drei Konkurrenten derartig verprügelt, daß er jetzt in äußerst bedenklichem Zustand mit einem Schädelbruch im Countyhospital darniederliegt. Louis Gordon, Nr. 1633 Homan Ave.; Alexander Lorinski, Nr. 1116 W. 14. Place, und Nathan Jacobson, Nr. 1709 Newberry Ave., welche ebenfalls derartige Geschäfte betreiben, wurden in Haft genommen. Wie es heißt, verkaufte Turf gestern Kartoffeln zu 35 Cents das Peck, was die Konkurrenten zu dem Angriff trieb.

Ehelicher Zwist.

Frau George Patterson drang mit einem Rasiermesser auf ihren Gatten ein.

Mit einem Rasiermesser bearbeitete gestern Frau George Patterson, Nr. 4109 Langley Ave., ihren 40jährigen Gatten, mit dem sie Geldangelegenheiten wegen in einen Streit geraten war. Patterson fand Aufnahme im Englewood Hospital. Die Frau wurde verhaftet.

Zur Beachtung für kranke Leute.

Vor dreißig Jahren begann ein Chicagoer Arzt seinen Patienten eine wundervolle Medizin zu geben, die er jetzt Nuga-Tone nennt. Dieses Mittel ist aus acht wertvollen Arzneien hergestellt, die von den besten Aerzten in allen Teilen der Welt empfohlen werden. Diese acht Medizinen regen an und bauen jedes Organ und Leibes-Funktion auf. Nuga-Tone ist eine der feinsten Medizinen, je entdeckt für Magenleiden, Unverdaulichkeit, Eingeweide- und Magenbeschwerden, belegte Zunge, garstigen Atem, Sodbrennen und Schmerzen, Magenkrankheit, Galleerbrechen, Appetitlosigkeit, Nervosität, Verlust von Energie und [illegible]

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. [illegible] Retail price $1.00.

Anzeige

Offen jeden Abend bis 9 Uhr, an den Sonntagen in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

Victrolas — und — Grafonolas

von $35 an bis $275, in großer Auswahl, in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichen oder Nußbaum, stets auf Lager. Eine große Auswahl in deutschen Schallplatten wie auch in anderen Sprachen, wie Ungarisch, Serbisch, Schweizerisch etc. Postaufträge von Maschinen, wie auch v. Platten werden pünktlich ausgeführt.

Neu! Neu! Neu! Edelweiß, 1. Teil, Edelweiß, 2. Teil, $1, gesungen von Jacob Jost, mit Zitherbegleitung; „Berner Kuhreigen" und „In Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verloren", gesungen von Jacob Jost, mit Zitherbegleitung, $1. Verlangt unseren freien Katalog, er wird auf Wunsch monatlich frei zugestellt.

A. SCHLESINGER, 644 North Ave., Chicago, Illinois. Telephon: Lincoln 359.

Anzeige

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Anzeige

California Weintrauben-Verkauf,

in Boxes ins Haus geliefert.

Sie brauchen keine Zeit zu verlieren. Jetzt ist die Zeit, dieselben zu bestellen, bevor die Preise noch höher gehen. Sie ersparen Geld und Zeit. Diese Firma steht in direkter Verbindung mit Californien und bezieht die Trauben direkt von dort, reif und gesund, zum Mostmachen. Zufriedenheit garantiert.

CALIFORNIA GRAPE CO.

138 Nord LaSalle Strasse, Zimmer 24

Schreibt und wir besuchen Euch, oder besucht uns. 9,14,17,19,21,24,26,28ag

* Die dreizehn Jahre alte Margaret Riemenschneider, 344 Wellington Straße, erlag gestern nachmittag im Presbyterian Hospital den Verletzungen, die sie am Samstag davontrug, als sie an Diversey Parkway und Pine Grove Avenue von einem von H. Weise, Nr. 1921 Hudson Ave., gelenkten Auto niedergerannt wurde.

* Frank Miller und John Heinie, die, wie berichtet, verhaftet wurden, weil man sie im Verdacht hatte, an dem Postraub in Pullman beteiligt gewesen zu sein, wurden gestern auf freien Fuß gesetzt, da keine Beweise gegen sie vorlagen.

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Nachfolgende Preise sind jetzt giltig. Sollten sie heruntergehen, nachdem diese Anzeige gedruckt ist, verkaufen wir sie dementsprechend.

Deutschland	$195.00
Oesterreich	$ 48.00
Ungarn	$ 49.00
Czechoslovakia	$170.00
Jugoslavia	$110.00
Polen	$ 55.00
Rumänien	$245.00

Bargeld:

Deutschland:	
10,000 Mark	$217.50
Tschechoslowakei:	
10,000 Kronen	$195.00
Rußland:	
10,000 Rubel	$175.00
Oesterreich:	
10,000 Kronen	$ 60.00
Frankreich:	
1000 Franken	$ 80.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

SCANDINAVIAN AMERICAN

Fahrten von New York nach Deutschland via Kopenhagen.

„United States" .....2. September
„Oscar II." ....16. September
„Hellig Olav" .....30. September
„Frederik VIII." ......14. Oktober
„United States" ....21. Okt.

Vorzügliche Kajüten-Bequemlichkeiten, unübertroffene dritte Klasse; nur 2-, 4- und 6-Betten Familienzimmer.

Kopenhagen - Warnemünde

Tägliche Verbindung mit Eisenbahn und Dampf-Fähre (ungefähr 6½ Stunden). Entsprechende Raten: 1. Klasse: $4.85; 2. Klasse: $3.90; 3. Klasse: $1.85.

Für Passage-Raten und andere Information seht Lokalagenten oder schreibt an:
SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
117 No. Dearborn Str., Chicago, Ill.
ag3di1j

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
m1*2

Lebensmittel-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, direkt von Hamburg und Chicago.

Vorzüge des Versands ab Hamburg, wo unser Herr H. Griem dem Geschäfte persönlich vorsteht, sind: Sicherheit, Schnelligkeit und daher erhöhte Qualität, verringerte Kosten.

Postpakete versichert, bis zu 40 Pfd. erlaubt. Lager komplett in eigens für den Export verpackten Waren.

Speck in Schmalz, Butts in Schmalz. Unser prima Vollmilchpulver und Eierpulver, Kurz, alle Sorten Fett- und Spezereiwaren. Dazu Seifen, Tabak und Zigarren.

Spezielle Offerten: 1. 10 Pfd. prima Weizenmehl, $2. — 2. 8 Pfd. Schweineschmalz, $5. Preise schließen alle Unkosten ein.

Eröffnet Credit Account, sobald dem Adressaten Auswahl der Waren freisteht.

Nach wie vor Versand von Chicago. Beipack willkommen.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. La Salle Str. Telephon Main 1295.
Sonntags offen 10 bis 1 nachm.
difrson

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
20ag1wX

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409.
18ii*3

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Großhandelspreise im Juli gefallen; Kleinhandelspreise im ganzen unverändert, in Chicago gestiegen. — Ein falscher Zuckerprophet. — Zuckerrüben- und Rübenzuckerpreise. — Die kubanische Ernte und der Weltmarkt von Zucker.

Das Statistische Amt des Arbeitsdepartements in Washington hatte berichtet, daß die Großhandelspreise im Monat Juli durchschnittlich um 2½ Prozent gefallen seien. Die Farmerzeugnisse haben sich an dem allgemeinen Preisrückgang mit 2.9 Prozent und die Nahrungsmittel sogar mit 4 Prozent beteiligt.

Leider haben sich die Kleinhandelspreise nicht angeschlossen. Nach der jetzt vorliegenden Statistik darüber, die sich auf Erhebungen in 51 Großstädten gründet, haben die Preise der 22 hauptsächlichen Nahrungsmittel im Kleinhandel im Juli durchschnittlich keine Veränderung erfahren.

Chicago gehört indessen zu den 32 Städten, in welchen die durchschnittlichen Nahrungsmittelausgaben einer Familie von fünf Köpfen im vergangenen Monat gestiegen sind, und zwar stellt sich die Erhöhung für unsere Stadt auf 1 Prozent, ebenso wie für Buffalo, Cleveland, New York, Pittsburg und Butte, Mont. Unsere Hausfrauen können sich aber damit trösten, daß z. B. in Philadelphia die Preise sogar um 3 Prozent gestiegen sind. Allerdings werden sie vielleicht auf ihre Schwestern in St. Louis neidisch werden, wo die Kosten um 3 Prozent gesunken sind.

Interessant ist eine Vergleichung der im Juli bezahlten Preise mit denjenigen im Jahre 1913. Nimmt man die letzteren zu 100 an, so stellen sich die diesjährigen Preise wie folgt: Sirloin Steak 192; Round Steak 202; Rib Roast 181; Chuck Roast 179; Plate Beef 158; Schweinekoteletten 208; Speck 203; Schinken 222; Schweineschmalz 183; Hühner 211; Eier 166; Butter 177; Käse 186; Milch 188; Brot 213; Weizenmehl 264; Maismehl 233; Reis 214; Kartoffeln 524; Zucker 482; Kaffee 165, und Tee 137; alle Artikel zusammen 219.

Unsere Stadtväter haben bereits seit geraumer Zeit einen Ausschuß damit betraut, über die hohen Kosten der Lebenshaltung zu wachen. An seiner Spitze steht der Stadtrat Max Adamowski, Sekretär ist Russell J. Poole. Herr Poole hat dem Ausschuß Ende letzter Woche einen Bericht erstattet, von dem man wünschen möchte, er wäre nie geschrieben oder wenigstens nicht veröffentlicht worden.

Herr Poole verheißt den Verbrauchern von Zucker noch vor Neujahr einen Preis von 10 Cents oder 11 Cents, falls nur die Einkäufe von Zucker möglichst eingeschränkt werden. Als Gründe für diese ja an sich höchst erfreuliche Verheißung führt er an: 1., „Gegenwärtig ist kein Zuckermangel vorhanden." 2., „Die heurige Rübenernte wird um 30 bis 40 Prozent größer sein als irgend eine bisher in diesem Lande eingebrachte. Californien mahlt (sic!) jetzt Zucker, und Colorado, Utah, Michigan, Wisconsin, Illinois und Ohio werden im Oktober zu mahlen (sic!) beginnen. Das raffinierte Produkt kommt sechs Wochen nach dem Beginn des Prozesses auf den Markt. Die Farmer in Ohio, Wisconsin und Michigan verkaufen ihre Rüben kontraktlich zu 11 bis 12 Dollars die Tonne. Dies wird 10 Cts-Zucker machen." 3., „Die neue kubanische Ernte wird im Dezember eingebracht und wird der Schätzung nach 4 Millionen Tonnen betragen oder dreimal soviel als die 1914er oder letzte Vorkriegsernte."

Punkt 1., daß in den Ver. Staaten für die Befriedigung der Nachfrage genügender Zucker vorhanden ist, kann als zutreffend angenommen werden, wobei aber nicht außer Acht gelassen werden darf, daß der Zuckerpreis auf den amerikanischen Märkten nicht von dem Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage in unserem Lande allein abhängt, sondern wesentlich von der Lage des Weltmarktes bestimmt wird. Die statistischen Verhältnisse des Weltmarktes begründen jedoch ein weiteres erhebliches Sinken des Zuckerpreises in keiner Weise.

Wenn Herr Poole sich dann auf die Rübenzuckerproduktion beruft, so sind ihm dabei einige Fehler untergelaufen, die allerdings verzeihlich sind, da man nicht erwarten darf, daß jedermann mit der Geschichte und den technischen Einzelheiten dieses bedeutenden Industriezweiges vertraut ist. Man „mahlt" keine Rüben, Herr Poole, sondern schneidet sie, beim Zuckerrohr spricht man von „mahlen" (grinding). Den voraussichtlichen Zuckerpreis schon jetzt nach dem zwischen den Farmern und den Fabriken vereinbarten Kontraktpreis zu berechnen, geht nicht an, da der schließlich bezahlte Preis von verschiedenen Umständen abhängt, die sich heute noch garnicht bestimmen lassen. Das Ackerbaudepartement in Washington hat hierüber vor zwei Wochen berichtet: „Der Grundpreis für die Zuckerrübenzüchter in den verschiedenen Staaten im Jahre 1920 entspricht zumeist 12 Dollars für die Tonne, unter der Annahme, daß Zucker während einer bestimmten Zeit im nächsten Herbst und Winter durchschnittlich zu 11 Doll. für 100 Pfund verkauft wird. Der wirklich zu bezahlende Preis hängt von verschiedenen Bedingungen in den verschiedenen Kontrakten ab. Zu den Dingen, welche die wirklichen Rübenpreise über oder unter 12 Dollars bestimmen werden, gehören der Zuckergehalt der Rüben, der Ablieferungsort der Rübenzüchter und die Gesamtmenge des von der Kaufgesellschaft erzeugten Zuckers. Im Jahre 1919 betrugen die wirklich bezahlten Rübenpreise durchschnittlich 11.74 Doll. und im Jahre 1918 10 Dollars für die Tonne."

Wenn Herr Poole weiter kurzerhand sagt: „$11 bis $12 für Rüben werden 10 Cents-Zucker machen", so ist auch diese Angabe unverständlich. Wie aus dem Zusammenhange zu entnehmen, sollen die 10 Cents augenscheinlich nicht die Produktionskosten, sondern den Verkaufspreis des Rübenzuckers darstellen. In einer vorige Woche gegen die „Utah-Idaho Sugar Co." erhobenen Anklage wegen wucherischer Preistreiberei wird angeführt, daß sich die Produktionskosten des Zuckers auf 9.44 Dollars für 100 Pfund gestellt haben. Die von dieser Gesellschaft betriebenen Fabriken sind für amerikanische Verhältnisse inbezug auf rationelle Arbeitsweise mustergültig, und ihre Produktionskosten sind daher zweifellos nicht höher, eher geringer, als diejenigen anderer Fabriken. Von der Anklagebehörde sind sie selbstredend auch möglichst niedrig angesetzt worden. Derartiger Zucker kann natürlich nicht zu 10 Cents im Kleinhandel verkauft werden.

Die Angabe, daß die Rübenzuckererzeugung um 30 bis 40 Prozent jede frühere übersteigen wird, ist gleichfalls unhaltbar. Allerdings rechnet das Ackerbaudepartement auf 8,920,000 Tonnen Rüben gegenüber 6,431,500 Tonnen durchschnittlich in den fünf vorhergehenden Jahren; aber ob die schließliche Zuckererzeugung eine entsprechende Zunahme zeigen wird, hängt noch sehr von den Witterungsverhältnissen der nächsten Wochen ab. Außerdem aber sind bereits früher über 800,000 Tonnen Rübenzucker in einer Kampagne produziert worden. Schließlich muß auch zu diesem Punkt aufs neue erwähnt werden, daß die amerikanische Rübenzuckerproduktion nicht den Preis bestimmt, wenn sie ihn auch hier und da zeitweise beeinflußt, sondern die allgemeine Weltmarktlage, und für diese ist und bleibt bis auf weiteres der kubanische Rohzuckermarkt ausschlaggebend.

Die kubanische kommende Ernte soll aber nach Herrn Poole dazu beitragen, den Preis noch vor Neujahr auf 10 bis 11 Cents herabzubringen. Sie wird im Dezember geerntet und wird 4 Millionen Tonnen betragen, dreimal soviel als vor dem Kriege, heißt es. Der mit den Verhältnissen nicht vertraute Leser muß daraus die Ansicht gewinnen, als ob im Dezember, wenn nicht die ganze Ernte, so doch der größere Teil davon, eingebracht wird. „Zur tatsächlichen" mag hier bemerkt werden, daß die vorjährige Ernte, die dabei ungewöhnlich früh begonnen hat, auch gegenwärtig noch nicht vollständig beendigt ist. Die Ernte kommt also nach und nach auf den Markt.

Schon früher ist wiederholt in dieser Spalte darauf hingewiesen worden, daß die Ver. Staaten zu ungefähr Dreiviertel ihres Verbrauches auf die Einfuhr von Zucker angewiesen sind. Es sollte also keines weiteren Wortes darüber bedürfen, daß der Zuckerpreis in den Ver. Staaten von dem an das Ausland, also insbesondere Kuba, bezahlten Preis abhängig ist. Von der diesjährigen kubanischen Ernte sind vielleicht noch 200,000 Tonnen unverkauft; aller anderer Zucker, über drei Millionen Tonnen, ist zu einem Preis verkauft worden, der durchschnittlich nicht unter 15 Cents angenommen werden kann.

Dieser Preis wird also für unseren Markt maßgebend bleiben, denn auch die Rübenzuckerfabriken werden sich nach den von den Raffinerien festgesetzten Preisen richten, und diese werden nicht aus reiner Menschenfreundlichkeit mit Verlust arbeiten wollen. Wenn in der Tagespresse gesagt worden ist, daß die Spekulanten durch die Entziehung des Kredits gezwungen werden, die von ihnen aufgestapelten Zuckermengen auf den Markt zu werfen, so entzieht sich das der tatsächlichen Feststellung und kann jedenfalls nicht als Grundlage für die Berechnung der Zuckerpreise in der nächsten Zukunft benutzt werden.

Nachschrift. Dem Am. Sugar Bulletin vom 20. Aug. zufolge wurden am letzten Donnerstag in New York einige Posten von kubanischem Rohzucker zu 10.75 Cts. cif. verkauft, was einen Preis von 12.04 Cts. einschließlich Zoll entspricht. Abgesehen davon war der Rohzuckermarkt aber ruhig. Die gestrige Depesche aus New York, daß die Raffinerien selbst bei diesem Preise kein Interesse für den Artikel zeigen, ist offenbar dahin zu verstehen, daß das kubanische Angebot nur sehr gering ist. Die Raffineriepreise haben nur wenig Veränderung erfahren. Die Am. Sugar Ref. Co. hält nach dem „Bulletin" auf ihre Notierung von 22.50 Cts., abzügl. 2 Prozent, ebenso Arbuckle Bros auf 17.10 Cts., abzüglich 2 Prozent, nur McCahan, Philadelphia, ermäßigte ihren Preis von 21 Cts. auf 18.50 Cts, abzügl. 2 Prozt. Die gestrige New Yorker Börsendepesche berichtete über eine Herabsetzung auf 17 Cts. seitens einer Raffinerie. Zukünftige Notierungen stiegen jedoch um 15 Punkte. Nicht zu vergessen ist, daß die Wirkung der niedrigeren Preise einiger Raffinerien davon abhängt, wie große Mengen Zucker sie zu diesen Preisen auch wirklich verkaufen!

„Agricola."

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Lübeck, 16. Juli 1920.

Seit den schicksalschweren Augusttagen des Jahres 1914 hat wohl kaum eine zweite Stadt in Deutschland ihr Gesicht so völlig zu wahren verstanden wie die alte Hansastadt an der Trave-Mündung. Krieg und Revolution sind nahezu spurlos an ihr vorübergegangen. Und der Reisende, der Lübeck vor dem Kriege kannte, wird eine wesentliche Aenderung im Gesichte der Stadt kaum wahrnehmen können.

Lübeck war freilich auch niemals „Kriegsgebiet". In aller Eile aufgeführte Befestigungen, wie sie während der Kriegsjahre manches friedliche deutsche Stadtbild so gründlich — und immer zum Nachteil — verwandelten, waren hier nie vonnöten. Handel und Wandel blühten mehr denn je vorher. Die größeren Häfen von Hamburg und Bremen waren ja völlig lahmgelegt. Und die Orientierung der deutschen Wirtschaftspolitik nach dem Osten, nach dem Baltitum und nach Finnland versprach der alten Hansastadt für die Zukunft einen Aufschwung, der das Herz des tüchtigen Lübecker Kaufmanns höher schlagen lassen mußte. Also während des Krieges hatte man, abgesehen davon, daß die allgemeine wirtschaftliche Not sich natürlich auch hier von Tag zu Tag drückender fühlbar machte, wenig zu sorgen.

Auch die Revolution konnte das republikanische Lübeck ernstlich nicht berühren. Bedenkt man indessen, daß der Novembersturm von 1918 in den Schwesterrepubliken Hamburg und Bremen einen hohen Senat ebenso rücksichtslos von seinen Sesseln fegte wie die gekrönten Häupter der übrigen deutschen Staaten, so wird man doch erstaunt sein, hier alles beim Alten zu finden. Ja, wären einige der älteren Senatoren, die sich den vermehrten Anforderungen der neuen Zeit — eben ihres Alters wegen — nicht mehr gewachsen fühlen mochten, nicht freiwillig zurückgetreten, wir hätten wahrscheinlich bis auf diesen Tag auch nicht einen einzigen neuen Mann in der Regierung unseres Freistaates. So sind denn natürlich auch hier ein paar Vertreter der Volksmehrheit (Rechtssozialisten) unter den Senatorenhut gekommen. Aber diese neuen Männer treten zunächst bescheiden zurück. Sie betrachten sich, recht im Gegensatz zu ihren Ministerkollegen im Reiche, als Lernende, gelegentlich, und dann nur ganz zaghaft, wohl auch einmal als vorwärtstreibende Kräfte, die uns wahrscheinlich nie nötiger waren als gerade heute.

Spartakus sollte den Lübeckern vor längerer Zeit in einer mit großem Tamtam angekündigten öffentlichen Versammlung vorgestellt werden. Ich war pünktlich zur Stelle, kam aber um das Vergnügen, da weder Herr Spartakus, noch sonst jemand erschienen war. Hamburger Kommunisten beehren uns allerdings recht oft, doch zeigte die Reichstagswahl, daß auch sie hier kaum jemals ein rechtes Feld finden werden. Ja, nicht einmal die „Unabhängigen", die dank der rücksichtslosen, kurzsichtigen Politik der Entente, unter der unser ganzes wirtschaftliches Leben krankt und tiefer und immer tiefer in den Sumpf gerät, einen vollen Wahlsieg im ganzen Reiche errungen haben. Hier in Lübeck sind sie mit ein paar Tausend Stimmen sehr, aber auch sehr hintenan geblieben. Denn der Lübecker — und das scheint mir sein wesentlichstes Merkmal zu sein — der Lübecker opponiert nicht. Er ist überhaupt kein Freund von Worten, er handelt!

Wie er während des Krieges den Fall einer feindlichen Festung nicht mit geräuschvollen Festen und überlautem Hurra feierte; wie er seiner Enttäuschung nicht lauten Ausdruck gab, als mit dem Vorbei der deutschen Baltikumpolitik auch sein mit vieler Mühe und unter großen Opfern an Gut und Blut ehrlich erworbenes Anrecht auf eine große wirtschaftliche Zukunft zu Wasser wurde, so „machte" er auch nicht „in Revolution". Er schimpft nicht, er skandaliert nicht, auch wenn er wahrhaftig oft genug Ursache dazu hätte. Er würgt seinen Aerger hinunter — immer die Augen geradeaus gerichtet — und läuft ihm die Galle endlich einmal über, dann wird gehandelt, kurz und bündig gehandelt.

So geschah es im vorigen Sommer, als der Senat der ausgehungerten Bevölkerung Pferdefleisch in Büchsen zu geradezu märchenhaftem Preise verkaufte, und als es sich dann herausstellte, daß dieses Fleisch vollständig verdorben und ungenießbar war, da rotteten sich die Frauen zusammen und zogen vor das Rathaus. Ein Teil der Arbeiter verließ die Betriebe, um zu demonstrieren, eine Schar halbwüchsiger Burschen schloß sich ihnen an. Die Erregung war ungeheuer. Es war vor der Ernte, das Brot und die Kartoffeln waren knapp, andere Lebensmittel kaum, oder doch nur zu unerschwinglich hohen Preisen zu haben, man hatte nicht geschimpft, nicht opponiert, nicht gehetzt. Geduldig hatte man das Unabänderliche hingenommen, bis diese Pferdefleischaffäre dem Faß den Boden ausschlug.

Als aber einige „Halbstarke" ihrer Empörung in recht zweifelhaften Heldentaten Ausdruck gaben, und von ihnen geführt, ein Teil der völlig kopflos gewordenen Weiblichkeit sich anschickte, einige Restaurants und Hotels der von diesen — freilich zum Nachteil der übrigen Bevölkerung — gehamsterten Lebensmittelvorräte zu berauben, da waren es in allererster Linie die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, die dem Plündern Einhalt geboten und für Ruhe und Ordnung sorgten. Der allgemein verhaßten, weil als reaktionär verschrienen Reichswehr wäre das gewiß nicht so bald und so völlig unblutig gelungen, selbst wenn Noske der Große in höchsteigener Person an ihrer Spitze gestanden hätte.

Indessen — mit dem friedlichen Lübeck ist es seit jenem Tage vorbei. Auch diese letzte deutsche Stadt ist — darüber darf man sich heute keinre Täuschung mehr hingben — der rücksichtslosen Auspoverungspolitik der Entente zum Opfer gefallen. Wie die harte Faust der Sieger auf uns lastet, davon kann das Ausland sich ja keinen Begriff machen. Wir wollen ja arbeiten, für uns und für die anderen. Wir wollen ja gut machen, wollen ehrlich mithelfen am Wiederaufbau Europas. Aber man sehe unsere Bevölkerung doch nur einmal an: Menschen, seit Jahren unterernährt, oft genug die abgezehrten Glieder nur in Lumpen bergend, hohläugige Kinder, werdende Mütter, die das Zeichen der beginnenden Schwindsucht im Gesicht tragen . . . .

Vor einigen Tagen war's, als ich mit Entsetzen die Saat von Versailles auch hier aufschießen sah. Die vor Hunger und Entbehrung sinnlose Bevölkerung plünderte einige Warenhäuser und Lebensmittelgeschäfte aus. Die ärgste Bestie ist das Elend. Wie lange noch wird Europa sie an seinem Herzen nähren . . .?

Vom Grundeigentumsmarkt.

Lanski & Sons kaufen Gelände an 34. Str. und Lawndale Ave.

Die Eisenhändler J. Lanski & Sons Co., 2117 Süd Jefferson Str., haben von Frank D. Osborn, Pittsburg, 8.9 Acres zwischen der 34. und 35. Str., Lawndale Ave. und dem Wegerecht der Illinois Northern Co. zu $90,000 gekauft und werden dort mit $100,000 Kosten eine moderne Anlage mit Weichen bauen.

R. Wahl hat den Bau des vierstöckigen Paketpostgebäudes, welches er an die Postverwaltung auf zehn Jahre verpachtet hat, auf seinem Grundstück, 1022—33 Süd State Straße, in Angriff genommen; die Kosten werden auf $200,000 veranschlagt. Seit einigen Wochen besitzt auch die Nachbarschaft des Diversey Parkway und der Nord Clark Str. ein neues Postamt; es ist in einem kleinen einstöckigen Neubau am Broadway, zwischen dem Diversey Parkway und der Surf Straße.

Neben der Lindblomhochschule legt der Schulrat einen riesigen Spielplatz für die Jugend mit einem Zuschauerraum, der Zehntausend aufnehmen kann, an, plant auch gleich Anlagen auf einem zu dem Zweck erworbenen Gelände zwischen der 60. und 63., Robey Straße und Hoyne Ave.

Nelson L. Hoyt, Winnetka, hat an seine drei erwachsenen Kinder das Gebäude 158 Ost Grand Ave., welches an die J. Metzler & Sons Auto Body Co. verpachtet ist, zu $35,000 übertragen, sich den Nießnutz aber auf Lebenszeit vorbehalten.

Von dem Wirt Richard Dooley, 2171 Blue Island Ave., hat die Standard Oil Co. die Liegenschaft an der Südostecke der Blue Island und Ashland Ave., 17 bei 75 bei 75 Fuß, zu $23,000 gekauft, um dort eine Gasolinverkaufsstelle anzulegen.

J. H. Hardy, Präsident der Miami Metal Co., hat ein Gelände von 173 Frontfuß am Seeufer, zwischen dem Lake Shore Boulevard und Stockton Place, Evanston, zu $21,500 erworben und wird dort ein Wohnhaus errichten, dessen Kosten auf $100,000 berechnet worden sind.

Frank F. Ferry von der Firma J. V. Farwell & Co. hat George A. Thornes Wohnhaus, 391 Sheridan Road, Winnetka, mit zweieinhalb Acres Land, zu $100,000 gekauft.

Das Sechsfamilienhaus 809 bis 811 Lafayette Straße, nebst Grund, mit $10,000 belastet, ist zu $41,000 von Ida M. Burmeister und William A. Hus an den Anwalt Joseph H. Edelson verkauft worden.

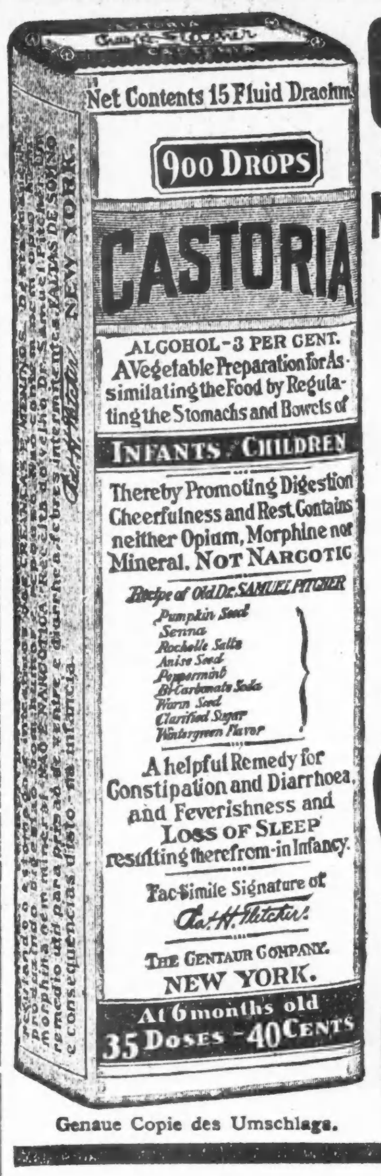
Die St. Louis Tinning and Retinning Co., welche Milchkannen ausbessert, hat die bisherige Anlage der Commercial Chemical Co. an der 69. Straße, westlich von der 57. Ave., Clearing, auf eine Reihe von Jahren gepachtet.

Gegen den Betrieb der Gießerei der Stafford Smith Co. auf dem Dreieck zwischen der Woodlawn und Lake Park Ave. und Ost 46. Straße, Kenwood, haben die vielen Umwohner beim Bürgermeister protestiert, weil die der Fabrik entsteigenden Gase den Aufenthalt in der Nachbarschaft unerträglich machen. Die Umwohner behaupten auch, daß der Erlaubnisschein für den Betrieb trotz im Juni vom Stadtrat erlassenen Verbots vom Bauamt ausgestellt worden sei, und sie drohen mit Selbsthilfe, wenn andere Mittel versagen. Gesundheitskommissär Robertson untersucht die Beschwerde.

Im Bauamt schätzt man den Abfall in der Bauindustrie infolge der hohen Materialpreise und Löhne der Bauhandwerker auf 80 vom Hundert der Bautätigkeit in normalen Zeiten, und es ist berechnet worden, daß Bauunternehmen zum Kostenpreise von 150 Millionen Dollars wegen der hohen Preise verschoben worden sind. Nur einige Theater und von Spekulanten unternommene, zumeist aus dem allerbilligsten Material hergestellte Zinshausbauten werden aufgeführt, dagegen werden schon seit längerer Zeit viele alte kleine Wohnhäuser in Zweifamiliengebäude umgebaut, andere Häuser modern eingerichtet, so daß die Bauhandwerker im allgemeinen noch zu tun haben, wenn auch die Nachfrage nachläßt. Dabei ist der Zuzug von Detroit, Pittsburg und anderen Städten groß, weil hier die Löhne im Baugewerk hoch sind und die Bauindustrie anderswo ebenfalls auf dem toten Punkt angelangt ist. Daher hat Adolph F. Kramer, Präsident der Grundeigentumsbörse, auf Freitag die Präsidenten Shaunessy von der Maurer-, Brims von der Schreinergewerkschaft, O'Donnell vom Baugewerkschaftsrat, Hermann Hettler von der Hettler Lumber Co., John Clancy von der Lord & Bushnell Lumber Co., Hermann Mätz von der Kimball Brick Co., Joseph Hoch von der Wisconsin Lime & Cement Co. und Andere zu einer Besprechung in den Räumen der Grundeigentumsbörse, 57 West Monroe Str., eingeladen, um durch gegenseitiges Entgegenkommen, Herabsetzung von Materialpreisen und Löhnen, den Bau von Zinshäusern wieder in die Wege zu leiten, allen Beteiligten auch in den Wintermonaten reichlich Verdienst zu gewähren, statt vollständigen Brachliegens.

Laßt Euch registrieren!

Die am 15. September stattfindenden Vorwahlen sind von der größten Bedeutung, da es gilt, die Kandidaten für eine große Anzahl der allerwichtigsten Aemter auszuwählen. Jeder, der registriert ist und seit der letzten Wahl seine Wohnung nicht wechselte, kann daran teilnehmen. Die alten Stammlisten sind noch giltig. Wer aber nicht registriert ist, oder wer seit der letzten Wahl umzog, kann nicht stimmen, es sei denn, daß er morgen, Mittwoch, den 25. August, seinen Namen in die Listen eintragen läßt. Angesichts der Wichtigkeit der Vorwahlen und der im November stattfindenden Wahlen sollte jeder von ihnen von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Diese Mahnung gilt ganz besonders auch für die Frauen, welche vielleicht für sämtliche Kandidaten werden stimmen können. Die Wahllokale sind von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Kulturelles aus Deutschland.

Während des Krieges war die deutsche Kultur heftig bemüht, in ihren erfreulichen und bedauerlichen Aeußerungen das Ausland stark zu beeinflussen. Heute zieht sie sich auf sich selber zurück und macht es selbst ihren Freunden schwer, an sie heranzukommen. Vor mir liegt ein Zirkular der Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe in Leipzig, betreffend Büchersendungen deutscher Privatleute an schweizerische Privatadressen. Da heißt es z. B.: „Wir bedürfen zur Ausfuhrbewilligung einer Aufstellung der von Ihnen zur Ausfuhr gewünschten Bücher mit genauer Gewichtsangabe in doppelter Ausfertigung. Gleichzeitig ist eine eidesstattliche Erklärung erforderlich, daß diese Bücher seit längerer Zeit (!) Ihr Eigentum, und in Tinte oder Kopierstift mit Ihrem Namen gezeichnet oder mit Ihrem Exlibris versehen sind."

Dies zur Sendung alter Bücher und zur Vermeidung des Ankaufs neuer Werke zum ausländischen Markkurs. Bei direkten Bezügen von deutschen Buchhandlungen oder Verlegern an Private werden 600 Prozent Aufschlag trotz der gestiegenen Valuta noch immer erhoben. Antiquarische Bücher zahlen 100 Prozent Aufschlag. Dazu das Porto, das für ein Fünfkilopaket von 80 Pfennigen auf 12 Mark gestiegen ist, Aufschlag also 1500 Prozent. Diese Maßregel dem Ausland gegenüber lassen Schlüsse zu auf die innere Lage des Buchhandels. Man hat so viel mit sich selber zu tun, daß der Gedanke an die Bedürfnisse des Auslandes oder gar an Propaganda für deutsche Kultur völlig verschwunden ist. Aengstlich hütet man den schwindenden Schatz alter und neuer Bücher aus der Vorkriegszeit. Friedenspapier und Friedenseinband sind magische Worte.

Die Buchläden in Deutschland machen ja noch einen guten Eindruck und sehen nicht wesentlich anders aus als früher. Aber die Preise! Nach der unsinnigen Papiervergeudung der Kriegszeit kam es zur schlimmsten Papierknappheit. Daß nun vieles ungedruckt bleibt, ist ja gewiß ein großer Segen, aber wieviel Schädliches oder doch Nutzloses wird noch gedruckt und wieviel Nötiges, Unentbehrliches gelangt nicht zur Veröffentlichung! Da sind vor allem die Schulbücher. Hier sollte man mit dem Alten vor allem aufräumen und geistig wie materiell Neues schaffen. Dann die Studentenbücher! Antiquarisch läßt sich ja noch viel beschaffen, obschon man bei antiquarischen Bestellungen bald merkt, daß alle zu Lehr- und Lernzwecken dienenden Werke sofort gekauft werden und nur das Entbehrliche länger liegen bleibt. Auch bestehen an einzelnen Hochschulen studentische Organisationen, die wissenschaftliche Lehrbücher ankaufen oder als Geschenk erhalten. Neudrucke der gebräuchlichen Lehrbücher sind auch die Regel. Dagegen steht es ganz schlimm um die wissenschaftliche Produktion, die Zeitschriften und die Bücher. Hier entspricht eben der Absatz selbst dem hochangesetzten Preise nicht mehr, und die an sich schon wenig zahlreichen Käufer halten stark zurück. Dazu die Valutamisere beim Ankauf ausländischer Werke und Zeitschriften. Hat sich Deutschland seit dem Kriege stark auf sich selbst zurückgezogen, so ist das Kursproblem daran mitschuldig.

Wie können wir hier helfen? Zahlreiche Vorschläge sind gemacht worden; dann wurde es sehr stille. Und doch ist Hilfe nötig und möglich. Auch Private können hier einspringen. Mit leihweiser Ueberlassung von Zeitschriften z. B., ist oft den Interessenten gedient. Man gebe etwa seine Adresse einer schweizerischen Hochschulzentrale an und stelle eines oder mehrere Blätter zu leihweiser Ueberlassung nach Deutschland für ein Jahr zur Auflegung in einem Lesesaal zur Verfügung. Mancher wird auch gern auf die Rückgabe des abgeschlossenen Jahrgangs verzichten. Auf diese Weise käme eine Anzahl französischer, italienischer und englischer Zeitschriften nach Deutschland. Wo Mittel vorhanden sind, könnten auch ältere Jahrgänge, etwa von 1915 an, von unserer Hochschulzentrale für Deutschland aufgekauft und geschenkweise abgegeben werden. Damit wäre Studenten und Professoren schon gedient.

Ueber beide ist in letzter Zeit viel geschrieben worden. Man tadelt sie um ihrer reaktionären Haltung willen. Sie ist tief bedauerlich, aber menschlich doch auch begreiflich. — Welches neue Ideal gibt man der Jugend an Stelle des alten? Wer zeigt ihr die Schönheit und Größe der neuen Zeit? Wer lehrt sie den Blick von der Vergangenheit abzuwenden und das Geschehene geschehen sein lassen? So lange das nicht geschieht, wird die Jugend noch lange den Blick rückwärts richten. Es wäre eine große Aufgabe, sowohl für eine Professorenvereinigung als für eine Studentenverbindung, mit Energie der Zukunft ins Auge zu schauen und an ihrer erfreulichen Gestaltung mit Mut und Hoffnung zu arbeiten.

Jedes Uebel hat seine Lichtseite. Die Kriegsnot und das Friedenselend wird Deutschland mehr und mehr von dem Gelehrtenproletariat befreien. Die materiellen Aussichten sind, wenigstens für den Pfarrer, Lehrer und Juristen, so bescheiden, daß alle diejenigen auf ein Universitätsstudium verzichten werden, die nicht für einen gelehrten Beruf begabt und ihm mit Begeisterung zugetan sind. Aber eben diese haben es überaus schwer, die teuern Studienjahre materiell durchzukämpfen. Den hohen Kollegiengeldern und Bücherpreisen stehen das teure Zimmer und die teure Pension zur Seite. Hier fehlt es noch ganz an einer Anpassung an die neuen Verhältnisse. Gewiß, gar mancher Student verdient schon ein Sümmchen mit Feld- und sogar Bergwerksarbeit. Er scheint berufen, in Streikfällen als Post- und Bahngehilfe, bei Kohlennot als Mineur und in den städtischen Betrieben als schon vorgebildete Hilfskraft einspringen zu müssen. Es bildet sich hier so etwas wie ein Ersatz für das Militärjahr durch Arbeit zum öffentlichen Wohl heraus. Aber dazu sind doch gegenwärtig nur bescheidene Anfänge vorhanden. Die Nachahmung des amerikanischen Vorbilds — der Student als Kellner, Dienstmann, Führer — wird vielen studentischen Kreisen bitter schwer. Hier heißt es umlernen! Die schöne Zeit der Korpsstudenten in Wichs, zu zweien in der langen Wagenreihe offener Landauer, sind vorüber. Und doch, wie oft müssen gewisse Kreise in Deutschland es hören, ohne es zu glauben: das Vergangene kehrt nicht wieder! Vorwärts, nicht rückwärts! Als ich in Freiburg i. B. zur Zeit des Semesteranfangs die älteren Studenten am Bahnhof zum „Keilen der Füchse" versammelt sah nud das steife Komplimentieren ganz im alten Feudalstil beobachtete, kam mir das alte Sprichwort in den Sinn: Cambia il maestro di capella, ma la musica è sempre quella. — Auch hier steht Deutschland im Uebergangsstadium. Wie könnte das anders sein? Gut Ding will Weile haben. Nur muß getadelt werden, daß in einzelnen Kreisen der Wille zum Umlernen nicht einmal vorhanden ist. Man wartet auf ein Wunder vom Himmel, statt Hand ans Werk zu legen und Neues zu schaffen.

Irren wir nicht, so wird nach den Hochschulen das Internatswesen wieder aufblühen. Die Wohnungs- und Geldnot drängt dazu. Studenten einer Korporation oder einer Fakultät werden erst zusammen essen, dann zusammen wohnen, schließlich zusammen lernen, und so nähern wir uns dem angelsächsischen College, was durchaus kein Unglück ist. In seinen Ferien wird der Student eine willkommene Hilfe auf dem Lande sein, und dieser Kontakt mit der bäuerlichen Bevölkerung wäre nicht der kleinste Vorzug des neuen Systems. Man wird natürlich antworten, das ziehe sie von der Arbeit ab; aber wenn der Student nur seine bis jetzt mit Mensuren, Kommersen und Vergnügungen verschwendete Zeit in den Dienst materieller Arbeit stellt, so dürfte das genügen. Der ganze Hochschulbetrieb wird natürlich manche Veränderung erleiden, die akademische Luft und Freiheit beschnitten werden, aber das alles ist keineswegs als eine Verschlechterung und ein Niedergang der Hochschulbildung anzusehen.

Viel können zur Bahnung des neuen Weges die Professoren tun. Viele gehen schon mit gutem Beispiel voran. Andere stehen im Schmollwinkel oder zögern. Dieses Warten auf das was da kommen soll, statt des herzhaften Zugreifens und entschlossenen Anpassens an die neuen Verhältnisse ist überhaupt ein charakteristischer Zug der neuen Aera in Deutschland auf allen Gebieten. Bei der Gestaltung des Neuen sind mehr Zuschauer als Mitarbeiter vorhanden, und doch kann dieses Neue nur durch eifriges Ineinanderarbeiten Aller entstehen.

(N. Z. Z.)

Verdächtige Geschichte.

Madrid, 24. August. Ein Tauchboot unbekannter Nationalität ist, laut einer hier eingetroffenen Depesche, von Arbeitern dabei überrascht worden, wie es an der Mündung des Ebro, 85 Meilen südwestlich von Barcelona, versuchte ein untergegangenes Segelschiff zu bergen. Ein Ausschuß von Marinesachverständigen hat sich behufs Untersuchung des Vorfalls an Ort und Stelle begeben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer......................................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..................$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..............................$5.00
Including "Sonntagpost" per year..................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..............................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 201.

Die Wahrheit — so oder so!

Der vom Bundessenat mit der Untersuchung politischer Kampagneausgaben betraute Ausschuß stellte durch seinen Vorsitzenden, Senator Kenyon, an den demokratischen Präsidentschaftskandidaten, Gouv. James M. Cox, das Ersuchen, am kommenden Montag vor dem Ausschuß im Chicagoer Bundesgebäude zu erscheinen und den Wahrheitsbeweis zu erbringen für gewisse Behauptungen, die er, Cox, den Meldungen der Presse zufolge vor Kurzem in öffentlicher Rede in Wheeling, West Virginia, gemacht haben soll, bezw. dieselben als unwahr zu bezeichnen, falls die Berichte der Wahrheit nicht entsprechen.

Herr Cox soll im Verlaufe jener Rede in Wheeling, einem Bericht der „New York Times" zufolge, erklärt haben, daß „gewisse Interessen sich zusammentaten, die Präsidentschaft zu kaufen, und daß mit (solch') böser Absicht Millionen zu dem republikanischen Kampagnefonds beigesteuert wurden." Daß „ihre Checkbücher bereit und offen sind, und Hunderttausende, ja Millionen in die republikanische Kasse flossen, die Regierung unter ihren Daumen zu bringen." Und weiter, daß „eine mächtige Interessenverbindung jetzt versucht, die Kontrolle über die Regierung zu kaufen. Sie bringen Millionen und Aber-Millionen auf für einen Kampagnefonds." Die „Washington Post" vom 15. August berichtete, Herr Cox habe erklärt, ein „kapitalistischer Ring" habe die republikanische Partei eingefangen und versuche nunmehr, „die Präsidentschaft zu kaufen und zu kontrollieren."

„Unverhofft kommt oft." Zumeist ist das unverhofft Kommende nichts wert, eine bittere Enttäuschung. Der vorliegende Fall ist eine erfreuliche und seltene Ausnahme. Anlaß zur Ernennung des Senatsausschusses für Untersuchung von Kampagneausgaben gaben bekanntlich die Meldungen bezüglich der außerordentlich großen Geldausgaben, die gemacht wurden, die republikanische Nomination dem General Leonard Wood, bezw. unserem Gouverneur Lowden zu sichern, oder „Delegaten für diese Kandidaten zu kaufen." Der Ausschuß untersuchte diese Geschichten, es kam aber nicht viel dabei heraus, und da keiner der beiden die Nomination erhielt, wurde die Sache für das große Publikum ziemlich gegenstandslos. Den weiteren Zusammenkünften und Verhören des Ausschusses wurde sehr wenig Beachtung geschenkt. Man redete von „alten Kastanien", von zwecklosem Wiederaufwärmen längst abgetaner alter Geschichten und riet dem Ausschuß, seine unfruchtbare Tätigkeit einzustellen. Jetzt hat sich das Bild mit einem Schlage vollständig verändert. Jetzt wird man, oder sollte man doch, sich freuen, daß der Ausschuß besteht und in Tätigkeit ist. Jetzt gewann er außerordentliche Bedeutung, sollte und wird wohl auch das ganze Volk seiner nächsten Sitzung mit dem allergrößten Interesse entgegensehen.

Es wird gemeldet, Governor Cox habe nach Kenntnisnahme des Inhalts der Depesche Senators Kenyons erklärt, sein Erscheinen vor dem Ausschuß erscheine ihm „zwecklos", doch sei er bereit, dem Ausschuß die gewünschten Beweise für die Richtigkeit seiner Angaben zuzustellen, wenn ihm erlaubt werde, dies zu tun, „wann es ihm passend erscheine".

Das ist schwer zu glauben. Die Annahme muß sein, daß hier die Berichterstattung mangelhaft oder falsch ist. Denn es muß für Governor Cox von allergrößter Wichtigkeit sein, so schnell wie nur irgend möglich, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen: falls er die ihm zugeschriebenen Aeußerungen wirklich machte, den Wahrheitsbeweis zu erbringen, falls aber jene Pressemeldungen zu berichtigen; als Erfindung oder Verdrehung hinzustellen und klar und deutlich zu wiederholen, was er über den betreffenden Punkt etwa sagte.

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es darum doch nicht dasselbe. Daß die republikanische Partei über einen Millionenfonds verfüge, bezw. einen solchen aufzubringen an der Arbeit ist, um damit die Präsidentschaft zu gewinnen, oder auch „zu kaufen" — das wurde schon von vielen Tausenden gesagt, und ganz ähnlich auch bezüglich der demokratischen Parteileitung behauptet. — Die das sagten, waren aber unverantwortliche Leute oder Durchschnittsbürger, von denen man weiß, daß sie Tatsächliches gar nicht wissen können, und deren Gerede man als das hinnimmt, was es ist: Vermutung, gegründet auf einen Verdacht, der durch böse Erfahrung gezeugt und einigermaßen berechtigt ist.

Wenn ein Präsidentschaftskandidat einer der großen Parteien desgleichen sagt, dann muß er Bestimmtes wissen und nicht nur bereit, sondern begierig sein, den Wahrheitsbeweis zu erbringen — so bald wie irgend möglich.

Deshalb will es undenkbar erscheinen, daß Gouverneur Cox wirklich die ihm zugeschriebenen Aeußerungen gemacht und nun erklärt haben soll, sein Erscheinen vor dem Ausschuß würde „zwecklos" sein, und er werde erst dann, wann es ihm am besten passen werde, dem Ausschuß Beweise zugehen lassen. Denn der Ausschuß besteht aus Mitgliedern beider Parteien und hat gezeigt, daß er unparteiisch und „fair" ist, und eine bessere Gelegenheit, sich von dem Verdachte unverantwortlichen, unter den Umständen geradezu verbrecherischen Geredes zu befreien und den Gegnern einen schweren Schlag zu versetzen, kann ihm gar nicht geboten werden.

Nur wenn er die ihm zugeschriebenen Aeußerungen wirklich machte und nicht in der Lage ist, den Wahrheitsbeweis zu erbringen, nur dann wäre es verständlich, wenn er sich weigern wollte, vor dem Ausschuß zu erscheinen, bezw. ihm so schnell wie möglich Rede zu stehen.

Dann aber würde Gov. Cox selbst den Beweis erbracht haben, daß er durchaus ungeeignet ist für das hohe Amt. — Je länger er zögert, helles Licht in die Frage zu bringen, desto stärker wird der Verdacht werden, daß es so ist.

Der Goldbergbau.

Der Betrieb von zahlreichen Goldminen in Kalifornien macht sich jetzt nicht mehr bezahlt und ist infolge dessen eingestellt worden, meldet das Washingtoner geologische Vermessungsamt in seinem halbjährlichen Bericht über die Lage der Bergbauindustrie. Nach den Ausweisen der Bundesmünze in San Francisco, sowie der Hüttenwerke und Raffinerien ist in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres nur für 7,811,390 Dollars Gold gewonnen worden, das heißt, für 1,086,739 Dollars weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Der Grund ist in der Entwertung des Goldmetalles zu finden. Der Wert von Gold ist gesetzlich festgelegt. Während alle anderen Erzeugnisse im Preise schwanken können, bleibt der Wert von einer Unze Gold unveränderlich auf 20 Dollars beharren, und da alle anderen Erzeugnisse, im allgemeinen gesprochen, ungefähr das Doppelte teurer geworden sind, so besitzt diese Unze Gold nur noch die halbe Kaufkraft wie früher.

Reicht die Kaufkraft des in einer Mine geförderten Goldes nicht hin, um für die Arbeitskräfte, Maschinen, Grubenholz usw. zu bezahlen, so rentiert sich der Betrieb nicht. Seine Fortsetzung hängt von der Menge und dem Goldgehalt des gewonnenen Quarzes ab. Vor fünf oder sechs Jahren machte sich in den berühmten Mother Lode-Minen noch der Abbau von Quarz bezahlt, der in einer Tonne für 3.50 Dollars Gold enthielt. Gegenwärtig muß er mindestens für 6 Dollars Gold enthalten, soll der Betrieb einen Gewinn abwerfen.

Für die Wäschereien, die das Gold aus Sanden oder „Seifen" auswaschen, stellen sich die Verhältnisse fast noch ungünstiger. Eine der großen Gesellschaften, die für das Auswaschen Bagger benutzen, behandelte vor sechs Jahren ungefähr 36 Millionen Tonnen Goldkies mit Hilfe von 14 Baggermaschinen. Ihre Ausbeute stellte sich auf 2,637,700 Dollars Gold, dessen Gewinnung 15 Dollars für eine Unze kostete. Im vergangenen Jahre hat sie nur noch mit elf Baggern gearbeitet und für 1,840,000 Dollars Gold ausgebracht, das ihr 23 Dollars für eine Unze gekostet hat. Sie hat also im letzten Jahre an jeder Unze 3 Dollars. Wenn sie den Betrieb trotzdem fortgesetzt hat, so geschah dies, weil der Verlust an Steuern und Versicherung, sowie durch Entwertung der Anlagen und Auflösung der Organisation noch größer gewesen wäre.

Also Vorsicht beim Ankauf von Goldminenaktien!

Der Schutzmann in Feldgrau. Da die Preise für Neuanfertigung von Uniformen ganz gewaltig gestiegen sind und das vorgeschriebene schwarze Uniformtuch nur schwer zu erlangen ist, ist den Beamten der Leipziger Schutzmannschaft gestattet worden, graue Militärblusen mit den Aenderungen, wie sie sich für die Uniformierung der Beamten des Polizeiamts ergeben, zu tragen, also mit grünem Kragen und silberner Tresse um die Achselklappen.

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Im Tal der Sonne.

Zürich, den 2. Aug. 1920.

Orma! Mieu il pu it dun
Tue am dist eterna sun
D'la bunted divina
Tue tranquil chamina.

Diese seltsam, fast wie Esperanto anmutenden Worte sind „ladinisch". Hoch oben, wo die Bergriesen der Bernina Gruppe den Wall zwischen der Schweiz und Italien bilden, haust der Stamm der Ladiner im Engadin. Sie sind Romanen, aber nicht Italiener, wie es die Bewohner des leuchtenden Tessin sind. Etruskischen Stammes sprechen sie diese, dem alten lateinisch noch am nächsten verwandte Sprache, in der der Spruch an der Schule von St. Moritz kündet:

Sonne! dich grüße ich, die du
mir kündest vom ewigen Besitzen—
Von der Güte der Gottheit
auf deinem ruhigen Weg.

Ewige Sonne — ruhiger Weg! Sie wissen sehr gut, warum sie sie preisen, die auf die blendend weißen Bergspitzen, auf die blauschimmernden Gletscherfelder des Morteratsch und des Rosegg niederscheint. Denn diese Sonne gibt ihnen Kraft und eine Gesundheit in diesem breiten grünen Tal, dessen Sohle an die 1800 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Von den Gletschern tost in wilden Sprüngen der junge Inn. Es ist die Wasserscheide Europas. Nach Osten geht der Strom der Wässer von hier, in die Donau, in den alten Pontus Euxinus, das schwarze Meer. Uralte Kulturen sind bis in diese Bergtäler gedrungen, die wohl schon die Herrscher der Welt aufgesucht haben, wenn über Rom oder der lombardischen Ebene die Hitze des Sommers drückend lag. Aus mittelalterlicher Zeit stehen noch einzelne Burgen trutzig auf den niederen Bergspitzen und die Kirchen mit ihren Campaniles, von denen einer in St. Moritz an Schiefe mit dem berühmten Turm von Pisa wetteifert, zeigen den kulturellen Zusammenhang mit dem romanischen Süden. Man spürt an allen Ecken und Enden, daß man im Gebiet einstigen Römerreiches ist. Der Klang der Sprache der heutigen Bewohner paßt zu dem Empfinden.

Wunderbar weitet sich die Brust in diesen Höhen. Man atmet leicht und froh, wenn man auf den ruhigen Wegen zwischen den Siedlungen dort oben dahin schreitet. Da ist in der Sohle des Tales Samaden, mit seinem wunderbaren Fernblick auf die Bernina Gruppe, da ist das hochberühmte Pontresina, fast am Fuße des Roseggletschers, und mit dem unvergleichlichen Aussichtspunkt Muottas Muraigl, da ist Celerina am Eingang der Talschlucht, die nach St. Moritz führt, dieses selbst in „Dorf" und „Bad" geteilt am grünen Bergsee, Sils Maria und Maloja an den Quellen des Inn. Die Schweizer haben es dem Wanderer bequem gemacht auch in solchen Höhen. Die Kraft der Bergwässer in elektrischen Strom gewandelt, führt in bequemer Fahrt nach oben: die grauen Wagen der Rätischen Bahn, die lustigen gelben der Bernina Bahn und die Drahtseilbahnen auf Muraigl und auf die Höhen bei St. Moritz, von denen die Heilanstalt Chantarella ins Tal niederblickt. Und wo man hinblickt, ausgedehnte Berghotels, in denen sich alle Bequemlichkeit denen bietet, die im Sommer oder auch im Winter in dieses gesegnete Tal kommen, in dem es in jedem Monat des Jahres Schnee und Eis, aber auch in jedem Monat Blumen gibt nud in dem die gütige Sonne ihre heilspendenden ultravioletten Strahlen wirksam werden läßt, die nicht in die Tiefen dringen, in denen die Menschheit sonst zu hausen beliebt.

Ich bekam einen guten Vorgeschmack dieser Regel von Schnee und Eis in jedem Monat, als ich, der Julihitze Zürichs entfliehend, vor einigen Tagen über Chur, wohin jetzt wieder die internationalen Expreßzüge gehen, nach St. Moritz fuhr. Der schwere Regen wandelte sich auf der Höhe der Abula in Schnee und wie im Winter lag St. Moritz in weißer Hülle vor mir, als ich am Morgen mein Fenster im „Chanterella" öffnete. Das gehört aber zu seiner eigenartigen Schönheit und hebt nur die Farbenwirkung der Blumen, die allüberall groß aufsprießen, als atmeten auch sie tiefer und freier auf dieser Höhe. Seltsam fühlt man, wie das Blut lebhafter kreist, als hätte man Champagner getrunken. Die Aerzte haben mir das dann erklärt und haben mir gezeigt, warum diese Höhe des Engadin für Astmathiker nud für Blutarme ein unvergleichliches Land des Heils ist. Es ist immer wieder die Einwirkung des Sonnenlichtes, das durch die reine Atmosphäre der Höhe strömt. Seine heilende Kraft haben die Aerzte aller Zeiten erkannt. Erst nur empirisch aus der Wirkung, heute auf fester wissenschaftlicher Grundlage.

Es ist kein Zufall, daß man heutzutage, wenn man das neue Europa durch die Brille eines kritischen Beobachters sieht, so viel mit Krankheit und ihrer Heilung sich befaßt. Krank ist Europa und krank sind seine Bewohner. Nicht wie einst ist es am wichtigsten, was ein Land als Vergnügungsstätte bietet. Wohl werden auch alle Vergnügungsstätten, die Betäubung versprechen in dieser Zeit der Sorgen, überall von Massen aufgesucht. Aber zum Wandern auf weit entfernten Höhen mangelt es meist an Zeit, Ruhe und Geld. So kommen eben nur die, die Gesundung suchen und dort erhoffen können und die dazu noch Mittel haben. Ich folge darum auch gerne einer Einladung des Leiters des Hospitals in Samaden, den ich dort kennen lerne, Dr. Ruppaner, das Kreishospital des Engadin zu besichtigen. Lasse mir in dem mit feinem Geschmack, wie so viele Bauten in der Schweiz, in die Landschaft eingebauten, von außen gar nicht wie ein Hospital aussehenden Hause die musterhaften Einrichtungen für chirurgische nud interne Behandlung, für Elektrotherapie und Laboratoriumswerk zeigen. Und lasse mir von ihm über die Eigenart des ladinischen Bergvolkes erzählen, von dem einige prächtige Exemplare auf seine Behandlung im Vorzimmer harren. Das starr am Alten haltend, nur widerwillig sich moderner Heilweise fügt und dessen demokratischer Gesamtwille dem Automobil bis zum heutigen Tage die prächtigen Bergstraßen Graubündens verschließt.

Vor kurzem hat ein Professor der Astronomie in Zürich einen Vortrag über die Einsteinsche Relativitätstheorie gehalten. Verstanden haben die neue Weltlehre wohl nur wenige der Hörer. Aber einiges bleibt doch haften. Die immer lebhaftere Erkenntnis von der Wesenseinheit von Kraft und Stoff, die Kraft letzten Endes zur Materie und den Stoff zu einer Wirkung der Kraft auf die Atome macht. In diesem Vortrag aber gab der Professor auch Bilder des Sonnenspektrums und zeigte jene ultravioletten Strahlen, deren besondere Heilkraft auf dem Umwege der großen Entdeckung Röntgens den Reichtum der Menschheit an erhaltenden Kräften so wesentlich gemehrt hat. Und auf denen die hohe Bedeutung des Engadin als Luft- und Sonnenkurort beruht. Draußen in der weiten Welt weiß man noch immer nicht genug davon, was die Natur in Verbindung mit ärztlicher Kunst auf sonnigen Höhen den Menschen zu bieten vermag. Und wenn man von Höhenkuren hört, denkt man immer nur an die Lungentuberkulose, die dort ja am wirksamsten bekämpft wird. Das aber ist nur eine Phase des Kampfes, der in jenen Höhen gegen lebenszerstörende Wirkungen geführt wird. Und gerade das Engadin hat aus seinen Fluren und von seinen Bergen den Kampf gegen die Lungentuberkulose grundsätzlich verbannt. Der wird in Davos, in Arosa und weiter im Süden bei Locarno ausgefochten. In den Heilstätten des Engadin aber siegt die kluge Kunst der Aerzte über andere schlimme Gegner, vor allem Blutarmut in Quantität und Qualität, und ihre Folge, die Uebermüdung des Nervensystems, die böse Neurasthenie. Und läßt müde Menschen mit blasser Farbe, die da hinauf kommen, um Heilung zu suchen, mit gebräunten Wangen und froher Seele wieder zu Tal steigen.

Im Hause eines der Begründer des Ruhmes des gesamten Ober-Engadin als Sommerheilsstätte, höre ich aus dem Munde des Dr. Oskar Bernhard vieles über Vergangenheit und Gegenwart von St. Moritz und über seine Bedeutung als Kurort. Dr. Bernhard war es, der die Heilwirkung der einfachen Bestrahlung mit Sonnenlicht auf offene Wundflächen entdeckt hat. Seither hat er eine Klinik in St. Moritz errichtet, auf deren Balkonen und Dächern oft die verzweifeltsten Fälle der Wundheilung unter den Strahlen der Sonne sich vollzogen haben. Wo die Kraft der Sonne aber auch die Tuberkelbazillen bei Fällen von verdeckter und offener Tuberkulose der Knochen und sonstigen Gewebe zerstört. Nur die Lungentuberkulosen finden dort keine Aufnahme. Gewisse klimatische Vorbedingungen machen das Engadin gerade für sie weniger günstig, und so hat man sich dort eben entschlossen, sie ganz fern zu halten, um jede Besorgnis einer Infektion anderer durch sie ein für alle mal auszuschließen. Auch für die vergiftende böse Zuckerkrankheit ist Klima und Sonnenwirkung des Engadin ein oft bewährtes Spezifikum, ein Heil und eine Hoffnung für den Diabetiker bei richtig gewählter Nahrung.

Dr. Bernhard war ein Freund des großen Malers Segantini, dessen Bilder fast alle unter dem Eindruck der ragenden Bergwelt des Engadin entstanden sind. In einem Museum sind seine besten Schöpfungen dort pietätvoll vereint. Der Arzt aber, der dem Freunde zur Seite war, als ihn mitten im Schaffen auf heller Bergeshöhe der Tod ereilte, hat in seinem Heim einige kleinere, köstliche Schöpfungen des Meisters bewahrt, neben wundervollen Bildern Hodlers. Und liebt sie nicht weniger als die Trophäen seiner Jagdleidenschaft, die in Gestalt von Gamskrückeln und anderen Geweihen, von ausgestopften weißen Bergeulen und sonstigem Getier, sein flottes Jagdzimmer zieren.

Das Engadin macht schwere Zeiten durch. Die Leute, die nur zur Erholung und zum Vergnügen einige Wochen des Sommers oder des Winters dort zubringen können, sind heute noch dünn gesät. Nicht als ob sie es nicht brauchten. Aber das Schreckgespenst dieser Nachkriegszeit, die böse Valuta, hält die vielen Deutschen und Oesterreicher, die sonst kumen, die Leute aus Rußland und den Balkanstaaten fern. Aber auch die Franzosen und Italiener müssen zu viele ihrer entwerteten Franken oder Lire hergeben, um schweizer Geld zu kaufen, als daß sie selbst den in dieser Höhe und dem dafür Gebotenen durchaus nicht übertriebenen Ansprüchen der Engadiner Hotels genügen könnten. So bleiben eigentlich von den einst Getreuen nur die Engländer und Amerikaner. Aber auch sie hat die bis vor kurzem arg verfehlte Fremdenpolitik der Schweiz mit ihren unendlichen Melde- und Gebührenvorschriften fern gehalten, und sie drängen sich, nachdem sie der Schaulust auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Belgiens genügt haben, in die ihnen billiger erscheinenden Sommerfrischen dieser geschäftsklugen Länder. So steht das Engadin heute, nach Jahren der Sorgen und Entbehrungen, die der Krieg mit sich gebracht hat, vor einer schweren Krise seiner Hotelindustrie. Es wird sie überwinden, wenn auch einzelne dabei schwer leiden. Aber es wird in seiner unvergänglichen Schönheit bestehen bleiben und wird zu neuem Leben erwachen und wieder ungetrübte Freude für die Vielen werden, die aus weitesten Fernen in den nun hoffentlich kommenden Friedensjahren hierher ziehen werden, wenn das Reisen wieder frei und leicht sein wird. Und dann wird vielleicht zur Freude des jetzt so still und einsam liegenden Pontresina auch in den von kunstfertigen Wiener Architekten erbauten Hallen seines Schweizerhofes wieder flottes Leben herrschen, so daß die Frau Kommer-

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

E. H. — Hamburg bezieht sein Trinkwasser aus der Elbe, nicht aus der Alster, und zwar wird es durch Sand filtriert. — Als Weihnachtsbäume werden Tannen, Fichten und Kiefern benützt; meistens sind es Fichten.

Frau L. H.—Die Vereinigten Staaten schulden England absolut nichts, dafür schuldet England aber den Vereinigten Staaten um so mehr.

Wm. C. — Lassen Sie die Goldsachen und die Diamanten in Deutschland, bis die Verhältnisse sich gebessert haben, oder bis einer Ihrer Bekannten von dort hierher kommt und sie mitbringt. Erstens ist es zweifelhaft, ob die Regierung derartige Wertgegenstände überhaupt aus dem Lande heraus läßt, und zweitens ist die Gefahr, daß sie unterwegs verloren gehen, eine zu große.

A. B. C. — Daß die Franzosen Deutschland am Liebsten ganz von der Landkarte wegwischen möchten, unterliegt längst keinem Zweifel, alle ihre Bemühungen werden sich aber als vergeblich erweisen.

F. W. — Ob im kommenden Schuljahre in den Hochschulen wieder die deutsche Sprache gelehrt werden wird, hängt von den Eltern der Schüler und diesen selbst ab. Sobald sich in einer Schule 20 Schüler dazu melden, wird eine Klasse gebildet werden. Man sollte annehmen, daß es ein Leichtes wäre, in jeder Hochschule die nötige Schülerzahl nicht nur für eine, sondern für mehrere Klassen aufzubringen, die bisher in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen haben aber das Gegenteil bewiesen. Wenn etwas geschehen soll, dann muß es gleich bei Wiedereröffnung der Schulen, in der ersten Woche, geschehen, nachher ist es zu spät dazu.

E. M. — Sie müssen die Ihnen von den Wahlbeamten vorgelegten Fragen beantworten. Die Tatsache, daß Sie seit 15 Jahren Bürger sind, genügt nicht, um Ihren Namen auf die Liste der Stimmberechtigten setzen zu lassen, sondern Sie müssen auch die vorgeschriebene Zeit im Staate, im County und in dem betreffenden Wahlbezirk gewohnt haben. Ihre Annahme, daß die Beamten ihre Nase in Sachen hineinstecken, die sie nichts angehen, ist also eine irrige.

Carl St. — Das Gesuch, seinen Namen aus der Liste der feindlichen Ausländer herausnehmen zu lassen, ist unter Beifügung von Empfehlungen seitens angesehener, einflußreicher Leute an das Department of Justice, Washington, D. C., zu richten.

P. 100. — Der genannte Richter wohnt Nr. 143 S. Mayfield Ave.

R. M. 40. — Als Sie die Aktien auf Abzahlung kauften, gingen Sie einen Kontrakt ein. Wenn Sie diesen nicht halten, das heißt die ausbedungenen Zahlungen nicht leisten, so wird sich auch die Firma nicht an ihn halten und Ihnen die Aktien nicht aushändigen. Die Frage, ob sie nicht im Stande ist, einer armen Frau ihre $25 zurückzuzahlen, kommt dabei nicht in Betracht. Versuchen Sie entweder das nötige Geld aufzutreiben oder aber Jemand zu finden, der Ihnen Ihr bisher erworbenes Anrecht auf die Aktien abkauft und dann die Zahlung des Restbetrages übernimmt. Dabei werden Sie aber wahrscheinlich einen Teil des einbezahlten Geldes verlieren.

Clara U.—Liebesgaben heißen auf ungarisch „Szeretet adomány". — Nach Jugoslavien können noch keine Postpakete geschickt werden.

St. G. — Wo man die billigsten Baupläne kaufen kann, können wir Ihnen nicht sagen. Sie müssen sich an einen Ihnen bekannten Architekten wenden, dessen Ruf dafür bürgt, daß er Sie nicht übervorteilt.

O. F. — „Poison Ivy", Giftepheu, ist, trotz seines Namen, kein Epheu, sondern gehört in die Klasse der Sumache. Er ähnelt in mancher Beziehung dem wilden Wein, hat aber ein dreigeteiltes Blatt, während dieser bekanntlich ein fünfgeteiltes besitzt. Die Form eines jeden Teilblattes ist im ganzen eiförmig und an beiden Enden zugespitzt. Der Rand ist glatt, nur hat fast stets eines der drei Teilblättchen, manchmal auch zwei von ihnen oder alle drei, eine zackenförmige Ausbuchtung. Bei der Vergiftung zeigt sich zuerst ein leichtes Jucken an der Hand, am Arm oder dem entblößten Knöchel. Die Stelle ist nur wenig gerötet. Erst später nimmt die Verfärbung zu und auch das Jucken. Man reibt und kratzt, ohne sich etwas dabei zu denken. Der Fingernagel aber verteilt dabei das Gift in der Nachbarschaft. So wird die Fläche immer größer. Dem Erkrankten ist, als ob er in den Nesseln gelegen hätte. Das Jucken wird unerträglich, es stört den Schlaf und der Erkrankte kommt geistig und körperlich immer mehr herunter. In frischen Fällen ist die Behandlung sehr einfach. Waschungen mit Ammoniak, einer Lösung von doppelkohlensaurem Natron oder von Alkohol, reinem oder denaturiertem, machen das Gift unwirksam. Erstreckt sich die Erkrankung auf größere Hautflächen, so kommen kühlende Waschungen, Umschläge und Salben in Betracht, ferner Vollbäder von möglichst hoher Temperatur usw.

A. Sch. — Die Liste der Abendschulen wird voraussichtlich anfangs nächsten Monats bekannt gegeben werden: Sie werden sie dann in der „Abendpost" finden. Der Unterricht nimmt erst im Oktober seinen Anfang.

Hausfrau. — Um Schmutz aus Flaschen zu entfernen bedient man sich am Besten klein geschnittener Kartoffelschale. Man füllt jene etwa zur Hälfte damit, gießt Wasser darauf und schüttelt sie tüchtig. Um zu verhindern, daß sie einen üblen Geruch annehmen, muß man mit reinem Wasser nachspülen. Flaschen, in denen Milch, Oel, Wein oder Bier war, reinigt man am besten mit heißem Sodawasser.

H. B. — Die Ausfuhr deutscher Bücher aus Deutschland wird nur auf besondere Erlaubnis der Reichsregierung gestattet und dann wird außer dem Kommissionszuschlag von 20 Prozent noch ein Valutazuschlag von 200 Prozent berechnet. So kommt es, daß man hier einen unverhältnismäßig hohen Preis zu bezahlen hat. Dasselbe Verfahren wird bei allen Exportartikeln, welche Deutschland verlassen, in Anwendung gebracht.

A. D. — Ob Ihre Hypothek sicher ist, können wir Ihnen nicht sagen. Es hängt davon ab, ob das Grundstück, auf dem sie lastet, auch bei einem etwaigen Zwangsverkauf genügend bringt, um Ihre Forderung zu decken.

R. V. — Da der Keuchhusten sehr unangenehme Komplikationen mit sich bringen kann, raten wir Ihnen, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Die Krankheit dauert drei bis zehn Wochen.

M. T. — Schalenlose Eier werden von Hühnern gelegt, denen wenige oder gar keine Kalkstoffe zur Verfügung stehen. Schon bei dünner Schale ist es nötig, für die nötigen Kalkstoffe zu sorgen.

X. U. — Reichsdeutsche können ohne Weiteres naturalisiert werden, wenn Sie vor dem 6. April 1915, d. h. also zwei Jahre vor dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg, ihr erstes Papier erwirkten. Sonst müssen sie bis nach dem offiziellen Fiedensschluß warten, es sei denn, daß sie auf ihren an den Generalanwalt gerichteten Antrag aus der Liste der feindlichen Ausländer gestrichen werden.

D. S. — Der Federwechsel, welcher in dieser Zeit bei den Kanarienvögeln eintritt, ist keine Krankheit, sondern ein natürlicher, sich jedes Jahr wiederholender Vorgang. Es ist auch ganz natürlich, daß die Tierchen in dieser Periode nicht singen. Damit sich neue Federn bilden können, gebraucht der Körper Kalkstoff, es empfiehlt sich daher, den Tierchen Eierschalen zu verabreichen.

P. R. — Durch die Einbürgerung des Vaters werden auch seine minderjährigen Kinder amerikanische Bürger, wenn sie sich zu der betreffenden Zeit in den Ver. Staaten befinden. Halten sie sich im Auslande auf, so tritt ihr Bürgerrecht erst dann in Kraft, wenn sie hier landen, vorausgesetzt, daß sie auch dann noch nicht 21 Jahre alt sind.

B. A. — Der Paß kostet jetzt $10. Es wird etwa zwei Wochen währen, bis Sie ihn bekommen.

N. T. — Ein Anfang Januar von Ihnen abgeschicktes Paket kann nicht auf der „Liberty Glo" gewesen sein, da diese bereits Wochen vorher, am 6. Dezember, auf eine Mine lief.

J. H., Melrose Park, Ill. — Dem übermäßig starken Abfallen der Aepfel in noch halbentwickeltem Zustande können verschiedene Ursachen zugrunde liegen. Es kann das Symptom einer Krankheit sein, oder aber — und dieses ist meistens der Fall — der Baum ist zu stark belaubt und hat zu viel „faules Holz". Alle wertlosen Triebe und Zweige sind zu entfernen und alle übrigen Zweige stark zurückzuschneiden, zum wenigsten um ein Drittel. Das Erdreich um den Baum herum muß locker gehalten werden und gleichzeitig ist für gute Bewässerung zu sorgen. Handelt es sich um eine Krankheitserscheinung, so erweisen sich alle Mittel als vergeblich.

X. Y. Z. — Die unverheiratete, verwitwete oder geschiedene Frau kann für sich das Bürgerrecht erwerben, nicht aber die verheiratete, sie gehört derselben Nationalität an wie ihr Gatte.

Frau K. H. — Wenn die Maklerfirma den Beweis liefern kann, daß sie den angegebenen Betrag wirklich für Sie verauslagte, um die Aktien zurückzukaufen, wird Ihnen nichts weiter übrig bleiben, als die Rechnung zu bezahlen. Tun Sie dieses nicht, so werden Sie jedenfalls verklagt werden. Das Beste wäre, wenn eine gütliche Einigung mit der Firma herbeigeführt werden könnte.

N. St. — Es können keine Postpakete nach Ungarn geschickt werden, auch ist der Postanweisungsverkehr noch nicht wieder aufgenommen worden. Wenn Sie Geld dorthin schicken wollen, müssen Sie sich der Vermittlung einer Bank bedienen, während Sie in Bezug auf den Versand von Kleidern oder Schuhen auf die Expreßgesellschaften oder die Spediteure angewiesen sind. — Die deutschen Schuhnummern 35 und 36 entsprechen den amerikanischen 2½ und 3½.

M. M. — Wenn kein Mietskontrakt vorhanden ist und die Miete von Monat zu Monat bezahlt wird, schreibt das Gesetz eine dreißigtägige Kündigung vor.

Hamburg. — In zahlreichen Apotheken in allen Teilen der Stadt werden Anzeigen für die „Abendpost" angenommen, die darauf einlaufenden Antworten werden aber nicht dorthin geschickt. Das Beste ist, wenn Sie sie sich in Ihre Wohnung senden lassen.

Frau E. L. — Die in der Elberfelder Zeitung enthaltene Nachricht, daß zurzeit noch keine Reichsdeutsche nach den Ver. Staaten kommen können, entspricht den Tatsachen. Ihr Neffe muß also bis nach dem offiziellen Friedensschluß warten, bis er die Reise hierher antritt.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Th. B. 225. — Sie können dem Manne die Aufforderung zu sofortiger Räumung zustellen und am nächsten Tage ihn auf Auslieferung des Hauses im Stadtgericht verklagen.

F. W. — Wenn kein Uebereinkommen bestand, daß das Linoleum mit in den Kauf einbegriffen sein sollte, so kann der frühere Hauseigentümer es mitnehmen, sofern durch seine Loslösung kein Schaden am Gebäude geschieht.

A. Seemann. — Wenn vereinbart worden war, daß Sie für $36 den Monat ein weiteres Jahr bleiben könnten, so hat der Hauswirt jetzt kein Recht, Ihnen die Miete zu steigern.

C. R. — Wenn Sie einen anderen Zahnarzt finden können, der zu bezeugen bereit ist, daß die Arbeit nicht richtig ausgeführt worden ist, so können Sie auf Schadenersatz klagen.

George Sylvester Viereck und das französische Ministerium.

Ein Federzweikampf über das Weltmeer hinaus.

Ganz Paris hat sich nach einer neulichen Depesche aus der französischen Hauptstadt über die Antwort von Camille Bloch, des Direktors des Kriegsmuseums der französischen Regierung, an George Sylvester Viereck, den Schriftleiter des „American Monthly", belustigt.

Das französische Kriegsmuseum hatte um ein Freiexemplar von Vierecks „American Monthly" für das Kriegsmuseum der französischen Republik ersucht. Herr Viereck verweigerte die Erfüllung dieses Ersuchens mit der Begründung, daß die französische Republik so viel Beute von dem deutschen Volke „ungerecht erpreßt" habe, daß sie es sich leisten könne, für das Abonnement zu bezahlen. Herr Viereck fügte noch einige Bemerkungen über die französischen Neger hinzu, welche „die Straße beschmutzten, auf denen Goethe wandelte." Er erinnerte seinen Korrespondenten daran, daß die Franzosen ihr Ziel „nicht durch ihre eigene Tapferkeit, sondern durch das trojanische Pferd der 14 Punkte Woodrow Wilsons" erreicht hatten.

Trotz seiner Weigerung, die Republik Frankreich auf seine Freiliste zu setzen, schloß Herr Viereck einige Aufsätze aus seinem Magazin über die „Schandtaten der französischen Neger im besetzten Deutschland" ein. Herr Viereck hat nach dem Worte eines Berichterstatters erfahren, daß der „Tatar" zum Vorschein kommt, wenn man den Franzosen kratzt. Er hatte nicht lange auf den Gegenstoß des geistvollen Direktors des französischen Kriegsministeriums zu warten:

Paris, den 16. Juli 1920.
89, Rue du Colisee (8.)

Ministerium für
Oeffentlichen Unterricht.
Kriegsbibliothek und Museum
Der schönen Künste.

Herrn George Sylvester Viereck,
Schriftleiter des
„American Monthly,
202 E. 42. Street,
New York City.

Mein Herr:

Ich bestätige hiermit den Empfang Ihres an Herrn Fontana, den Sekretär der Kriegsbibliothek und des Kriegsmuseums, gerichteten Brief vom 28. Juni, ebenso den der Nummern des „American Monthly", welche ihn begleiteten.

Sie sind nicht im Irrtum über das Ziel unserer Institution, deren einziger Zweck es ist, aus historischen Gründen jene Dokumente zu sammeln, welche die Wahrheit sicherzustellen geeignet sind, besonders jene, welche öffentlich die leidenschaftliche Verehrung dartun, welche Deutschland in den Augen seines Volkes und seiner Freunde genießt.

Weit davon entfernt zu fürchten, Ihrer Schrift, die Sie mit einer durch Ihren höflichen Brief so gut illustrierten Unparteilichkeit leiten, einen Platz in unserer Sammlung einzuräumen, werde ich im Gegenteil unseren Vertreter beauftragen, eine Sammlung Ihres Magazins zu besorgen und auch ständig auf sie abonnieren.

Ich werde den Minister für öffentlichen Unterricht und die schönen Künste ersuchen, die nötigen Schritte zu ergreifen, damit Ihre Artikel, welche so leuchtend objektiv sind, unseren Mitbürgern gut bekannt werden — und auch unseren Freunden, den Belgiern, welche seit dem Monat Juli 1914 so gute Gelegenheit hatten, die zarten Methoden der deutschen Armee und die gewissenhafte Loyalität der Deutschen zu schätzen. Ich werde ihm auch den Ankauf Ihrer Schrift für gewisse Büchereien empfehlen, besonders für die Liste der Bibliothek von Louvain, so daß sie dem Volke Belgiens und Nord- und Westfrankreichs, wo so viel Evidenz vorhanden ist, zur Erleuchtung dienen mag, ihm und der Nachwelt die Wohltaten der verletzten Neutralität und die menschenfreundliche Aufführung der Eindringlinge zu erläutern.

Ich kann Ihnen versichern, mein Herr, daß das Gefühl der Liebe für Wahrheit und Gerechtigkeit, welches meine Mitarbeiter und ich mit dem Minister — unserem „Chef", wie Sie ihn zu nennen belieben — teilen, immer bestrebt sein wird, sowohl dem Ihrigen als auch dem der Herausgeber von Vierecks „American Monthly" nie an Qualität nachzustehen.

Mit solchen — nicht wahr? — gemeinschaftlichen Gefühlen ehrliebender Männer sende ich Ihnen meine aufrichtigsten Grüße.

General Inspektor
Direktor des „Kriegsmuseums der Republik Frankreich"
Camille Bloch.

* * *

Nach dem Pariser Zeitungskorrespondenten Laurence Hill werden photographische Wiedergaben des Briefwechsels zwischen Herrn Bloch und Herrn Viereck in französischen und belgischen Museen ausgestellt werden. Die Direktoren der Universität der Schönen Künste sagen, so wird berichtet, nachdrücklich, daß sie Viereckes Haltung nicht als die des durchschnittlichen Amerikaners betrachten.

Ein hoher französischer Beamter wird folgendermaßen zitiert: „Wir haben zu viele Beweise von Amerikas Freundschaft gehabt, um zu glauben, daß das amerikanische Publikum mit Vierecks Angriff einverstanden ist, welcher mehr auf kleinlicher Böswilligkeit als auf Untersuchung der Tatsachen der Aufführung Deutschlands oder des Rufes der französischen Armee in dem besiegten Lande begründet ist."

Herr Viereck erholte sich schnell von dem ihm von Monsieur Bloch versetzten Schlage. Nicht weniger höflich als der Franzose parierte er nicht nur den Stoß, sondern ließ einen lebhaften Gegenangriff erfolgen.

Bureau von George Sylvester Viereck.

New York, den 4. August 1920.
Herrn Camelle Bloch,
Generalinspektor,
Direktor des
Kriegsmuseums
der
Republik Frankreich,
39 Rue du Colisee (VIII)
Paris.

Mein Herr:

Für Ihren entzückenden Brief meinen besten Dank.

Ich erkenne die Anmut Ihrer Geste an, aber keine noch so anmutige Geste kann die schwarzen Taten Ihrer schwarzen Mitbürger am Rheine wegdisputieren. Ich schätze den Geist des Sportsmannes, welcher Ihre Antwort diktiert, aber dieser Sportsmannsgeist scheint in der französischen Okkupationsarmee zu fehlen.

Sie spielen mit zarter Neckerei auf Deutschlands angeblichen Treubruch und auf die Legende von der deutschen Schrecklichkeit an. Ihre Sache muß wirklich schon sehr verzweifelt stehen, wenn ein Mann von Ihrem Esprit gezwungen ist, solche veralteten Kastanien wieder aufzuwärmen. Es wird offen zugegeben, daß die sogenannten deutschen „Grausamkeiten" aus London und Paris stammten. Französische Grausamkeiten im besetzten Deutschland aber wurden leider nicht in Berlin erfunden! Ich bin in der Lage, Beweise für zahlreiche an deutschen Frauen und Kindern verübten Schandtaten zu erbringen, die anscheinend ohne Tadel oder Einschränkung seitens Ihrer Militärbehörden verübt worden sind. Insofern als Sie nun ein Abonnent des „American Monthly" sind, empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit die haarsträubenden Berichte geschändeter Opfer Ihrer wilden afrikanischen Verbündeten, welche in unserer Augustnummer veröffentlicht wurden.

Ist es mir gestattet, Ihre Aufmerksamkeit auf die Botschaft des Präsidenten Madison an den Kongreß zu lenken, in welcher er Ihren Verbündeten, England, wegen der Verwendung amerikanischer Wilder gegen das amerikanische Volk zur Rede stellt? Wir Amerikaner haben einen angeborenen Widerwillen gegen irgend ein weißes Volk, das rothäutige, gelbe oder schwarze Eingeborene auf hilflose weiße Frauen hetzt. Der Glanz der französischen Geschichte in der Vergangenheit wird nicht genügen, um aus dem Gedächtnis der Amerikaner, welche die Reinheit ihrer eigenen Frauen schätzen, den Flecken Ihrer schädlichen Aufführung in dem besetzten Gebiete wegzuwaschen.

Ich bin erfreut zu hören, daß Sie den Minister für den öffentlichen Unterricht und die schönen Künste ersucht haben, den „American Monthly" in Belgien und Nordfrankreich in Umlauf zu bringen. Das mag der irregeleiteten Bevölkerung die Augen über die Untaten ihrer eigenen Regierung öffnen. Für einen so löblichen Zweck wäre ich trotz meiner Gewissensskrupel, die Republik Frankreich auf unsere Freiliste zu setzen, willens, Ihnen einige Freiexemplare des Magazins zukommen zu lassen. Aus einer Durchsicht unserer Blätter mag das Volk zum erstenmale erfahren, daß die belgische Regierung der Mitverschworene Frankreichs und Englands in der gigantischen Verschwörung war, das deutsche Volk der Früchte seiner friedlichen Arbeit zu berauben. Belgien hatte im Herzen bereits Verrat begangen, bevor der erste deutsche Soldat die Grenze überschritt.

Ich stimme erfreulicher Weise mit Ihnen darin überein, daß das, was Sie „verletzte Neutralität" zu nennen belieben, den Belgiern „Vorteile" gebracht hat. Wie die Geschichte, der alte Plagiator, sich doch selbst wiederholt! So wie die Adler des Ersten Kaiserreiches den Code Napoleon und den Geist der Französischen Revolution in das besiegte Gebiet trugen, so haben Deutschlands feldgraue Scharen Belgien das nie zu vergessende Geschenk der Arbeitergesetzgebung und der sozialen Reform gegeben. Belgien ist durch die deutsche Invasion ein Platz geworden, wo es sich besser leben läßt als früher. Was Louvain anbelangt, so gestatten Sie mir, Sie daran zu erinnern, daß die Verwüstung meist nicht durch deutsche, sondern durch alliierte Geschütze angerichtet wurde, welche mit amerikanischer Munition geladen waren.

Belgien, wiederhole ich, hatte lange neutral zu sein aufgehört, bevor Deutschland, durch allzu empfindliche Skrupel zu lange zurückgehalten, dem Gesetz der Notwendigkeit gehorchte. Deutschland ist, wenn irgend etwas, das Opfer seines guten Glaubens. Aber welche Entschuldigung können Sie für die Falschheit (bad faith) der Alliierten erbringen, welche nach einem angeblich für die Heiligkeit des Vertrages gekämpften Kriege vierzehn feierliche Versprechungen in vierzehn Papierfetzen verwandelten? Die treulosen Staatsmänner der Entente begingen ein schreckliches Unrecht an dem deutschen Volke. Sie begingen ein sogar noch größeres Unrecht an ihrem eigenen Volke.

Ich bin Ihnen nie begegnet; ich denke, ich werde Ihnen nie begegnen, weder in dieser Welt noch in einer anderen. Ich versichere Ihnen, daß ich Ihnen, einem Fremden, nicht darum schreibe, um persönliche Meinungsverschiedenheiten ans Licht zu bringen, sondern vielmehr in der Hoffnung, daß solche Briefe wie der meinige das Gewissen Frankreichs erwecken mögen. Blutvergießen ist mir ein Greuel, Krieg ein Anachronismus. Trotzdem bin ich überzeugt, daß das Verhalten Ihres Landes, sowohl vor als auch nach Versailles, eine Wiedervergeltung unausbleiblich macht.

Wenn der Tag des Gerichtes für Frankreich anbrechen wird, dann wird kein Zar mehr die Knute für Sie schwingen. Es mag auch kein britisches Weltreich mehr geben. Oder falls es da wäre, könnte John Bull, wie gewöhnlich die Heilige Schrift zitierend, sich mit Ihrem Feinde verbünden. Diese Dinge mögen Mutmaßungen sein. Aber eines kann ich Sie versichern: Das amerikanische Volk wird nie mehr gestatten, daß es in einen Krieg gelockt wird, den es nicht selbst gewollt hat.

Unser Senat hat den ungeheuerlichen Friedensvertrag von Versailles zurückgewiesen. Er hat sich entrüstet geweigert, diese „Versicherungspolice für die Erhaltung der Alliierten Beute", bekannt als der Völkerbund, zu unterschreiben. Wenn es die geringste Möglichkeit einer englisch-amerikanisch-französischen Allianz gegeben hätte, dann haben der französische und der britische Imperialismus und die von Frankreich auf Europa losgelassenen afrikanischen Wilden diesen Traum in den Höllenschlund der unmöglichen Dinge geschleudert.

Die Aushungerungspolitik der Alliierten hat zwar tatsächlich Millionen von deutschen Müttern und Kindern getötet. Aber keine Politik, sei sie noch so rachsüchtig, kann siebzig Millionen Deutsche im Herzen Europas, noch ihre Freunde in anderen Ländern vernichten. Und keine Blockade gegen die Wahrheit kann für immer effektiv aufrecht erhalten werden. Es wird immer, in jedem Lande, Blockadebrecher geben, so wie meine Wenigkeit einer ist.

Am Tage der Abrechnung werden keine Ränkeschmiede in hohen Stellungen imstande sein, Ihnen Hilfe zu bringen. Die Natur erschöpft sich in ihren Meisterwerken. Achtzehnhundert Jahre vergingen zwischen Münchhausen und Ananias. Es wird nicht in tausend Jahren zu einer Wiedergeburt des talentierten Verfassers der vierzehn Punkte kommen. Aber selbst wenn die Natur ihre eigenen Wahrscheinlichkeitsgesetze über den Haufen werfen sollte, wird kein Volk mehr dem verpfändeten Wort eines anderen vertrauen. Versailles, welches den Bedingungen des Waffenstillstandes folgte, hat guten Glauben zwischen den Nationen unmöglich gemacht.

Eine Weltkatastrophe kann nur abgewendet werden, wenn die alliierten Nationen freiwillig zu den vierzehn Punkten zurückkehren, wenn Frankreich selbst auf einer Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen, Deutsch-Böhmen, Tirol, Danzig, Posen usw. besteht, wenn die Alliierten das Deutschland unter Mißachtung des Völkerrechtes gestohlene öffentliche und private Eigentum zurückgeben, und wenn alle farbigen Truppen unverzüglich aus Europa entfernt werden.

Falls dies nicht getan wird, wird die Botschaft von Bethlehem: „Friede auf Erden!" unseren Kindern und Kindeskindern ein leerer Spott erscheinen. Dennoch wird eine solche friedliche Lösung, die so inbrünstig von allen Freunden ehrlichen Spieles in jedem Lande gewünscht wird, nicht zustande kommen, wenn nicht Frankreich sich einer Mäßigung befleißigt, welche es nie vorher geübt hat, und wiederum den Geist der Ritterlichkeit beweist, welchen wir in vergangenen Zeiten mit seinem Namen zu verknüpfen gewohnt waren.

Gestatten Sie mir, geehrter Herr, die Versicherung meiner vorzüglichsten Wertschätzung, womit ich zeichne als Ihr und der Wahrheit ergebenster Diener

George Sylvester Viereck.

UMI

Kauft jetzt:
Neue Matjes-Häringe

Emmentaler Schweizerkäse, Roquefort-, Camembert-, Limburger-Käse.
Cervelatwurst, Salamiwurst, Landjägerwurst.
Eine vorzügliche Auswahl von importierten Sardinen in Oel.
Echte Brabanter Salz-Sardellen.
Original Angostura Bitters. Reiner Himbeersaft.

Feinste Hopfenlese u. Malzextrakt, genug für 6 Gallonen, $1.50

Yorke Vino Bitterwein. — Echter Sherry Wein-Essig (speziell $1 per Gallone).

Maggi Suppen-Würze

Versuchen Sie unseren Java und Mocca Kaffee,
immer frisch geröstet und von feinstem Aroma.
Aus Holland erhielten wir
„Frou Frou" gefüllte Waffeln in 1-Pfund Büchsen, mit Icecream zu essen.
Stollwerks Schokolade — Echtes Oliven- und Mohnöl.

Liebesgaben-Versand

Beste Ware, vorzügliche Verpackung, schnellste Beförderung, Fracht oder Post.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Onkel u. Großonkel

August Pfaff

am 21. August im Alter von 69 Jahren und 12 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Aug., 3:30 nachm., vom Trauerhause, 5344 Washington Blvd., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Pfaff, geb. Stielow, Gattin. **John** und **Henry Pfaff**, Neffe und Großneffe.

Cleveland, O., und Brooklyn, N. Y., Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Groß- und Schwiegermutter

Marie Wittleder,

(Gattin des verst. Fritz Wittleder und Mutter der verst. Adolph, William u. Henry Wittleder), am 22. August 1920 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 813 N. Homan Ave., nach der Familien-Lot auf Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Bobzin und **Fred Wittleder**, Kinder. **Fred Bobzin**, Schwiegersohn. **Antonette Wittleder**, Schwiegertochter. **Fred** und **Dorothy Bobzin, Ruth, Evelyn, Freddie** und **Charles Wittleder**, Enkelkinder. mdi

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsbund, Distrikt 379.

Allen Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester und Mitglied

Hedwig Ronacher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Aug., um 2:30 nachm., von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder sind gebeten, der Toten die letzte Ehre zu erweisen und versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle.

Adam Opper, Präsident.
C. H. Ronacher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

William Scheel,

Gatte der verstorb. Caroline Scheel, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 332) N. Leavitt Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Charles Emmerich, Frau Wm. Schumacher, Frau Conrad Fueß, Frau Fred Ende, William, Louis und **Edwin Scheel;** nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Katherine Schmitz,

Gattin des verstorb. Herman Schmitz, im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Aug., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3533 Medill Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Sophia Maher, Tochter. **Leo Maher**, Schwiegersohn. **Herman, Henry Dinkelmann** und **Erna Terrill**, Enkelkinder, nebst Urgroßkindern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

George Sullivan

im Alter von 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Aug., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1922 S. Sangamon Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

John und **Lydia Sullivan**, geb. Hoeske. **Franklin**, Bruder.

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hans Arthur Weber

im Alter von 31 Jahren nach kurzem schweren Leiden entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 25. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 637 N. Ridgeway Ave., nach Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Weber-Vogel, Mutter. **Reinhold Vogel**, Vater. **Erwin B. Weber**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Großmutter

Wilhelmina Strauß

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Aug. 1920, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1702 W. 15. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Hepp und **Amelia Lochman**, Schwestern. **George Jaffke, Lillian** und **Frieda Groeß**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ernest Steinmueller,

Sohn des verstorb. John Steinmueller, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Aug., 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 3454 S. Halsted Str., nach der Immaculate Conception-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Steinmueller, Gattin. **John jr.** und **Frau R. C. Miller**, Geschwister.

Wegen Auskunft ruft auf: Yards 5203.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Thomas,

welche heute vor einem Jahre, am 25. August 1919 gestorben ist.

Messe wird am Mittwoch, den 25. Aug. 1920, in der Holy Trinity Kirche zelebriert.

Frank Thomas, Gatte, nebst Familie.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8000. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4361.

jan11sondido*

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer geliebten Mutter, und Großmutter

Adeline Gerlach.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor A. Meyer für die trostreichen Worte, den Sängerinnen und Beamten des Germania Chapter Nr. 552, O. E. S., und dem Verband der Veteranen der Deutschen Armee.

Emil Gerlach, Margaret Rasch, Gertrude Richter, Kinder. **John Rasch, Herman Richter**, Schwiegersöhne. **Margaret** und **Dorothy Richter** und **Dorothy Rasch**, Enkelkinder.

Räuberhauptmann Zamora.

Hält noch immer einen Amerikaner und einen Engländer für Lösegeld fest.

Stadt Mexiko, 24. August. Wie hierher gemeldet worden, hat der Räuberhauptmann Pedro Zamora sechs der Amerikaner, die er kürzlich im Staat Jalisco entführt hatte, wieder freigelassen, hält jedoch noch immer einen Amerikaner, W. A. Gardner, den Betriebsleiter der „Esperanza Mining Co.", sowie einen Engländer Namens W. B. Johnson fest. Für den Engländer verlangt er ein Lösegeld von 50,000 Pesos und für den Amerikaner will er 100,000 Pesos haben.

Freigelassen wurden Chas. Hoyle, ebenfalls von der „Esperanza Mining Co.", dessen Gattin, Dietrich, Gillis, Culvert und Nels. Die mexikanischen Regierungstruppen sind auf der Verfolgung Zamoras begriffen.

Straßenbahnstreik in Des Moines

Des Moines, Ja., 24. Aug. Der seit langem drohende Ausstand der Straßenbahnbahner ist heute zur Tatsache geworden. Um Viertel nach 1 Uhr heute morgen legten die 400 Motorleute und Kondukteure auf Weisung der Exekutive ihrer Union die Arbeit nieder.

Laut der Versicherung der Beamten der Union werden die Ausständigen die Arbeit nicht aufnehmen, bis ihnen $84,000 bezahlt worden sind, die sie als rückständigen Arbeitslohn auf Grund der Lohnerhöhung zu fordern haben, die ihnen im Frühjahr bewilligt wurde.

Blutige Köpfe.

Holen sich Polen bei Angriff auf Rathaus in Königshütte in Oberschlesien.

London, 24. August. Polnische Truppen, die am Montag versuchten, sich in den Besitz des Rathauses von Königshütte, 54 Meilen südöstlich von Oppeln, Oberschlesien, zu setzen, wurden von der Sicherheitswehr abgeschlagen, die Maschinengewehre und Handgranaten in Anwendung brachte. So wird der „Times" aus Berlin gemeldet. Die Polen verloren fünf Mann an Todten und Verwundeten.

Blutiger Krawall.

Truppen müssen gegen aufsässige Häftlinge in Rom aufgeboten werden.

Rom, 23. August. In dem Gefängnis Regina Coeli, dem größten Gefängnis der Stadt Rom, gelang es etwa 500 Gefangenen, aus ihren Zellen in die Gänge zu entwischen. Sie machten daraufhin einen Angriff auf das Wärterpersonal und es entwickelte sich ein so erbitterter Kampf, daß Truppen requiriert werden mußten, denen es auch gelang, die Gefangenen wieder in die Zellen zurückzutreiben, aber erst nachdem einer der Häftlinge erschossen und mehrere andere verwundet worden waren.

Eier als Whiskybehälter.

Washington, 24. August. Dem neuesten „Trick" mit Bezug auf Whiskeyschmuggel sind Bundes-Prohibitionsbeamte in West Virginien dadurch auf die Spur gekommen, daß eine Sendung von vier Kisten Eiern nicht mit der nötigen Sorgfalt behandelt wurde. Etliche der Eier zerbrachen unterwegs, worauf sich aus ihnen eine stark nach Alkohol duftende Flüssigkeit ergoß. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die sämtlichen vier Kisten Eier enthielten, die ausgeblasen und dann mit Whiskey angefüllt worden waren.

Erfolgreiche Razzia.

Im Berliner Friedrichshain werden von der Polizei 300 Verdächtige festgenommen.

Berlin, 23. Aug. Den Einbrechern und Straßenräubern, die zur Zeit hier ihr Unwesen treiben, geht die Berliner Polizei nunmehr mit starken Aufgeboten, die von Polizeihunden begleitet sind, zuleibe.

Samstag um Mitternacht wurde von hundert Schutzleuten und 42 Detektives, die von 26 Polizeihunden begleitet waren, eine Razzia auf den Friedrichshain unternommen, der von jeher ein beliebter Schlupfwinkel für allerlei lichtscheues Gesindel gewesen und in weniger als einer Stunde wurden 300 verdächtige Personen dingfest gemacht.

Die weiblichen Wähler

Werden aufgefordert, sich morgen registrieren zu lassen.

Parteileiter eifrigst tätig.

Lowden-Deneen-Brundage-Faktion der republikanischen Partei hält heute abend im Medinah Tempel große Massenversammlung ab.

In allen politischen Lagern rechnet man mit einer außerordentlich starken Registrierung morgen seitens der weiblichen Stimmgeber, so daß sie an den Vorwahlen am 15. September teilnehmen können, falls der Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung bis dahin in Kraft gesetzt werden kann. Es werden seitens der Parteileiter daher die größten Anstrengungen gemacht, um jedes Mädchen und jede Frau in stimmfähigem Alter zu veranlassen, zum üblichen Wahlplatz, der auch die Stätte der Registrierung ist, zu kommen.

Die heutige Massenversammlung.

Die republikanischen und demokratischen Bewerber um die Staatsämter weilen jetzt in Springfield auf der landwirtschaftlichen Ausstellung, um mit dem braven Landmann sich anzubiedern. Nur John G. Oglesby, der sich um die republikanische Gouverneursnomination bewirbt, „grast Chicago ab". Er wird im Medinahtempel heute abend sprechen, zusammen mit dem Exgouverneur Charles S. Deneen, Bundessenator Medill McCormick und Generalstaatsanwalt Brundage. Bürgermeister Thompson wird hingegen am Donnerstag abend in Aschers Theater, Madison und Desplaines Straße, Forest Park, und 5510 West 25. Straße, Cicero, zu Gunsten von Oglesbys Mitbewerber, Len Small, sprechen; er wirft Oglesby grobe Verschwendung und Amtsmißbrauch zu politischen Zwecken vor. Hilfskorporationsanwalt Righeimer, der Countyrichterkandidat ist, Adam Wolf, Steuereinschätzer, und Staatsanwaltskandidat Richter Crowe werden ebenfalls reden.

Am 10. September wird der hiesige republikanische Finanzausschuß mit der ihm aufgetragenen Sammlung von $700,000 für den nationalen Wahlfonds beginnen.

Demokr. Hauptquartier eröffnet.

Unter Bundessenator Doremus' Leitung ist im achten Stockwerk des Consumers-Gebäudes, State und Quincy Str., das neue demokratische Hauptquartier für den Mittelwesten eingerichtet worden. Kongreßmitglied Sabath, Bundessenator Walsh von Montana und Frau George Baß, letztere in der Frauenabteilung, beteiligen sich an der Leitung.

Vom hiesigen sozialistischen Hauptquartier ist die erste einer Reihe von Kundgebungen, statt der sonst üblichen Wahlreden des sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Eugene Debs, jetzt im Bundeszuchthause in Atlanta, verbreitet worden. Darin nennt Debs die Völkerbundfrage eine unehrliche Wahlfrage; die wichtigsten für das Volk sei der Mangel an Kohlen, der durch ungenügende Menge an Frachtwagen verursacht sei, während gleichzeitig Präsident Wilson speziell 4000 Wagen für die polnische Aristokratie habe bauen lassen, um bei der Zermalmung der einzigen echt demokratischen Regierung auf der Welt zu helfen.

Der Fall Kittredge.

Auch Großgeschworene des Augusttermins weigern sich, Anklage zu erheben.

Die Bundesgroßgeschworenen des Augusttermins haben es abgelehnt, sich nochmals mit dem Falle von Ben W. Kittredge, dem reichen Grundeigentumshändler aus Evanston, zu befassen, der von einem Leichenschaugericht unter der Anklage festgehalten worden war, mit seinem Kraftwagen den 18 Jahre alten Frank Kagan am 25. Juni überfahren und getötet zu haben. Oberrichter Crowe hatte eine nochmalige Untersuchung angeordnet, nachdem die Großgeschworenen des Julitermins sich geweigert hatten, eine Anklage zu erheben. Hilfsstaatsanwalt Foster machte die Körperschaft mit der schon geführten Untersuchung bekannt, teilte mit, daß Mitchell Kagan, der Vater des Knaben, $10,000 von Kittredge erhalten und brieflich erklärt habe, er wolle diesen nicht weiter gerichtlich verfolgen, und stellte es ihr anheim, weitere Schritte zu tun. Die Großgeschworenen beschlossen daraufhin, sich nicht weiter mit dem Falle zu beschäftigen.

Laßt Euch registrieren!

Die am 15. September stattfindenden Vorwahlen sind von der größten Bedeutung, da es gilt, die Kandidaten für eine große Anzahl der allerwichtigsten Aemter auszuwählen. Jeder, der registriert ist und seit der letzten Wahl seine Wohnung nicht wechselte, kann daran teilnehmen. Die alten Stammlisten sind noch giltig. Wer aber nicht registriert ist, oder wer seit der letzten Wahl umzog, kann nicht stimmen, es sei denn, daß er morgen, Mittwoch, den 25. August, seinen Namen in die Listen eintragen läßt. Angesichts der Wichtigkeit der Vorwahlen und der im November stattfindenden Wahlen sollte jeder von ihnen von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Diese Mahnung gilt ganz besonders auch für die Frauen, welche vielleicht für sämtliche Kandidaten werden stimmen können. Die Wahllokale sind von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

Verklungen, verrauscht.

Das Cannstadter Volksfest gestern zum Abschluß gebracht

Verklungen, verrauscht! — Das Cannstatter Volksfest hat gestern abend seinen harmonischen Abschluß gefunden. Der Schwabenverein kann mit berechtigtem Stolze auf die Veranstaltung zurückblicken. Er hat einen in jeder Beziehung glänzenden Erfolg erzielt und seinem Ruhmesblatte als Veranstalter genußreicher Festlichkeiten ein neues Blatt eingefügt. Aber auch die Gäste sind voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Sie haben sich ausnahmslos prächtig amüsiert.

Noch stärker als am vorhergehenden Tage war gestern der Besuch. Und Alle, die gekommen waren, wurden durch die Fülle der Darbietungen reichlich entschädigt. Sie haben köstliche Stunden verlebt, deren sie sich noch oft und gern mit ungemischter Freude erinnern werden. War ihnen doch ein „Extrakuchen" gebacken worden. Denn der rühmlichst bekannte Gesangverein „Harmonie" gab unter der Leitung seines anerkannt tüchtigen Dirigenten H. v. Oppen mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten, trug dadurch erheblich zur Mehrung der Festfreude bei und wurde gebührend mit donnerndem Applaus belohnt.

Nur allzu schnell flohen den Teilnehmern die Stunden dahin, und erst als die Musikkapelle, deren Mitglieder gänzlich erschöpft waren, um mitternacht herum den Kehraus spielte, rüstete man in stiller Wehmut zum Aufbruch.

Brutale Rumänen.

Machen 210 aus Sibirien heimgekehrte ungarische Kriegsgefangene nieder.

London, 22. August. In Hermannstadt, Siebenbürgen, sind 210 ungarische Kriegsgefangene, die sich auf dem Heimtransport aus Sibirien befanden, von rumänischen Truppen niedergemacht worden, wie dem „Daily Herald" aus Hermannstadt gemeldet wird.

Als die Kriegsgefangenen in Hermannstadt auf dem Heimtransport anlangten, wurden sie von rumänischen Soldaten auf dem Bahnhof zurückgehalten, was unter den Gefangenen eine große Erbitterung auslöste. Die Mutter eines der Gefangenen versuchte durch den Kordon rumänischer Truppen in den Bahnhof zu gelangen, um ihren Sohn zu begrüßen und wurde von einem rumänischen Soldaten mit einem Faustschlag niedergestreckt. Hierob gerieten die Kriegsgefangenen derart in Wut, daß sie gegen die rumänischen Soldaten vorgingen, die dann mit Maschinengewehren die Gefangenen niederschossen, sodaß 210 derselben tot blieben.

Ist er Amerikaner?

Der vormalige Geheimagent Dr. Altendorf darf vorläufig nicht ins Land.

Juarez, Mex., 24. Aug. Dr. Paul Bernhard Altendorf, der früher als Geheimagent für die Ver. Staaten in Mexiko tätig gewesen und dessen Ausweisung aus Mexiko verfügt worden ist, weil er „ein unliebsamer Ausländer" ist, weilt immer noch auf mexikanischem Boden, da er erst den Nachweis für seine Behauptung, er sei amerikanischer Bürger, liefern muß, ehe er in die Vereinigten Staaten hereingelassen wird.

Deutschlands Diplomaten.

Botschafter für Italien und Gesandter für Brasilien ernannt.

Berlin, 23. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, ist der Hamburger Senator Johann von Berenberg-Geßler zum deutschen Botschafter in Rom ernannt worden und Georg Alfred Plehn, der vormalige deutsche Generalkonsul in Barcelona, zum deutschen Gesandten in Brasilien.

Die Volkszählung.

Washington, 24. August. Das Bundeszensusamt hat die folgenden Ergebnisse der Volkszählung bekannt gegeben:

Kenosha, Wis., 40,472, Zunahme seit 1910 um 19,101 oder 89.44 Prozent; Waukesha, Wis., 12,558, Zunahme um 3,818 oder 43.7 Prozent; Biloxi, Miss., 10,957, Zunahme um 2,888 oder 35.9 Prozent.

Piknik in Beverly Hills.

Die Westparkbehörde veranstaltet morgen in Beverly Hills, einem Teil des Waldschutzgebiets an 87. Straße und Ashland Ave., ein Piknik für die Tausende von Kindern, welche die Spielplätze der Westseite besuchen, und ihre Eltern. Die Kinder werden am Morgen von den 15 Parks in besonderen Straßenbahnwagen nach dem Festplatz abfahren, wo sie bei allerlei Spielen den Tag verbringen werden. Frank E. Gardner, der Präsident der Westparkbehörde, und andere Mitglieder werden Ansprachen halten.

Wiener-Am. Frauenhilfsverein.

Der Wiener-Amer. Frauenhilfsverein gibt seinen gemütlichen Monatabend am Mittwoch, dem 25. August, in der Nordseite Turnhalle im Ratskeller. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen. Für Unterhaltung sorgen Frau Lotte Putz, sowie Herr und Frau Emil Kunz. Lunch und einen guten Tropfen besorgen die Vereinsdamen. Jeder, der sich einige frohe Stunden verschaffen will, ist eingeladen.

— Gelegentlich einer Feuersbrunst, die während der Nacht in einer Mietskaserne in New York auf der Ostseite ausbrach, wurden acht Personen verletzt, darunter zwei, die aus dem dritten Stockwerk springen mußten, um den Flammen zu entgehen, sehr schwer.

Verlangt Beweise.

Senatsausschuß für Kampagneausgaben bittet Gouv. Cox vor sich.

Republikanischer Millionenfonds

Senator Kenyon und seine Kollegen möchten Näheres darüber wissen. — Herr Cox will nicht kommen, aber weitere Aufklärung geben.

Gouverneur James M. Cox, der demokratische Präsidentschaftskandidat, ist gestern vom Bundessenator William S. Kenyon und den Mitgliedern des die Kampagneausgaben prüfenden Senatsausschusses aufgefordert worden, bis zum nächsten Montag Beweise für seine Behauptung zu erbringen, daß die republikanische Nationalkampagne-Organisation die Präsidentschaft zu „kaufen" bestrebt sei. Herr Cox stellte jene Behauptung in Wheeling, W. Va., in einer Rede vor dem westvirginischen Staatskonvent auf.

Gouverneur Cox sagte gestern abend, er würde der „Einladung" des Senatsausschusses, vor ihn zu kommen, zwar keine Folge leisten, aber Belege für seine Behauptung schon zur richtigen Zeit und so wie es ihm passe vorbringen. Der Senatsausschuß wird sich am nächsten Montag morgen um 10 Uhr im Bundesgebäude versammeln. Findet Gouv. Cox sich nicht ein, so wird, wie ein Mitglied des Ausschusses erklärte, der „Einladung" eine formelle Vorladung folgen.

Eine solche Vorladung, mit der man den Präsidentschaftskandidaten bisher verschont hat, ist bereits ergangen an Will H. Hays, den Vorsitzer, und Fred W. Upham, den Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses; George H. White, Vorsitzer, und Wilbur M. Marsh, Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses; den Kongreßabgeordneten Simeon D. Fessy, Vorsitzer, und Guy Scott, Schatzmeister des republikanischen Kongreßausschusses; den Kongreßabgeordneten Frank M. Dorenus, Vorsitzer, und Michael F. Phelan, Schatzmeister des demokratischen Kongreßausschusses.

Wie Vorsitzer Kenyon vom Senatsausschuß sagt, werden in der Sitzung am Montag Zeugenaussagen über die kürzlich in Oklahoma abgehaltene demokratischen Senatorvorwahl, bei welcher Senator Gore geschlagen wurde, und über die Senatorenvorwahl in Kansas vernommen werden. Die Untersuchung wird sich, wie verlautet, in beiden Fällen mit dem Wettbewerb um die Mitgliedschaft im republikanischen Nationalausschuß befassen.

Kenyons Telegramm.

In dem Telegramm an Gouv. Cox, das Senator Kenyon im Auftrage des Ausschusses an ihn nach Dayton richtete mit der „Einladung", seine Behauptung zu beweisen, heißt es u. a.:

„Keiner, der die Tätigkeit des Senatsausschusses verfolgt hat, kann behaupten, daß parteiische Beweggründe ihn leiten. Wir sind nur darauf bedacht, die uns vom Senat zugewiesene Aufgabe zu erfüllen". Das Telegramm führt dann Stellen aus der Rede in Wheeling an, in der Herr Cox, Zeitungsberichten zufolge, gesagt haben soll, „gewisse Interessen hätten sich zusammengetan, um die Präsidentschaft zu kaufen. Millionen seien in unlauterer Absicht zum republikanischen Kampagnefonds beigesteuert worden. Die republikanische Partei sei von einem Ring von Kapitalisten eingefangen worden."

„Wie die Zeitungen weiter berichten", besagt das Telegramm ferner, „haben Sie in Reden in Ohio gesagt, die Republikaner hätten einen Fonds von $15,000,000 aufgebracht, und Sie könnten das beweisen. Sie können versichert sein, daß der Ausschuß dieser Sache auf den Grund gehen wird. Als guter Amerikaner und Präsidentschaftskandidat werden Sie gewiß willens sein, uns dabei zu unterstützen. Sie würden die Behauptung nicht aufgestellt haben, wenn Sie keine Beweise dafür hätten."

Sie werden kommen.

Die Herren Hays und White in New York, die Vorsitzer der beiden Nationalausschüsse, haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, am Montag nach Chicago zu kommen und eine vollständige Rechnung über die bis jetzt eingelaufenen und ausgegebenen Kampagnegelder abzulegen, nebst einem Voranschlag aller zu erwartenden Eingänge und Ausgaben in den nächsten sechzig Tagen.

Im republikanischen wie im demokratischen Hauptquartier hier wird geredet, daß beide Nationalausschüsse in Wirklichkeit „abgebrannt" sind und von der Hand in den Mund leben, und daß die Untersuchung das erweisen werde.

Der Senatsausschuß hielt gestern eine Sitzung im Auditorium Hotel ab; anwesend waren die Senatoren Kenyon von Iowa, Reed von Missouri, Pomerene von Ohio und Spencer von Missouri. Letzterer, der aus dem Komite ausscheiden wollte, wird dabei bleiben. Abwesend war Senator Edge von New Jersey.

Cox antwortet.

Gouverneur Cox sprach sich bald nachdem er das Telegramm erhalten hatte, dahin aus, daß er in einer am Donnerstag abend in Pittsburg zu haltenden Rede dem Senatsausschuß die verlangte Auskunft geben und dabei den Beweis für seine Angaben erbringen würde.

Als Zeuge vor den Senatsausschuß zu kommen, erklärt Herr Cox für überflüssig. Er wolle, sagte er, dem Ausschuß nichts verhehlen, sondern ihm gerne alles sagen, was er wisse, aber es müsse ihm als Kandidaten gestattet werden, die in seinem Besitz befindliche Information nach eigenem Gutdünken vor die Oeffentlichkeit zu bringen.

Der Gouverneur macht darauf aufmerksam, daß Vorsitzer Hays vom republikanischen Nationalausschuß seiner Aufforderung, die Distrikte, in welche die Republikaner das Land geteilt haben, und die für jeden Distrikt festgesetzte Quote bekannt zu geben, noch nicht nachgekommen ist.

— In Detroit, Mich., wurde Samuel Schwartz, ein Reisender der Chicagoer Juwelierfirma Lazarus & Weil, um einen Musterkoffer bestohlen, der Diamantringe im Wert von $18,000 enthielt.

— Erwin Rudolf Bergdoll aus Philadelphia, der zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er sich dem Kriegsdienst entzogen hatte, ist im Bundeszuchthaus in Leavenworth, Kas., eingeliefert worden und muß dort Steine klopfen.

Leset die „Sonntagpost"

Fragt nach Pyramid

und Ihr solltet Heilung finden von juckenden, blutenden oder vortretenden Hämorrhoiden.

Ganz gleich wie lange und wie schwer Ihr gelitten habt, geht heute nach Eurer Apotheke und holt eine 60c Schachtel Pyramid Pile Treatment. Nehmt kein Ersatzmittel.

aug24,20

Lahm im Kreuz? Schmerzt es Euch?

Leidet Ihr an diesen Sommermorgen an Abgespanntheit, Schmerzen und Mangel an Energie und Ehrgeiz? Schleppt Ihr Euch den Tag lang hin mit beständigen, peinigenden Kreuzschmerzen. Findet Euch der Abend abgespannt, reizbar und „ganz erschöpft"? Es ist dann wahrscheinlich, daß Eure Nieren daran schuld sind. Moderne Gewohnheiten, bei beständiger Eile und Sorge, Mangel an Ruhe, zu starker Fleischgenuß greifen die Nieren schwer an. Euer Kreuz versagt, es ist lahm und schmerzt, Ihr fühlt abgespannt und niedergeschlagen und leidet wahrscheinlich an Kopfschmerz, Schwindelanfällen und vielleicht an lästigen Nierenbeschwerden. Laßt es nicht immer schlimmer werden. Gewinnt Eure Gesundheit zurück und bewahrt sie! Nehmt es eine Zeitlang leichter und beginnt, die geschwächten Nieren mit **Doan's Kidney Pills** zu behandeln. **Doan's** haben Tausenden zu neuer Stärke verholfen. Sie sollten Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar.**

Leset was diese Leute sagen:

Halsted Straße

Frau Emma Kunze, 1649 Halsted Str., sagt: „Ich bekam scharfe Schmerzen im Kreuz. Tag für Tag wurde es schlimmer und die Pein war schrecklicher. Meine Nieren waren in einem furchtbaren Zustand, indem sie unregelmäßig arbeiteten, und ich konnte mir selbst nicht helfen, so daß ich aus einem Stuhle gehoben werden mußte. Wenn ich aufstand, konnte ich nicht gehen und ich brauchte eine volle halbe Stunde, um mich aufzurichten. Ich las von einem Falle, ähnlich dem meinigen, in Doan's Directory, der durch Doan's Kidney Pills geheilt wurde, so beschloß ich, sie auch zu versuchen. Der erzielte Erfolg war wunderbar und tat mir riesig wohl."

Woodlawn Avenue

Chas. Allan, Zimmermann, 6132 Woodlawn Ave., sagt: „Mein Kreuz war lahm und ich dachte, ich hätte Rheumatismus. Ich war auch schwach, und wenn ich etwas zu heben versuchte, versagte mein Kreuz. Die Absonderungen der Nieren waren zu häufig und sie brannten. Ein Freund riet mir, Doan's Kidney Pills zu versuchen und ich tat es. Eine Schachtel genügte, um mich vollständig von meinem lahmen Kreuz zu befreien und meine Nieren wieder in guten Stand zu setzen. Ich habe seitdem keine Beschwerden mehr."

Southport Avenue

Henry Freundt, 2234 Southport Ave., sagt: „Ich litt viel an meinem Kreuz und bei mehreren Gelegenheiten an Nierenschwäche. Doan's Kidney Pills kamen mir zu Hilfe, als ich durch Nierenkrankheit fast ganz erschöpft war. Ich habe sie gebraucht, so oft ich Bedürfnis nach ihnen spürte und sie haben sich mir immer wohltätig erwiesen."

Ein Jahr später. Herr Freundt sagte: „Ich brauche gelegentlich noch Doan's Kidney Pills und sie wirken immer zufriedenstellend."

Elaine Place

J. M. Polmeteer, 3437 Elaine Place, sagt: „So oft ich mich erkältet oder mein Kreuz angestrengt habe, werden meine Nieren schwach und belästigen mich. Ich habe auch an schweren Anfällen von Kreuzschmerzen und anderen Symptomen von Nierenbeschwerden gelitten, wie von stark gefärbten Nierenabsonderungen und Schwindelanfällen. Wenn immer ich einen derartigen Anfall hatte, habe ich Doan's Kidney Pills gebraucht und es war sicher, daß sie die Symptome des Nierenleidens heilten. Doan's haben mich in hohem Grade gekräftigt und bewirken, daß ich wie neugeboren fühle. Ich empfehle Doan's Kidney Pills stets denen, die an ihren Nieren leiden, weil sie sicherlich eine gute, zuverlässige Nieren- und Blasen-Medizin sind."

Kein Paket Doan's Kidney Pills ist echt, ohne daß es die Ahornblatt-Schutzmarke und die Unterschrift "Jas. Doan" trägt.

DOAN'S Kidney Pills

Jeder Apotheker hat Doan's, 60c die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., Fabr.

Baseball.

Die Ergebnisse der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Cleveland 2, Boston 1; Boston 4, Cleveland 3 (2. Spiel); New York 10, Detroit 0; Philadelphia 2, St. Louis 1; St. Louis 5, Philadelphia 1 (2. Spiel).

National League.

Chicago 5, Boston 1; Brooklyn 3, Pittsburg 0; Cincinnati 5, Philadelphia 3; New York 10, St. Louis 3.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Chicago in Washington; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Boston; Detroit in New York.

National League.

Boston in Chicago; Philadelphia in Cincinnati; Brooklyn in Pittsburg; New York in St. Louis.

* Einbrecher, die sich Eintritt in die Bureaus der Western Union Telegraph Company zu verschaffen wußten, schleppten einen $900 enthaltenden Geldschrank fort.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „The Sweetheart Shop".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Haymarket. — Burleske.
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Olympic. — „Kiss O'Hara".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzntepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Tinners

verlangt; guter Lohn und stetige Arbeit.

Nachzufragen in den

Pullman Car Works,

110. Str. und Cottage Grove Ave.,

Pullman, Chicago, Ill.

fa—mi

Männer

verlangt, um in Tinshop zu arbeiten, sowie Löther und Assemblers für leichte Drehbankarbeit.
National Stamping & Electric Works,
424 S. Clinton Str.
modi

Verlangt:

Haus-Porters.

Nachzufragen auf dem 14. Floor.

Mandel Brothers.

6ag*

Verlangt: Kunstschlosser, tüchtiger Schmied, um Blech zu treiben, und Bankarbeiter in großer, heller, dampfgeheizter Werkstatt; stetige Arbeit; $1 bis $1.25 die Stunde. Nachzufragen im Metal Arch Studio, 705 Fulton Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Lizensierter Engineer für Fabrikgebäude; muß Sprinklers, Elevators und Pumpen verstehen und eigene Feuerung besorgen; $150; stetige Arbeit für den rechten Mann. 108 S. La Salle Str., Zimmer 223. 24aug*X

Verlangt: Erfahrene Pocketbookmacher, um an kleinen fancy Lederwaren und Box Work zu arbeiten; stetige Beschäftigung. Erpenbeck & Segeßman, 412 N. Dearborn Str. fonmodi

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; keine Sonntagarbeit. 832 Fulton Str., Ecke Green Str. modi

Verlangt: Erfahrener Waiter für Lunchroom von 8:30 bis 6:30; guter Lohn. 318 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Nacht-Kassierer; $15 die Woche und Mahlzeiten. 1204 N. Clark Str., Lunchroom. 23aug1wX

Verlangt: Bandsäger, muß Erfahrung haben. Muß fähig sein zu feilen und eigene Sägen zu setzen, ziehe Mann vor mit Erfahrung im Sägen von Art Rubber oder Fiber. Stetige Stellung und guter Lohn. Sofort nachzufragen in Factory, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. Diamond State Fibre Co. 19ag1wX

Verlangt: Ein Bar-Porter, $23 die Woche zum Anfang und Essen. 4810 N. Clark Str., Rainbow Gardens. Fragt nach Mike Kemper. dimi

Verlangt: Janitor, leichte Arbeit für mittelјähriges deutsches Ehepaar, keine Kinder; 12 Apartments, auch Janitor-Flat. Nachzufragen abends von 6 bis 7:30, 4114 West End Ave. Tel. Kedzie 425. didofa

Verlangt: Buchbinder, stetige Stellungen. G. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Männer zum Holzaufladen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Hummel Teaming Co., 1963 Carroll Ave. dimido

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, der auf der Nordseite bekannt ist, um unsere Wurst und Fleischwaren zu verkaufen. Muß Erfahrung haben und gut empfohlen sein. Festes Gehalt. Adr.: H 268 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. 501 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann, Team zu fahren. Guter Lohn und stetige Arbeit für rechten Mann. Seybert, 3813 Nottingham Ave. Tel. Kildare 52.

Verlangt: Bäcker, erfahren in allen Fächern, um selbständig eine Bäckerei mit sechs Bäckern zu führen. Ledig oder verheiratet. Empfehlungen. Schreibt an: F. C. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Ein guter Schlosser. The Trumbull Safe & Vault Co., 77 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Bartender für Kaffee-Shop. 4755 West Madison Str.

Verlangt: Schneider, sofort; stetige Arbeit. 4938 W. Grand Ave. 24ag1wX

Verlangt: Blacksmith Helfer, die Erfahrung haben an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Avenue. dimido

Verlangt: Helfer in Dry Cleaning Departement; einer der Erfahrung hat, wird vorgezogen. Aug. Schwartz, 109 W. Illinois Str. dimi

Verlangt: Helfer in Candy-Fabrik. 19 W. Randolph Str. John Kranz. dimido

Verlangt: Butcher. 1135 Webster Avenue. Tel. Lincoln 88.

Verlangt: Pelz-Zuschneider für neue und Remodeling-Arbeit; einer der auch „Nailing" und Pelz-Reinigen, überhaupt allgemeine Pelzarbeiten besorgen kann; guter Lohn. 2858 Nord Clark Str.

Verlangt: Guter fleißiger Junge in Apotheke; braucht keine Erfahrung. Nr. 2460 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schneider, der Reparier-Arbeiten versteht. 3022 Sheffield Ave.

Verlangt: Knabe, um an Cakes zu arbeiten. Anfang der Arbeit 12 Uhr nachts. Nr. 3847 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Delikatessenmann; auch dritte Hand für Brot und Rolls. 5310 Lake Park Ave. 24ag1wX

Verlangt: Bushelmann; beständige Arbeit das ganze Jahr hindurch. 1344 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Aeltlicher Mann für allgemeine Küchenarbeit. Harmony Cafeteria, 21 Süd Dearborn Str. dimido

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit. 2789 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Lunchman oder Koch. 3329 North Western Ave., gegenüber Riverview Park-Eingang. modi

Verlangt: Erster Klasse Maschinist für Shop. Herstellen von spezieller Maschinerie. 1370 W. Grand Ave. 22jl.didofon*

Verlangt: Mann, der mit Handwerkzeug umgehen kann, um das Möbelgeschäft zu lernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. mo—fr

Verlangt: Eisenarbeiter für Ornamental Iron Shop; bezahle 85c bis $1 die Stunde für erster Klasse Männer. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str. modimi

Verlangt: 2 Hausmänner, 35—45 Jahre.— Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. modimi

Verlangt: Ein ehrlicher älterer Mann für 2 Stunden Arbeit abends; bezahle gut. Hungarian Restaurant, 2003 N. Sedgwick Str. jafonmodi

Verlangt: Erster Klasse Designer für Handstickerei und Posamentier-Arbeit; auch Heimarbeiter; große Gelegenheit; sehr gute Bezahlung. Anzufragen: J. E. Felsenthall & Co., 215 So. Market Str. 19ag1wX

Verlangt: Eisenarbeiter, 2 gute Mechaniker; guter Lohn; stetige Arbeit. W. J. Kober & Co., 413 N. Carpenter Str. fonmodi

Verlangt: Wir suchen einen Candymacher, der die Aufsicht über die Fabrik übernehmen kann; muß erfahrener Hard Goods Mann sein und denken können. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Anfragen werden streng geheim gehalten. Adr.: S 158 Abendpost. 18ag1wX

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 5224 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Bäcker, All-around Mann. The Food Shop, 4 W. Chicago Ave. mo—do

Verlangt: Aelterer erfahrener Mann für Farmarbeit. Steliger Platz. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Ornamental Eisenarbeiter

verlangt. Nachzufragen in den Douglas Iron Works, 1128 S. Fairfield Ave.

fon—mi

Verlangt: Geschirrwascher in Country Sanitarium; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen bei W. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Guter Geschirrwascher; guter Lohn. 2101 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Porter. Geo. Lauterer Co., 222 W. Madison Str.

Verlangt: Männer für Hausmoving. 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Knabe oder junger Mann, für leichte Ablieferungs-Arbeit in der Stadt und um zu lernen, das Shipping-Dept. zu übernehmen. The Elliott Co., 308 N. Michigan Avenue.

Verlangt: Mann von mechanischer Zuverlässigkeit, um zu erlernen, Office-Spezialitäten zu reparieren; permanente Stelle und gute Gelegenheit für den rechten Mann, sich aufzuarbeiten. The Elliott Co., 308 Nord Michigan Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte, angenehme Innenarbeit; Erfahrung nicht nötig; $18. Mercantile Printing Co., 107 N. Market Str., 5. Floor. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, im Hotel zu arbeiten; gebe Board. 511 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mann, um sich allgemein nützlich zu machen in Wollstoffhaus; Referenzen verlangt. Nachzufragen: Noble D. Soper Co., 105 S. Dearborn Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Ein braver Knabe, 15 Jahre, der Lust hat, das Druggist-Geschäft zu erlernen. Gutes Gehalt für den richtigen. Ehrlichkeit Hauptbedingung. 1832 Wells Str.

Verlangt: Guter Blacksmith oder Finisher, der auch das Feuer besorgen kann. Nr. 1423 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um in Garage zu arbeiten, der auch versteht, Cars zu waschen; Referenzen nötig, $30 die Woche. 3417 N. Halsted Str.

Verlangt: 5 Männer, um Circulare zu verteilen, 8 Uhr Mittwoch morgen. Ecke Armour Str. und W. Chicago Ave.

Verlangt: 5 Männer, um Circulare zu verteilen, 7:30 Uhr Mittwoch morgen. 1301 W. Huron Straße.

Verlangt: Stetiger, arbeitswilliger Mann an Cementarbeit, 75c; wenn zufrieden, mehr. Kommt fertig zur Arbeit. 610 N. Kedzie Ave., Krimmel.

Verlangt: Mann, um Gras zu schneiden und zu sprengeln. 3912 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, Innenarbeit, an kleiner Winkel- und „Tee"-Arbeit; 65c zum Anfang; gute, geschickte Männer können dies schnell erlernen. Nachzufragen: 355 Union Park Court. fomodi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiges Ehepaar oder alleinstehender Mann für Haus- und Gartenarbeit, in Privatfamilie, nahe Chicago. Vorzusprechen bei S. Pabst, 319 W. Ohio Str., 4. Floor.

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. modimi

Verlangt: Ein kräftiges, christlich gesinntes Ehepaar für Janitor für eine Kirche. Gute Wohnung und Lohn für die rechten Leute. Näheres 2032 Cortez Str. dimido

Verlangt: Frau oder Mann für Telephon-Antworten und andere Office-Arbeit in Buchdruckerei. Antworten mit Gehaltsangabe, permanenter Platz. Adressen: S. 154 Abendpost. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Janitor sucht Stelle in Flatgebäude, verheiratet; hat gute Erfahrung. Fragt nach Mr. Schneider, Tel. Lawndale 9151. 24ag1wX

Gesucht: Anständiger, williger Junge, Deutsch-Amerikaner, 18 Jahr alt, sucht Arbeit in einer sauberen Fabrik, womöglich an einer leichten Maschine. August Pohl, 3939 S. Kedzie Ave. Tel. McKinley 3181.

Gesucht: Mann, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sucht Beschäftigung. 1543 Town Court. Tel. Div. 8411. dimi

Gesucht: 42 Jahre alter Mann, spricht Deutsch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Slavisch, Jiddisch, Englisch, sucht Stellung als Verkäufer oder Agent. Dix. 1515 Orchard Str.

Gesucht: Mann, gut verwendbar für Painten und Tapezieren, sucht Beschäftigung. Angebote S. 26 Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stellung. Tel.: Diversey 1733. modimi

Gesucht: Ein anständiger Mann wünscht Janitor- oder Porterarbeit; kann Boiler tenden. Adr.: 651 S. Clark Str., Ed. Taster. fomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen

über 16 Jahre alt verlangt; ferner Frauen, um in Candy Kitchen zu arbeiten; gute Bezahlung und beständige Arbeit. Nachzufragen

26 W. Washington Str., 4. Floor.

Mrs. Snyder.

24aug1wX

Frauen — dieses — ist — für — Euch.
Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 West Washington Straße. 21ag1wX

Verlangt: 50 Operators mit Erfahrung an Dressing Sacques, Hauskleidern und Kimonos, sowie Union oder Singer Knopfnähmaschinen Operators; stetige Arbeit und bester Lohn. Nachzufragen die ganze Woche 1250 N. Paulina Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Mädchen, um an Hemden-Maschine zu arbeiten; guter Lohn und stetiger Platz; ebenfalls Collar Starchers. 306 East 61. Str. Telephon Wentworth 7228. modi

Verlangt: Erfahrene Dame als Presser in einem Dye House. Anton Graf & Son, Nr. 217 W. Division Str. 24ag1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 719 Willow Str.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen an Sweater Coats; guter Lohn; auch 16jährige Mädchen für leichte Arbeit. Sand Knitting Mills Co., 2408 West Chicago Ave. 23ag1wX

Verlangt: Frauen für Stickerei an Kleidern und Coats, Heimarbeit; nur Erfahrene brauchen nachzufragen. 1739 Mohawk Str., Hinterhaus. Tel.: Diversey 6826. modi

Verlangt: Kellnerin von 11 bis 8 abends; gute Bezahlung. 2003 Sedgwick Str. Hungarian Restaurant. fafonmodi

Verlangt: Mädchen von 14 und 16 Jahren und darüber, um in Butter-Laden zu bedienen. Nachzufragen 4801 S. Ashland Avenue. 20ag1wX

Verlangt: Waitresses, kurze Stunden; Erfahrung nicht nötig; wir lehren Euch; zufriedenstellende Trinkgelder; guter Lohn; stetige Arbeit. Zu erfragen: Epochr, 172 W. Adams Straße. fomodi

Verlangt: Mädchen, wir haben in unserem Kontor einige Stellungen offen für junge Damen für allgemeine Kontorarbeit; diese Stellungen sind dauernd mit gutem Anfangsgehalt und schneller Beförderung. Nachzufragen: Supt.-Office, 2501—17 Washington Boulevard. fomodi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, stetige Arbeit und guter Lohn. 2001 Lincoln Ave. fomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen,

Ihr könnt guten Lohn in unseren Hawthorne Werkstätten verdienen. Erfahrung nicht nötig. Wir haben viele Stellungen, von denen Ihr wählen könnt. Ihr könnt mit einem guten Lohn anfangen und wir haben Instrukteure, welche Euch zeigen, wie Ihr mehr verdienen könnt.
Hier sind nur drei von den Stellungen, welche für Euch heute offen sind:

Coil Winding

Paper Insulating

Inspecting.

Vorzusprechen in unserer Employment Office vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc., 48. Ave. und 24. Str.

mo—fa

20 Mädchen

verlangt, um Bindereiarbeit zu erlernen; müssen 16 Jahre oder älter sein; Erfahrung nicht nötig; reine, interessante Arbeit, Papier zu hantieren und „Feeding" leichte Maschinen. Guter Lohn zu Anfang. Die Arbeit ist leicht zu erlernen und Beförderung schnell. Permanente Stellungen. Keine gefährlichen Maschinen. Prämie für volle Zeit und Leistung. Nachzufragen bei

R. R. Donnelley & Sons Co.,

731 Plymouth Court.

Verlangt: 25 Operators an Kraftmaschinen, um Schürzen zu nähen, sowie Frauen, um Schürzen zusammenzufalten und zu bügeln; stetige Arbeit. 3953 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Boulevard. dimi

Verlangt: 50 erfahrene Seidenschirmmacher; guter Lohn zu Anfang; stetige Stellungen. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave. 24aug1wX

Verlangt: Mädchen mit oder ohne Erfahrung, um an kleinen fancy Lederwaren zu arbeiten. Erpenbeck & Segeßman, 412 N. Dearborn Str. fonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Candy zu packen; guter Lohn und stetige Arbeit. De Luxe Mallow Co., 1900 S. Western Ave. fonmodi

Verlangt: Gebildetes, intelligentes Mädchen, Schulmädchen von 9 Jahren bei Schulaufgaben zu helfen und einfaches Nähen; Stadtreferenzen verlangt. 521 Stratford Place, nahe Sheridan Road, 1. Apt. Tel. Graceland 8787. dimi

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei und Delikatessen; keine Sonntagsarbeit. 2356 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; guter Lohn. 1854 W. 21. Place. dido

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren oder darüber, um in Stickereigeschäft das Einfädeln zu erlernen. Guter Lohn zu Anfang. J. J. Rack, 3748 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Waitreß, von 7 bis 3. 4755 West Madison Str.

Verlangt: Frau für Handstickerei an Kleidern; muß etwas Erfahrung haben; für 6 oder 7 Stunden den Tag. 3932 N. Whipple Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau, um Waffeln zu backen und am Tisch aufzuwarten; Stunden 4 nachm. bis Mitternacht; Erfahrung nicht nötig. 120 W. Madison Str. fomodi

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, um Businesslunch zu kochen; kurze Stunden. Zum Schweizer Hof, 1555 Dayton Str. dimi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Lunchroom; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Pastry-Köchin für Country Club, nahe Chicago; guter Lohn, Zimmer und Board. Telephoniert: Homewood 14; fragt nach Manager. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; zweites Apartm. 4616 Magnolia Ave. Tel.: Edgewater 6838. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie; guter Lohn. A. Pawlon, 3832 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Haushälterin, um mutterloses Heim zu beaufsichtigen; Frau mit Kind vorgezogen. 2009 Larrabee Str. Schnur. 23aug,1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Pantryarbeit, keine Erfahrung nötig. Guter Lohn, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. mo—fr

Verlangt: Gemüse-Mädchen, gute Bezahlung, keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. modimi

Verlangt: Ein gute Pantry Frau; muß etwas von Short Orders verstehen; bezahle $30 die Woche. Restaurant, 110 Ost 51. Str. aug23,1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; kleine Familie; guter Lohn. Weinberg, 624 Ost 51. Str. Tel. Drexel 3318. famodi

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn, gutes Heim. 932 Addison Str., über Apotheke. 18ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. Telephon: Oakland 3196. fomodi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 4509 Dover Str., 1. Apt.

Verlangt: Frau mit Erfahrung für 7 Monate altes gesundes Baby und etwas Hausarbeit. Bitte aufzurufen zwischen 7 und 9 abds. Telephon Wellington 7891. dimido

Verlangt: Gute Köchin, kleine Familie, schönes Heim, guter Lohn. 5114 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel. Hyde Park 7731.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung, kein Waschen; Referenzen. Tel. Lake View 8373. 530 Belmont Ave.

Verlangt: Kindermädchen, auf zwei Mädchen zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Referenzen. Tel. Lake View 8373. 530 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. 431 Oakdale Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5729 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Einfache ältere Frau zum Haushalten. Süddeutsche, die ein dauerndes Heim wünscht, bevorzugt. Wohne in Landstädtchen und habe ein eigenes Heim. Adr.: Z. 934 Abendpost. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht, findet gutes Heim bei kleiner arbeitender Familie. Nachzufragen nach 5 Uhr abends. 2745 Warsaw Ave., 1. Flat, nahe Belmont und California Ave.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit; muß kochen können, $17 per Woche. Nachzufragen 7463 Sheridan Road. Phone Rogers Park 8040.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann nachts zuhause schlafen. 217 West Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Zweites Mädchen

verlangt; schöne Stellung in kleinem Haushalt für erfahrenes Mädchen; angenehme Umgebung, ausgezeichneter Lohn. Telephoniert Harrison 5447, oder schreibt Brief mit Angabe der Erfahrung, des Alters und erwarteten Lohn. Adr.: S. 173 Abendpost.

Verlangt: Gute Waschfrau für zwei Tage. 507 Roscoe Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung. 5117 Ingleside Ave. Tel. Midway 168. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeiten in Store oder in der Küche, in einer Bäckerei. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3 Arbeitsleuten. Vorzusprechen abends 2022 Jackson Blvd.

Verlangt: Zweite Köchin für eine ungarische Restauration, keine Sonntagsarbeit. 2545 Milwaukee Ave. 24ag1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Anständiges, williges Mädchen, 16 Jahre alt, Deutsch-Amerikanerin, sucht irgend welche Beschäftigung für einige Nachmittagsstunden; hat Liebe zu Kindern. Johanna Pohl, 3939 S. Kedzie Ave., Chicago, Ill. Tel. McKinley 3181.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. 6551 Cornelia Str., nahe Neenah Ave. dimi

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Arbeit in österreich-ungar. Restaurant, kann etwas kochen und gute Strudel machen. Offerten erbeten an H. G., 9368 Langwood Drive. Tel. Beverley 1749. dimi

Gesucht: Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 663 Blaphawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben die ganze Woche. 1937 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Kleidermacherin erster Klasse wünscht Arbeit beim Tag. Mrs. Klein, Tel. Drexel 5124.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stellung. Mary Bischof, 1648 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle in Restaurant. M. Schenk, 1616 Park Ave., Basement. modi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Gesucht: Ehepaar (40jährig) sucht einen Janitorplatz in etwas größerem Hause; Mann besorgt Boiler, Frau Hausarbeit. Adr.: F 773 Abendpost. 23aug1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didofon*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Board, Bad, Telephon. 917a Webster Ave., nahe Hochbahnstation. di—son

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat und Store, 15 bei 22; Store kann auch als Wohnung verwendet werden; Wasser, Gas und Elektrizität; „Bus" fährt jede Stunde nach Chicago. Geo. Buscher sen., Phone: 13 R, Niles Center.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Dampfheizung, Basement Flat. 1943 Foster Ave.

Zu vermieten: 1 Attic- und 1 Basementzimmer, unmöbliert, Dampfheizung, elektrisches Licht in Cottage, für ältliche Frau oder Arbeitsmädchen. 4248 N. Whipple Straße, nahe Montrose.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; Dampfheizung; Heißwasser; $35. Zu erfragen: 2967 Cottage Grove Ave. modimi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer, $3; mit Piano $4. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, $1.75 die Woche. Dix. 1515 Orchard Str.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. Zu erfragen Nr. 951 Addison Str., Laden. dimifafon

Zu vermieten: Kleines Zimmer. 1832 N. Park Ave. Tel. Lincoln 6040. dimi

Zu vermieten: Nordseite, an Lincoln Ave., zwei saubere Schlafzimmer und Küche, möbliert, auch für Haushaltung. Telephon Diversey 2893.

Vermiete gut möbliertes, großes, schönes Basement, trocken, 3 Zimmer und Küche, preiswert, gegen kleine Dienstleistung, später Furnaceheizung besorgen. 804 N. Dearborn Str.

Zu vermieten: Schönes Front-Bettzimmer, vermiete an zwei. 2036 Bradley Place. Tel. Wellington 4902. dimi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Kochen. 522 W. North Ave.

Zu vermieten: Saubere helle Zimmer an anständigen Herrn, bei respektabler Witwe. Tel. Wellington 5035.

Zu vermieten: Sauberes, schön möbliertes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 904 Webster Ave. aug.23,1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junger Mann sucht Zimmer auf Süd- oder Nordseite, nur privat. Adr.: S. 21 Abendpost.

Ehepaar mit 3jährigem Jungen sucht großes möbliertes Zimmer, wenn möglich mit 2 Betten, Aufsicht und Board tagsüber für Kind. 3728 Drake Ave. Tel. Irving 1498. dimi

Zu mieten gesucht: 3 bis 4 schöne Zimmer, mit Toilet, bei Wirtin. E. K. 42 Abendpost.

Ehepaar, beide arbeitend, sucht ein Haushaltungszimmer mit Dampfheizung auf der Nordseite. Adr.: H 259 Abendpost. dimido

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Wohnung, erstes Flat, Cottage oder Basement-Wohnung; bezahle bis zu 30 Dollars. Emil Ludwig, 2655 Burling Str. dido

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht 2- oder 3-Zimmer-Flat. Adr.: 2. Flat, 3520 Brightwood Ave. Tel. Belmont 6000. dmi

Zu mieten gesucht: Suche 5 oder 6 Zimmer Flat an Nordseite; vier Erwachsene in der Familie. Tel. Lincoln 3849.

Zu mieten gesucht: Solider Herr, 35, sucht freundliches möbliertes Zimmer, modern, mit oder ohne Kost, bei Frau oder kleiner Familie. Gefl. Offerten mit Preis an A. C. Riddell, General Delivery.

Zu mieten gesucht: Anständiger junger Mann sucht helles, reines Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Preisangabe erbeten. Adr.: S. 25 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer und Kost, wo keine Kinder sind. A. T. 520.

Familie von 3 Erwachsenen und 8-jähriges Kind sucht 5 oder 6 Zimmer Flat mit Bad, Nord- oder Nordwestseite. Kern, 1969 Burling Str., 2. Flat. 23aug,1wX

Mann, 40er, sucht Zimmer mit Bad bei alleinstehender Frau oder Witwe. Adr.: H 265 Abendpost. fomodi

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft muß verkauft werden wegen anderem Geschäft. 640 Dole Ave., nahe Clark Str. modimi

Bäckerei, lebhafte Gegend, lange bestehender Platz, großer Geldmacher; Bargain. Untersucht.
Grocery und Property in sehr guter Gegend, lange bestehendes Geschäft, moderne Gebäude; billig, wenn jetzt gekauft.
Schneidershop in feiner Nachbarschaft, macht sehr gute Geschäfte, billige Miete; Snap.
Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str.

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor, sowie Grocery und Delikatessenladen. Sehr billig. Zu erfragen 2148 Milwaukee Ave. di—fo

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei wegen Krankheit in der Familie. Adr.: S. 22 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen, billig; gute Lage. Adr. Z. 949 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gute Wirtschaft mit Business Lunch-Kundschaft. Seltene Gelegenheit. Sehts an. Adr.: S. 23 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage; muß billig verkauft werden, oder nehme Koch als Partner für Halb. 51 E. 16. Str., Flat 8. didofa

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei mit Maschinen; guter Stand, wo Arbeit für 3 oder 4 Mann ist. 1702 N. Robey Str. 23ag1wX

Suche Saloon, Südseite. Agenten verbeten. Adr.: F. 774 Abendpost. modi

Zu kaufen gesucht: Delikatessen Store auf der Nordseite. 1842 Howe Str. modi

Zu verkaufen: Paint Store, oder zu vertauschen. 4411 Montrose Avenue. fafonmodi

Zu verkaufen, billig: Delikatessenladen, erstklassiger Vorrat und gute Kundschaft; 4 Wohnzimmer, elektr. Licht, Bad, lange Lease, $25 Miete. Telephon Lakeview 9802. 20ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gute Gelegenheit für tüchtigen Mann als Teilhaber, welcher nach gegenseitigem Uebereinkommen etwas Kapital einlegen kann. Lohnende und sichere Existenz. Adr.: S 24 Abendpost. dimi

Verlangt: Partner für Maschinenwerkstatt oder verkaufe, feine Gelegenheit. Ad.: E. 170 Abendpost. fodido

Zu verkaufen: Der kontrollierende Anteil in einem Fabrikationsgeschäft; etwa $4000 bis $10,000 erforderlich. Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. frsadi

Leute, die Anteil kaufen wollen in einem gutgehenden Kleidergeschäft bitte anzufragen bei Mr. W. Wolf, 734 West Madison Str., 4. Floor, Chicago. Reliable Garment Comp. Monroe 552. 18ag1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Grocery Fixtures, Scales, Marble Counter, Glaß Protectors und andere Artikel, in Grocery, Meatmarket und Delikatessen Store gebraucht. Nachzufragen auf dem zweiten Floor,
Mr. Glenz,
W. A. Wieboldt & Co.,
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Vollständige Delikatessen-Einrichtung, wie neu; verkaufe billig für sofortige Wegnahme. 644 West Madison Straße. dofodi

Vollständige Butcher - Ausstattung, wie neu; Eisschrank, Glaß Counter Guards, Computing Wagen, Cash Register und Slicing Maschine, verkaufe im Ganzen oder einzeln; Teilzahlung wenn gewünscht.
Jac Lederer inc.,
644 W. Madison Str. dofodi

Zu verkaufen: Schuhmacher Nähmaschine, Singer 29—4. 1608 N. Park Ave. dimi

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verleihen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

$6500 Anleihe von Privatleuten, auf ein 4 Flat Brickgebäude, Eckhaus, modern. Ist $18,000 wert, zu 6 Prozent. Frank Kremer, 3444 N. Karlov Ave. 24ag1wX

Verleihe Geld auf zweite Hypotheken. Geo. M. Fekbinger, 5912 Grand Avenue. — 'Phone: Albany 1214. Vorzusprechen 9 bis 5. 16ag1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$ **$30 bis $300** $
$ Darlehen zur gesetzlichen Rate $
$ werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, $
$ Pferden und Wagen $
$ zu Euren eigenen Bedingungen. $
$ Unter deutscher Leitung. $
$ **Illinois Investment Co.** $
$ Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, $
$ Zimmer 702 Hartford Bldg. $
$ Telephon Central 4573. $
$ Lizensiert u. unter Staatskontrolle. $
21ma,eod*

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Huxmann & Sohn, Zahnärzte, et. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 31jl1mt,eod

Erster deutscher Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag um 3 Uhr in seiner Halle, 3424 Irving Park Blvd., nachmittags 3 Uhr. Ansprachen in deutsch und englisch. — Alle willkommen. 19—26aug

Weißklee-Lindenblüten Honig —Nr. 1, neuer, echter, 10 Pf. Kanne $3.50, 5 Pfd. $1.85. Lang, 1609 Dayton Straße. 23aug1mtX

Aufruf Gute Nachrichten für Carl Neumann aus Hildburghausen. Jemand der seine Adresse kennt benachrichtige bitte. Adresse F. 786 Abendpost. modi

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw., nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. [illegible]

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein 60-jähriger Mann sucht eine Frau von 40 bis 50 Jahren zwecks Heirat. Persönlich vorzusprechen. 347 Rural Str., Aurora, Ill.

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Papagei, rote und grüne Federn, schwarzer Schnabel und Füße. Bringt ihn tot oder lebendig. Nennt Eure Belohnung selbst. Telephon Lincoln 4793 oder Harrison 530. fondido

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt, Spezialist für Frauenleiden; auch Nase, Hals u. Ohren mit neuesten Lichtstrahlen behandelt. Rat frei. 3006 W. Madison Str. Stunden 9—5 Uhr. 20aug*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1104 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Ofen. Ofen nicht reparirt. Margolis, 607 Milwaukee [illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Andy Jensen, 2729 Ogden Avenue, Chicago, verkauft per Auktion am Mittwoch, den 25. August 1920, um 10:30 vormittags, das ganze Lager von Auto- und Bicycle-Bedarfsartikeln und Sportsachen, Store Fixtures und Gebäude. Michael Lauber, Auktioneur.

Zu verkaufen: Diamant - Verlobungsring, $20, sowie Diamanten-Schlipsnadel, Hufeisenform, sehr billig. 5026 Sheridan Rd. dimido

Zu kaufen gesucht: Möbel für 5 Zimmer; nehme auch Wohnung, wenn gewünscht. Händler verbeten. Telephon Lincoln 6820. 1506 Mohawk Straße. fomodi

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds.

Zu verkaufen: Leibrenner, vollständig in gutem Zustande, $100; passend für Kanonen oder Bäckerei-Furnace. 129 W. Madison Str. fonmodi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Leder Parlor-Set. 1727 Larrabee Str., 2. Flat, Front. modimi

Zu verkaufen: Gute Küchenofen mit Gas-Kombination, Dresser, einfaches Bett. 1639 Dayton Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kleiner Gasofen, billig. 705 North Ave., oben.

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmerwohnung sowie Gas-, Parlor- und Küchenofen. 2247 Lincoln Ave., 3. Floor. Nachzufragen nach 5 Uhr.

Zu verkaufen: Gepolsterte Möbel zu einem Bargain. 1021 Lill Ave. dimidofri

Zu verkaufen: Gute Garland Küchenofen. Mrs. Erickson, 2134 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Messingbett, vollständig; spanisches Leder Duofold. Kommt abends. 1213 Eddy Str.

Zu verkaufen: Gasofen mit 4 Brennern und Rohr für $7. 3728 Drake Ave.

Zu verkaufen: Schöner Kinderwagen, fast gut wie neu. 2741 Seminary Ave. dimi

Zu verkaufen: Kinderbett und Bugg. Nr. 650 Willow Str.

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Suite, in gutem Zustande. 2230 N. Avers Avenue. modimi

Verkaufe gut erhaltenen Küchenofen (Kohle und Gas). 1247 N. Robey Str. fomodi

Händler.

— Zurückgelassene Lagerhaus-Möbel auch neue Möbel von Fabrikanten. Eine wunderbare Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushalt gründen. Wir haben in unseren Verkaufsräumen: 15 neueste Fasson Parlor Suites, mit Leder gepolstert, Mohair, Velour u. übergestopft. Auch Rugs, Betten u. 25 Phonographen, in allen Fabrikaten u. wie neu. Für 10 Jahre garantiert. $50 aufwärts. Neueste Phonographen, Records und Diamond Point, spielt alle Arten Records, kostete $145, freie Ablieferung. Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Str. Offen 9—9, Sonntags bis 4 Uhr. [illegible]

Schönes Rote und Leder-Parlor Set, Queen Anne Dining Set, 2 Messingbetten, zwei 9 bei 12 Velvet Rugs, Floor- und Tisch-Lampen, Phonograph, 2 Rockers, Dresser etc., neueste Entwürfe, billig. 2415 Milwaukee Avenue, nahe Fullerton, 2. Flat. [illegible]

Zu verkaufen: Parlor-Set, D. Anne Eßzimmer-Set, Tisch, Floorlampe, zwei 9x12 Rugs und massives Messingbett; in gutem Zustande und billig. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave. do—fon

Zu verkaufen: Betten, Dressers, Rockers, Stühle, Baby-Betten, Tische, Gas- und Küchenofen. 3514 Lincoln Ave., 6 Uhr abends. [illegible]

Zu verkaufen: Alle meine kostbaren Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, werden sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6803. [illegible]

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. [illegible]

Verkaufe neuen Eisschrank, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Mahagoni Upright Piano. 3801 Rokeby Str. Tel. Graceland 7242. dimi

Zu verkaufen: Piano und mein ganzer Haushalt von 6 Zimmern, Leder Parlor Set, Eßzimmer-Set, Rugs, Dresser, Messingbett; sofort. 2917 Lincoln Ave. [illegible]

$65 kaufen eleganten $300 Größe Konzert Phonograph mit vielen Platten. 143 North Wabash Ave., Zimmer 404. 22ag1wX

$45.50 kaufen prachtvollen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 4000 West Madison Str. Abends bis 9 Uhr. 22ag1wX

Zu verkaufen: Phonograph, Mahagoni, fast neu, $250; mit Records zusammen, billig. 6812 Carpenter Str. Tel. Wentworth 8763. [illegible]

Muß verkaufen: Gutes Piano; sehr billig. 1961 N. Halsted Straße. 20aug1wX

Muß verkaufen: Neues elektr. Spieler-Piano für die Hälfte des Fabrikpreises; in Storage. 1961 N. Halsted Str. fr—mo

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano, passend für Anfänger. Groß, 5081 Ohio [illegible] 27ma*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ihr Männer und jungen Männer, welche Anzüge und Ueberzieher benötigen, kommt zu uns. Preise $30 — $40 — $50. Leichte Abzahlungen, bezahlt $1 die Woche.

Hyman's,

215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

20aug*X

20% bis 50% Ermäßigung am Dollar, auf neue Anzüge und Ueberzieher, um Platz zu schaffen für unsere vollständige Lager in neuesten Moden in Stile. Anzüge $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $3.50 aufwärts. Anzüge nach Maß von $15 aufwärts. Kauft Eure Kleidung bei uns, offen bis 8 S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. [illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery. Zu verkaufen: 75 Pferde und Geschirre, $50 aufwärts; auch Wagen; Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave. Ecke Throop Str. [illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Weiße Spitz Puppies. 616 North Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Eine junge alter starker Wachthund für $5. 3728 Drake Ave.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Konstruktionen für Spezial-Maschinen, elektr. Apparate, Ausarbeitung von Erfindungen, techn. Zeichnungen jeder Art, übernimmt Ingenieur S. Held, 154 W. Randolph Str. 19ap,fondofa

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig besorgt; erster Klasse Arbeit garantiert. Spezielle Preise für Hausbesitzer. N. Clark Str. Tel. Diversey 8140. 3ag1mtX

Nichte Häuser mit elektr. Beleuchtung vollständig. Preis für Cottage $40 und aufwärts. Gebrauchte Kosten. [illegible] 1829 Eddy Str. Telephon Graceland 2643. [illegible]

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible] Rock Roofing aufkommen und kann jetzt [illegible] P. Allendorfer, 2440-48 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 30jl1mtX

Roofers. Wir besorgen gute Dachdecker; fertige Dachdecker; Kamin richten und Rinnen zu Rinnsteinen. [illegible] 2740 George Str. Telephon: Monticello 2891. [illegible]

3 Tach-Pfeile repariert, garantiert, $6; Auto-Tinf Dienst nach allen Teilen Chicago; [illegible] 8413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ao*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Ave.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen oder vertauschen: [illegible] 4 oder 3-Flat modernes Gebäude an der Nordseite, ein 3-Flat Gebäude, Lot 37½, drei 6- und drei 4-Zimmerflats, Preis $10,000. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, drei 6- und drei 4-Zimmerflats, mit Garage für 2 Cars, Ofenheizung, Miete $2,052, Preis $14,500, nur $4000 Bar nötig. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. di—fa

Zu verkaufen: $500 Bar, $30 monatlich kauft 3 Flatgebäude an Irving Park Blvd. und Paulina Str. 1 Block von Hochbahnstation. Preis $4200.

E. Abrahamson,

1060 Irving Park Blvd., Tel. Wellington 126. 24aug*

Zu verkaufen: Nordseite Hardware Store, gutes Warenlager, mit Gebäude, guter, 25jähriger Platz; muß wegen Krankheit verkaufen. Telephon Lincoln 6094. Fragt Mrs. H. Loebke, 548 Wrightwood Ave., um Bedingungen. fo—dok

Zu verkaufen: 6 Flat Brick mit Store; Dampfheizung; 5 u. 6 Zimmer Wohnungen; Cor. Lot, Miete $3400. Preis $17,500; Anzahlung $5000. Geo. Sammweber, 17 N. LaSalle Str. fodimi

Zu verkaufen: Stöck. Brick, 5 und 5 Zim. Flats, 3 Zimmer Attic, [illegible] Zins $52, 25 bei 125, Ofenheiz. Bad, Gas, $5200. Anzahlung $1000. $5000 aufw. 1818 Sedgwick Str. fafondi

Verkaufe: Stöck. und Basement Brick an N. Clark, nahe Center, 3, 6, 7, 7 helle Zimmer, Dampf, elektr. Licht, Bad, Gas, Zins $2400 jährl. Lot 25 bei 120. Hypothek $3000. Preis $12,000; Anzahl. $4000. 1818 Sedgwick Str. fafondi

Zu verkaufen: Haus und 3 Lots, passend für Hühnerfarm und Gärtnerei, billig. Mr. J. Laschober, 5747 Hamilton Ave.

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus an der Lakefront. 3234 Lake Park Ave. Telephon Douglas 2747. didofon

Zu verkaufen: Schöne 3-Flat Cottage mit $500 Anzahlung. 3356 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Stöck. Bridgebäude, modern, vorzügliche Transportation und Lage, Miete $1212, Preis $11,500; Anzahlung $3000 Bar. Telephon Irving 9790.

Wegen Todesfall meinen Stöck. Brick Geschäftshaus, Nordseite, zu verkaufen. Adr.: F 775 Abendpost.

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer und Basement, Schöne Lot, Preis $2300. Nahe 1324 Wolfram Str. $3000, wenn schnell verkauft. Prudential State Savings Bank, Ecke Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $3500 kaufen 8 Zimmerhaus. Furnace, 37 Fuß Lot, gute Lage. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Feines Heim, große Lot, Preis $4200. Nur $2000, 2912 Fletcher Str. Tel. Monticello 4521.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus (Eigentümer verläßt die Stadt), 4 und 5 Zimmer. Flats, Bad, Gas, Preis $3900 zu leichten Bedingungen. John P. Roth, 4653 N. Clark Str. dimido

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder tauscht, seht A. Dorpe, 820 North Ave. 7ll*X

Nordwestseite.

Neues Heim zum Kostenpreis

Um unsere Arbeiter beschäftigt zu halten bis zur Wiederaufnahme ausgedehnter Bauarbeiten, stellen wir zwei moderne Häuser fertig, je 5 Zimmer und Sleeping Porch, in West Irving Park. Innerhalb 5 Minuten Gehweite nach 3 Straßenbahnlinien, alle Bequemlichkeiten, Asphalt gepflasterte Straße, alles bezahlt, zum Kostenpreis von $7000 auf leichte Abzahlungen. Versäumt nicht, diese Häuser zu besichtigen. Vorzusprechen nachmittags. Office: 3924 N. Cicero Ave., nahe Milwaukee Ave.

Koester & Zander, 2. W. Wash'n Str. fadi

Verkaufe: Ueberlegt Euch den Plan, ein eigenes Heim zu besitzen. Wenn Ihr einen Lot habt, und Ihr die Bauten für ein zu gebrauchendes Gebäude getan haben, [illegible] In Kleinwohnung getan [illegible] erhöht, erneuern. [illegible] Näheres [illegible] dimido

Großer Bargain: 3 Flats, Kon[illegible], nahe Humboldt Park; leichte Abzahlungen; tausche auch. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimifa

Zu verkaufen: Stöck. Framehaus, Gas, Bad, elektr. Licht und neue Doppel-Garage, nahe Hoch- und Straßenbahn; Abzahlung, wenn gewünscht. 3250 Wabansia Ave., nahe Sawyer. di—fa

Zu verkaufen: Brick, 3 Flats, modern, Ofenheizung, Hartholzböden, Garage, Holzhaus, nahe Schule, Kirche und Park, nahe bei Humboldt Park und California; [illegible] $8900; Abzahlungen. 2836 Parry Ave.

Zu verkaufen: 4215 Roscoe Str., nahe Milwaukee Ave., 2 Flatgebäude, 4 und 4 Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Ofen[illegible], Preis $5100.00. modimi

Südseite.

Zu verkaufen: Modernes Brick, Ecke, 5- und 6-Zimmerflat und Store, Ofenheizung, Miete [illegible] im Store, 4425 So. Wells Str. Eigentümer dimi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lot in Evanston. Zu erfragen: 729 Diversey Parkway. fomodi

Farmländereien.

Eisenbahn - Ländereien an der Soo Linie im oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen, nahe großen Märkten. Wir verkaufen zu den niedrigsten Preisen und leichten Bedingungen. Schreibt um freies Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicago Vertreter, Zimmer 816, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. dimi

Verkaufe 80 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm mit der Ernte, Haus, Stall, Nebengebäude, 3 junge Pferde, 10 St. Rindvieh, 40 Hühner, Wagen, Buggy, Automobil und Maschinerie, Kartoffeln und Wiesen. Preis $8500, Anzahl. $2500. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Avenue. fafondi

Verkaufe 40 Acker erstklassige Wisconsin Dairy Farm in Taylor County, 1 Meile zur Kirche und Schule, gutes Wohnhaus, Stall, Nebengebäude, 10 Stück Vieh, 4 gute Jungvieh, 2 Schweine, 30 Hühner, 25 Tonnen Heu, Maschinerie, Kartoffeln, 1 Buggy. Preis $3000, Anzahl. $3000. Wegen Krankheit verkaufen. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. fafondi

Verkaufe oder vertausche: 60 Acker schuldenfreie Farm, [illegible] Meile zur Stadt Basement, Stall mit Stadt Abedon, 3 Pferde, 8 Milchkühe, 30 Hühner, 2 Schweine, 30 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie, Preis $6500, Anzahlung $3000. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Avenue.

Verkaufe 40 Acker schöne Wisconsin Dairy Farm, 24 Meilen zur Stadt, gutes Land, Haus, Stall, Nebengebäude, 3 Pferde, 6 Kühe, 3 Schweine, 30 Hühner, 15 Tonnen Heu, 1 Buggy, 1 Wagen, Maschinerie. Preis $3500. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Avenue. fafondido

Verkaufe oder vertausche: 52 Acker So. Michigan Farm, gute Erde, Gebäude, Stock, Ernte, Maschinerie, Preis $6000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Michigan Farm, viertel Meile vom Town, 55 Acker unter Pflug; mit gutem Haus mit fließendem Wasser, Furnace, Stall, Kartoffeln, Hühner, Furnaceheizung, 2 Pferde, 6 Kühe, Schweine, Hühner, gute Maschinerie, 3 Incubators, Brooders, zwei Sorte Ernten, alles Werkzeug und Ernte. Milcheinnahme pro Monat $130—$140. Wegen Krankheit zu verkaufen. Eigentümer zu sprechen. Preis [illegible] 7043 South Shore Drive, A. Frehwald. dimi

Zu vermieten: 70 Acker Farm in Palos Park, nahe 95. Str. Eigentümer 618 Garfield Ave. Tel. Lincoln 3690.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm in Missouri, 34 Acker unter Pflug, in gutem Zustande. Näheres 1605 Nr. 5145 Justine Str. dimi

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Vom Eigentümer, 2 oder 3 Flat Brickgebäude, nahe Lincoln Park oder Humboldt Park, oder Irving Park Blvd. Adr.: R. 930 Abendpost. dimidofrsa

Zu kaufen gesucht: [illegible] an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str.

Kärntens Selbstbestimmungsrecht.

Von Dr. Max Pirker in der „Neuen Freien Presse".

Wien, 30. Juli 1920.

Kärnten hat sich unter unsäglichen Leiden das Recht der freien Selbstbestimmung erobert. Es stand vor Jahresfrist schlimm um das schöne, jedem Wiener teure Land der herrlichen Seen und Berge: die Landeshauptstadt war nach tapferer Gegenwehr überrumpelt, besetzt, weite Strecken deutschen Gebietes, darunter der Wörther See, schienen für Deutschösterreich verloren. Die kärntnerischen Delegierten in Saint-Germain, Professor Wutte und Landesrat Schumy, hatten indes erfolgreich gewirkt: es kam zu der bekannten Zonenteilung und der Zubilligung der Volksabstimmung, die zunächst in der südlichen Zone A nach der Ratifizierung des Friedensvertrages, also in nächster Zeit, unter internationaler Kontrolle vor sich gehen soll. Die Zone A blieb aber blieb bis auf den heutigen Tag unter südslawischer Militärdiktatur und war dadurch einer skrupellosen Agitation und zügellosen Willkürherrschaft ausgeliefert. Ich habe Hunderte von Protokollen über die Gewalttaten dieser serbischen und krainerischen Truppen gelesen: die Erzählungen von Flüchtlingen, die seit Jahr und Tag von der heimischen, der serbischen Zwangsverwaltung preisgegebenen Zone vertrieben, ein trauriges Leben fristen, ergänzen das trübselige Bild. Erfreulich ist nur eines: alle diese Drangsale und was mehr ist: die wirtschaftlichen Verlockungen des „goldenen Jugoslawien" haben die Kärntner Treue nicht wankend machen können. Die kärntnerische Kultur und Eigenart beruht ganz auf den Voraussetzungen, die das Reich der Karolinger und weiterhin die Ostmark formten: immer waren die Beziehungen nach Norden und Westen gerichtet, niemals hat der durch die Karawankenmauer abgetrennte balkanische Süden eine Rolle im kärntnerischen Kulturleben gespielt, so oft auch altösterreichische Verwaltungskünste eine Verschmelzung der kärntnerischen und krainischen Landschaften anstrebten. Niemals hat Kärnten über die naturgesetzte Berggrenze hinübergelangt; auch der slowenische Kärntner fühlt sich in erster Linie als Landeskind und mußte erst durch planmäßige Verhetzung durch landfremde Geistliche, Beamte und Lehrer dem jugoslawischen Staatsgedanken, der dem Kärntner eine fremde Welt bedeutet, gewonnen werden.

Die furchtbaren Erfahrungen der letzten Monate haben aber auch den kärntnerischen Slowenen die Augen geöffnet: bei der großen Kundgebung der Kärntner in der Volkshalle des Wiener Rathauses hat ein slowenischer Kärntner sich im Namen seiner Stammesgenossen rückhaltlos zum Kärntnerland im Rahmen der österreichischen Republik bekannt. Die unrichtigen Landkarten und Statistiken, mit denen die südslawischen Experten in Saint-Germain arbeiteten, haben nichts gefruchtet. Aber sie haben den Freiheitskampf Kärntens leider mit Erfolg erschwert und die Bedingungen so zugunsten der Südslawen verschoben, daß das Resultat der Volksabstimmung gefährdet erscheint, wenn nicht in letzter Stunde eine Revision des Artikels 50 des Friedensvertrages durchgesetzt wird. Dieser bestimmt, daß der Abstimmungsberechtigte am 1. Januar 1919 seinen ständischen Wohnsitz in der Abstimmungszone gehabt haben muß. Diese überaus harte und völlig ungerechtfertigte Bedingung soll eine gewaltige Anzahl von Kärntnern, die, obschon dem Lande fern, doch mit tausend Fäden an die Heimat geknüpft sind, von der Abstimmung ausschließen: die Kundgebung in der Rathaushalle hat gezeigt, wie stark allein die Wiener Kärntnerkolonie ist. Die Wiener Kärntner haben daher auch in der Staatskanzlei und bei den auswärtigen Missionen feierlich Verwahrung gegen diese Verkürzung ihrer unveräußerlichen landsmannschaftlichen Rechte eingelegt, und es ist zu erwarten, daß die Regierung diesen Schritt weitester kärntnerischer Kreise mit allem Nachdruck unterstützen wird.

Die Not der Kärntner Flüchtlinge, die heute eine Tagesunterstützung von acht Kronen beziehen, spricht auch zu den Wienern: es ist zu hoffen, daß diese Leidenszeit bald vorübergehe und die alliierte Abstimmungskommission allen Heimatberechtigten im weitesten Sinne den freien Zutritt und ungehinderte Abstimmung in der Heimat gewährleiste. Die österreichische Regierung aber wird dafür Sorge zu tragen haben, daß die Stimmberechtigten möglichst rasch und billig ihren Heimatsort erreichen: größte Liberalität in allen Urlaubs- und Fahrtangelegenheiten liegt im Staatsinteresse. Was die Kärntner fordern, haben die Teschener, ja auch die gewiß nicht günstig gestellt gewesenen Schleswiger von Anfang an erreicht.

— Abergläubisch. — Verunglückter Autler: „Was? Dreizehn Zähne? — Das bedeutet Unglück!

— Ein guter Vater. — Der Papa läßt sich von seinen Töchtern die Taschentücher waschen. Für jedes Exemplar zahlt er ihnen drei Pfennige. Für das Geld dürfen Sie ihm dann wieder Schnupftabak kaufen.

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. August 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.26½	$2.28
Mais—		
September	1.43	1.42¼
Dezember	1.19	1.18½
Hafer—		
September	.66⅛	.65⅞
Dezember	.66¼	.65⅞
Speck—		
September	24.30	24.50
Schmalz—		
September	18.17	18.37
Rippen—		
September	——	14.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept.	——	1.46	.67	24.30	18.15	14.72
Dez.	2.33	1.20⅞	.66⅞	——	——	——

Der Getreidemarkt ist angesichts der mäßigen sichtbaren Vorräte an Weizen und Mais höher. Anzeichen für eine geringen Maisbeförderung, Barweizen im Westen 2 bis 5 höher, geringe Weizensorten 10 bis 15 höher in Minneapolis. Barmais ½ bis 2, Hafer ½ Cent höher.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	356½	Checks	14.50
Checks	355¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.50
Cables	14.50	**Schweden—**	
Checks	14.52	Checks	20.40
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31⅝	Checks	15.00
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	21.80	Checks	1.95
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.03	Checks	0.47

Freiheitsbonds.

3½proz.	90.00	3. 4¼proz.	87.80
1. 4proz.	84.60	4. 4¼proz.	84.80
2. 4proz.	84.32	**Victory—**	
1. 4¼proz.	84.80	3¾proz.	95.50
2. 4¼proz.	84.42	4¾proz.	95.52

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamerh", extra, das Pfund	0.56
„Firsts", das Pfund	0.52
„Seconds", das Pfund	0.42½—0.47½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

Cheddars, das Pfund	0.24½—0.25
„Twins", das Pfund	0.24¾—0.25
„Daisies", das Pfund	0.25¼—0.25½
„Longhorns", das Pfund	0.25
„Young America", das Pf.	0.25
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.26

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Extras, Car., das Dutzend	[illegible]
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen	0.47 —0.47½
[illegible] (ausgewählte 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Lattenkisten von 100 Pfund oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.33½
do., 4 Pfund oder mehr	0.30
do., kleinere, das Pfund	0.27
„Broilers", das Pfund	0.34½
Truthühner, das Pfund	0.41
Gänse, das Pfund	0.22
do., junge, das Pfund	0.25
Enten, das Pfund	0.33
Indian Runner Enten, Pfund	0.27
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.75
„Squabs", zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19 —0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 27c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 16c
Plates,	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 46c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 21c
Chucks,	Nr. 1, 19c;	Nr. 2, 17c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, Illinois, Bushel	0.75 —3.00
Birnen, per Bushel	1.00 —3.00
Pflaumen, Michigan, Qts.	0.75 —1.75
Pfirsiche, per Bushel	1.00 —3.50
Melonen, die Kiste	0.50 —1.50
Wassermelonen, Carladung	250.00—450.00
Weintrauben, Kiste	90c

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	6.50 —7.50
Zitronen, California, die Kiste	1.00 —1.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50 —1.25
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.00
„Pickles", 1 Bushel	2.00 —3.00
Karotten, 100 Bündel	1.50
Knoblauch, das Pfund	0.18 —0.25
Kohlrabi, 100 Bündel	1.50
Kopfsalat, die Kiste	0.50 —2.00
Limabohnen, 24 Pints	6.00 —6.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25 —0.40
Blattsalat, große Kiste	0.20 —0.25
Kraut, die Kiste	0.75 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30 —0.40
Pilze, die Schachtel	0.60 —0.70
Radieschen, 100 Bündel	8.00
Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.25
Schnittbohnen, per Hamper	1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.65 —1.10
Süßkorn, der Sack	0.60 —0.90
Squash, der Korb	0.15 —0.25
Spinat, die Kiste	0.50 —0.60
Tomaten, die Kiste	0.60 —1.60
Zwiebeln, der Sack	1.25 —1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08 —0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste	6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	2.65 —3.15
do., Nr. 1, in Fässern	5.00 —5.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.46	—2.48
Nr. 2, do	2.44	—2.47
Nr. 1, hart	2.44	—2.55
Nr. 2, do	2.44	—2.47
Nr. 1, nördlicher	2.44	—2.60
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.57
Nr. 2, gelb		1.63
Zufuhr—		
Weizen 246,000	Mais	85,000
Verschiffung—		
Weizen 308,000	Mais	98,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.69	—0.70
Nr. 2, do		0.69
Nr. 3, do		0.69
Gerste—		
Malz	1.12	—1.15
Roggen—		
Nr. 2		2.02
Flachs		3.34
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.00	—13.50
Winter, hart	12.50	—13.00
Roggen, hell	10.25	—11.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	40.00	—43.00
do. Nr. 2	35.00	—37.00
do., Nr. 3	26.00	—32.00
Kleeheu	26.00	—31.00
Alfalfa	40.00	—43.00
Südwestliches	17.00	—21.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	—15.00
Kleesamen, per 100 Pfd.	22.00	—27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.90	—17.50
Gute bis ausgef. Ochsen	14.50	—16.80
Gewöhnl. bis gute Ochsen	9.50	—15.25
Gute b. ausgef. Jährlinge	13.00	—16.90
Fette Kühe und Rinder	6.50	—15.00
Gute bis ausgef. Kälber	11.50	—15.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.00	—15.50
Schwere Fleischerware	15.20	—15.40
Leichte Fleischerware	15.45	—15.75
Mittel-Gewicht	14.50	—15.10
Gemischte Packware	13.85	—13.90
Ferkel, 60—125 Pfund	11.75	—14.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.75	—12.75
do., Native	7.50	—12.40
Ewes	2.50	—7.25
Gute bis beste Wethers	4.50	—8.00
Böcke	4.00	—5.00

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	17.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	0.18⅛
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	1.85
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
American Radiator	10	71	71	71
Armour Leather	327	15⅝	15¾	15¾
Armour Vorz.	302	92	91¾	92
Case Plow	50	10¼	10¼	10¼
Cudahy	100	80	80	80
Cont. Motor	45	9	9	9
Deere & Co. Vorz.	45	94	92½	92½
Diam. Match	45	107	107	107
Great L. D. & D.	15	60	60	60
Hupp Motor	55	15	14½	14½
Libby, McN. & L.	306	13	12½	12½
Lindsay Light	50	7	7	7
Mitchell	500	14	14	14
Montg. Ward	50	29¼	29¼	29¼
National Leather	460	10¾	10½	10¼
Orpheum	100	25¾	25¼	25¼
Publ. Serv. Vorz.	10	83	83	83
Quaker Oats Vorz.	10	90	90	90
Reo Motor	50	21⅝	21⅝	21⅝
Sears-Roebuck	20	141½	141	141½
Shaw	115	70	69	69
Stew.-Warner	2,680	34½	33¼	33½
Swift Intern.	1,335	32	30¼	30¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	107¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	63
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30⅝
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	72

Bonds.

$3,000 Armour 7s	[illegible]	[illegible]	96⅛
1,000 Ch. City Ry. 5s	[illegible]	[illegible]	60½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
[illegible]	[illegible]	33½
[illegible]	[illegible]	94
[illegible]	[illegible]	55
[illegible]	[illegible]	51⅞
[illegible]	[illegible]	81¾
[illegible]	[illegible]	105⅝
[illegible]	[illegible]	39⅝
[illegible]	[illegible]	75½
[illegible]	[illegible]	34
[illegible]	[illegible]	53⅝
[illegible]	[illegible]	135
[illegible]	[illegible]	21⅝
[illegible]	[illegible]	46
[illegible]	[illegible]	80
[illegible]	[illegible]	156¼
[illegible]	[illegible]	72¼
[illegible]	[illegible]	73½
[illegible]	[illegible]	27⅝
[illegible]	[illegible]	92
[illegible]	[illegible]	82¼
Sears-Roebuck	140	139
Studebaker	62½	63
Texas Oil	47¼	47
Tobacco Products	63½	65
Union Pacific	119¼	118⅛
U. S. Rubber	85	84¾
U. S. Steel	88⅜	87⅞
Utah Copper	59⅞	61
U. S. Bonds, 4¼%, 1922-23	95.58	95.56
do., 4¼proz., 1928	87.76	87.78
do., 4¼proz., 1942	84.40	84.40

Der Rückzug des russischen Heeres hat ein Steigen der Preise zur Folge gehabt. Bis 1 Uhr heute nachmittag waren 270,000 Aktien verkauft worden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	26.98	27.08	25.68	25.98
Mai	24.55	24.55	23.40	23.70

Der höhere Beruf.

Eine Kientopp-Humoreske von Dora Dunker.

Herr Krauskopf war von seiner Gattin verlassen worden. Er trug diesen Schicksalsschlag weder mit Fassung noch mit Verzweiflung. Er fluchte der Stunde nicht, die ihm sein Weib entführt hatte noch segnete er sie. Er fragte ganz einfach, fragte sich Tag und Nacht: Warum ist sie gegangen?

Der armselige Zettel, den sie ihm hinterlassen hatte, sagte ihm nichts, gar nichts.

In ihrer hübschen, flüchtigen Schrift stand nichts darauf, als die paar rätselhaften Worte: „Lebe wohl. Ich mußte gehn. Ich folge einem höheren Beruf." —

Weder der verlassene Gatte, noch seine Nächsten konnten sich einen Vers auf diesen „höheren Beruf" machen. Mieze Krauskopf hatte niemals Neigung für einen Beruf gezeigt — geschweige denn für einen höheren.

Sie amüsierte sich für ihr Leben gern, zog sich gern hübsch und fesch an, schwärmte für Theater und öffentliche Bälle, war ein bissel kokett, warf ein wenig leicht mit dem Geld umher, aber alles in allem war Mieze Krauskopf der beste Kerl von der Welt!

Die Freunde nahmen sich des Verlassenen treulich an. Auf jede Art suchten sie ihn zu trösten und zu zerstreuen. Es war keine leichte Aufgabe, denn Krauskopf hatte für nichts Sinn.

Beim Skat war er so zerfahren, daß nicht mehr mit ihm auszukommen war. Er wimmelte Assen und Zehnen hinein, wenn längst kein Atout mehr im Spiel war. Ja, er genierte sich nicht, die lange Farbe auszuspielen, wenn sein Partner in der Mittelhand saß. —

Endlich kam einer von Krauskopfs Freunden auf eine neue Idee: „Der Kientopp", in dessen Zeichen jetzt ganz Berlin stand.

„Meinetwegen", brummte Krauskopf. Mieze hat ihn auch gemocht, den „Kientopp", sehr gern sogar. Freilich war sie nie mit ihm zusammen dagewesen. Allein oder mit einer Freundin, nachmittags von fünf bis sieben, während er noch im Büro arbeitete.

Diese Freundin, wäre sie nur zur Stelle gewesen! Vielleicht hätte man von ihr erfahren können, wohin sich Mieze um ihres höheren Berufes halber gewandt. Aber auch sie war nicht aufzutreiben! Verreist, unbekannt wohin?

Der gute Freund, der sich in Kientöppen auskannte, hatte einen gewählt, in dem man die neuesten Schlager zuerst zu sehen bekam. Also ging man hin und nahm auf dem teuersten Platz, der Terrasse, seinen Sitz ein.

Das Publikum lachte laut, als die fünf eintraten, wieder mal auf Kosten einer geplagten Schwiegermutter, die aus einer unverdienten Not in die andere geriet.

Krauskopfs Freunde lachten mit. Er verzog keine Miene. Was interessierten ihn Schwiegermütter! Er hatte nie eine gehabt!! ! Mieze war Waise gewesen, als er sie geheiratet hatte! Ach, Mieze, wo bist du!? — Ein neuer Film aus dem Rokoko. Ein junger Marquis führt eine ältere Marquise, seine Mutter, mit zierlichen Schritten auf der Schloßterrasse spazieren, während eine schlanke, wunderschöne Frau, vor der zwei Lakaien sich tief devot verneigen, hochmütig davonrauscht. Die alte Dame sinkt in einen Sessel, der junge Mann steigt die Stufen zum Park hinunter, er trifft in einer verschwiegenen Allee das Kammerkätzchen seiner Gattin, das mit dem Rücken zu dem heranstürmenden Marquis steht und Sternblümchen auszupft.

„Reizender kleiner Käfer", bemerkt Krauskopfs Nebenmann.

Jetzt wendet die Kleine den zierlichen Kopf mit kokettem Augenaufschlag und geht dem Liebhaber graziös ein paar Schritte entgegen.

Die Ballustrade der Terrasse im Zuschauerraum kracht. Krauskopf hat sich halben Leibes darüber hingeworfen, um dem Film näher zu sein, ihn mit den Augen zu verschlingen. Mit den Fingern hat er sich in den Rockärmel des neben ihm sitzenden Freundes fest verankert.

„Seht Ihr denn nicht?" ächzte er, „Mieze, meine Mieze!"

Dunnerlittchen, sie wars, wie sie leibt und lebt, Krauskopfs entlaufene Gattin! Der zierliche Wuchs, der graziöse wiegende Gang, der leicht übergepuderte Blondkopf, nichts fehlte. — Aber wie kam sie in die Arme des französischen Marquis? Wie in das Rokokokostüm? Wie auf den Film?

Krauskopf stürzte laut stöhnend die kleine Holztreppe der Terrasse hinunter, überrannte die Barmaid, die am Bufett hinter der Treppe gerade einen Cocktail ausschenkte und verlangte aus rauh zusammengeschnürter Kehle von dem ersten besten Angestellten im Parkettraum, den Herrn des Hauses zu sprechen.

Der war nicht anwesend, aber sein Stellvertreter, ein smarter junger Mensch.

Der gekränkte, bis zum Zerspringen aufgeregte Gatte verlangte Genugtuung dafür daß man seine Frau hier in den Armen eines französischen Marquis öffentlich zur Schau stellte.

Man zog den Schwerbeleidigten aus dem Parkettraum fort in den langen schmalen Gang hinaus, der bis auf die Straße lief.

Der Freund, der Krauskopf hergebracht und der ihm jetzt auf dem Fuß gefolgt war, brachte so etwas wie Ordnung in die hitzige Debatte, indem er mit einiger Mühe zu erkunden versuchte wo der Firm mutmaßlich aufgenommen sei.

„Von unserm Hause nicht" erklärte der mehr und mehr zugeknöpfte smarte junge Mensch.

„In Frankreich etwa?" stöhnte Krauskopf. „Sicher, sie ist nach einem Schlosse bei Paris entführt worden! Gewaltsame Verführung!"

Der stellvertretende Direktor zuckte mitleidig mit den Achseln. Himmel, war das ein Rhinozeros!

„Bitte, meine Herren, gehen Sie auf Ihre Plätze. Ich werde telephonisch Erkundigung einziehen und Ihnen dann Bescheid sagen."

Mit schlotternden Knien ließ Krauskopf sich zurückführen.

Die drei auf der Terrasse waren total aus dem Häuschen vor Vergnügen. „Wo steckt Ihr denn! Ihr habt viel versäumt! Deine Frau als Bauernmädel, einen Säugling auf dem Arm, von den Eltern grausam verstoßen, einfach Puppe sag' ich Dir!" — — —

Krauskopf war wie erschlagen. Er ächzte nur noch. Ein Säugling — in den paar Tagen — es war das Letzte! —

Eine Viertelstunde später erfuhren sie, daß die Films mit dem Rokokokammerkätzchen und dem verstoßenen Bauermädel in nächster Umgebung von Berlin aufgenommen seien, wahrscheinlich in Potsdam, Wannsee oder Steglitz. Die befreundete Firma habe einen ungewöhnlich talentvollen Menschen auf die Fahrt geschickt. Möglich auch, ein Teil der Aufnahmen sei im Atelier der Firma, in Friedenau, gemacht worden.

Beim Morgengrauen fuhr Krauskopf mit dem Freund nach Potsdam, wohin der Rokokofilm wies. Von da nach Wannsee, Steglitz — nirgends eine Spur.

„Der smarte junge Mensch ist mit im Komplott. Wir werden genasführt. Sie ist in Paris — mit dem Marquis und dem Säugling — verlasse Dich drauf!"

„Unsinn! Auf nach Friedenau!"

Mit geringer Mühe erforschten sie das Atelier der bekannten Firma.

„Drüben, linker Hand, das große Eckhaus. Hinterhaus, vierter Stock."

Je höher sie kamen, um so stärker duftete es nach Staub, Leim, frischem Holz und Sackleinwand. Die Tür zum Allerheiligsten stand offen. Der große Raum mit der offenen Bühne und dem photographischen Apparat war augenblicklich leer.

Aus den Nebenräumen klang ein lautes Durcheinander, Lachen, Schwatzen und dazwischen eine feste Kommandostimme, die im Unteroffizierston knappe Befehle und Rügen erteilte.

„Wie sitzt die Perrücke, Junge — Du sollst doch keinen „August" markieren! — Fräulein, mit hängenden Schuhbändern werden Sie schwerlich eine vornehme Dame darstellen können. — Menschenkind, wenn Sie den Brief so überreichen, wird man ihn für 'ne eingewickelte Erbswurst halten. Nun aber los, Kinder — eins, zwei, drei — ruff auf's Trapez!" —

Eine Schar kostümierter Männlein, Weiblein und Kindlein, teils in Bauerntracht, teils in vornehm sein sollender Herrschaftsgarderobe, stürmten an Krauskopf und dem Freund vorbei auf die Bühne. Auch der Kommandierende, ein hübscher junger Mensch — italienischer Typus, wurde sichtbar.

Krauskopf wollte hinter den großen Beleuchtungsapparat für Mondnächte, in dessen Schutz sie Posto gefaßt, hervorstürzen, aber der andere hielt ihn wie mit eisernen Klammern fest. „Halt noch ein bißchen! Ist das amüsant! Vielleicht tritt Deine Frau gleich auf, dann kannst Du sie in flagranti ertappen!" flüsterte er.

Auf der Bühne wurde eine ländliche Szene zur Aufnahme vorbereitet. Der Kommandierende sah in den Apparat und rief dann den Photographen herbei, der die Kurbel in die Hand nahm.

„Wenn ich „los" rufe, fangen Sie an, Kellermann. Gruppe rechts weiter vor. Willy, nicht so stumpfsinnig! So ist's gut. Allons, los!"

Der Photograph drehte, die Maschine schnurrte. Das Genie, Fabian genannt, kommandiert die Handlung:

„Brief übergeben. — Allgemeine dankbare Verbeugung vor der Gutsherrschaft. — Drolliger Kratzfuß, Willy. — Musikanten. — Schneller, schneller, zum Schlafen ist nachher Zeit! Na also! Gott sei Dank, das erste Bild hätten wir!"

Der hübsche Mensch sank in einen Stuhl. Krauskopf stürzte hinter dem Mondscheinapparat auf ihn los wie ein Tiger.

„Mein Herr," keuchte er atemlos, „wo haben Sie meine Frau, die Geliebte des schuftigen Marquis, das verstoßene Bauernmädchen mit dem Säugling!

Das Personal glotzte lachend. Der Regisseur erhob sich und fragte mit vornehmer Verbeugung: „Was beliebt, mein Herr?"

Der Freund drängte Krauskopf bei Seite. Zu Fabian sagte er bedeutungsvoll:

„Sie haben Nebenräume, wie ich sehe — bitte, mein Herr, auf ein Wort!" —

Sie gingen in die Tischlerei rechter Hand. Hinter ihnen kicherte die Rotte Korah. Der Freund ließ Krauskopf nicht zu Worte kommen und erzählte kurz. Fabian begriff, lächelte melancholisch und warf sein schwarzes Lockenhaar in den Nacken.

„Ich verstehe, mein Herr, und weiß Ihren Schmerz zu würdigen. Aber meinen Star werden Sie mir nicht fortholen wollen! Ich gebe ihn nicht heraus — um keine Welt!"

Und mit geläufigem Zungenschlag fing der junge Mensch an, die eminente Begabung Mieze Krauskopfs für ihren „höheren Beruf" auseinanderzusetzen.

„Ich habe sie entdeckt," schloß er, „entdeckt im Dunkel des Zuschauerraumes. Sie sehen und mir sagen: Mit dieser Frau wird endlich gelingen, was die deutsche Kinematographie seit langem erstrebt — mit dieser Frau werden wir Frankreich schlagen — war eins! Uebrigens, da ist sie selbst!"

Wirklich stand Mieze Krauskopf in der Tür eines kleinen Nebenraumes, ihres Garderobenzimmers, reizend anzusehen, im hellen Seidenkostüm, einen Erntekranz mit flatternden bunten Bändern auf dem blonden Lockenhaar. Hinter ihr die gleichfalls verschwundene Freundin in schlichtem Zivil, als Dame d'honneur.

Den verlassenen Gatten sehen, einen durchdringenden Schrei ausstoßen, über Latten und Leimtische fort, daß die Spähne flogen, an ihm weiter die Treppe hinunterjagen, war eins.

Krauskopf nahm seine ansehnliche Leiblichkeit zusammen und stürzte ihr nach, zwei Stufen auf einmal nehmend. Die Frau oder das Leben, das galt ihm gleich.

Sie lief wie ein Wiesel vor ihm her, neben ihnen die johlende Straßenjugend, hinter ihnen die kostümierte Rotte Korah, Fabian, der Geniale, Kellermann, der Photograph mit seinem Apparat.

„Los, los, Kellermann", schrie der Höchstkommandierende, „eine so famose Jagd nach der Frau kriegen wir so bald nicht wieder auf den Film!"

Weit hinten am Ende der Straße holte Krauskopf seine Mieze ein. Er scherte sich nicht um das gaffende Friedenau, nicht um den Photographen, der jede Bewegung, Kampf und Sieg, Trotz und Versöhnung, Tränen und Küsse auf die Platte brachte, nicht um Fabian den Genialen, der händereibend unter den Zuschauern stand und laut rief:

„Es lebe die Entdeckung durch den Kinematographen! Es lebe die Jagd nach der Frau! Hurra! Hurra!"

Leset die „Sonntagpost".

Bahnraten in Illinois.

Zwischenstaatliche Handelskommission greift in Kontroverse zwischen Bahnen und Staatskommission ein.

Washington, 24. Aug. Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat auf den 8. September Verhöre in Chicago anberaumt, um sich über das Gesuch der Eisenbahnen von Illinois schlüssig zu werden, die darum nachgesucht haben, daß ihnen beim Verkehr im Staat Illinois ebenfalls die für den zwischenstaatlichen Verkehr zugestandenen Erhöhungen der Passagier- und Frachtraten zugebilligt werden.

Die Staatskommission von Illinois hat sich geweigert, den Bahnen die verlangte Erhöhung der Passagierraten um 20 Prozent zu bewilligen, und hat ihnen bezüglich der Frachtraten nur eine Erhöhung von 33⅓ Prozent zugestanden, während sie 40 Prozent gefordert hatten. Der Zwischenstaatlichen Handelskommission steht laut den Bestimmungen des neuen Eisenbahngesetzes auch die Jurisdiktion über die Bahnraten innerhalb der einzelnen Staaten zu, und man erwartet, daß sie auch in anderen Staaten, in denen die Forderungen der Eisenbahnen nicht zugestanden werden, eingreifen wird.

Die Verhöre in Chicago werden vom Kommissär McChord geleitet werden, der dann dem Plenum der Kommission seinen Bericht unterbreiten wird.

Nicht unterzukriegen.

Deutsche Spielwarenfabrikanten haben sich englischen Markt zurückerobert.

Washington, 24. Aug. Laut Berichten, die heute dem Handelsdepartement zugegangen, hat Deutschland sich einen Teil des Handels, namentlich des Spielwarenhandels nach England wieder zurückerobert. Infolge des deutschen Geldkurses sind die deutschen Fabrikanten billiger als die englischen Fabrikanten zu liefern imstande, und die letzteren haben bereits bei der englischen Regierung Beschwerde geführt und verlangt, daß die Einfuhr solcher Waren aus Deutschland verboten werden soll.

Ob's was nutzt?

Generalanwalt Palmer läßt angebliche Verschwörung der Kohlenhändler zur Preistreiberei untersuchen.

Washington, 24. Aug. Generalanwalt Palmer hat die Bundesdistriktsanwälte angewiesen, eine angebliche Verschwörung von Kohlenhändlern zu untersuchen, die angeblich darauf abzielt, die Kohlenpreise in die Höhe zu treiben. Bundesgeheimagenten haben, wie es heißt, Beweise dafür gesichert, daß die Kohlenhändler die Kohlenpreise dadurch in die Höhe getrieben haben, daß sie sich die Kohlen gegenseitig immer wieder verkauften. Sollte sich eine Verschwörung zur Preistreiberei nachweisen lassen, so wird unverzüglich gerichtlich gegen die betreffenden Kohlenhändler vorgegangen werden.

Aus Vereinskreisen.

Die Aktiven, Passiven sowie Freunde der Liedertafel Vorwärts planen für Freitag, dem 10. September, einen auf drei Tage berechneten Ausflug nach Flint Lake, Ind. Die Vorbereitungen liegen, um allen Teilnehmern einige äußerst genußreiche Tage zu sichern, in den Händen eines tüchtigen Komites. Es sind schon jetzt zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme eingelaufen. Personen, die die Tour mitzumachen wünschen, sind ersucht, Herrn Fritz Grobel, 2120 Lincoln Ave., zu benachrichtigen. Der Preis für nicht zum Verein gehörige Gäste ist auf $15 angesetzt, der für passive Mitglieder der Liedertafel Vorwärts auf $12. Dies schließt die Kosten der Fahrt, sowie Kost und Logis in Flint Lake ein.

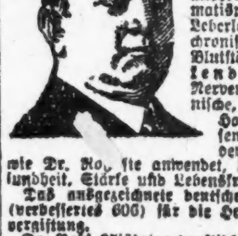
— Die Verliebten. — Tourist (ein Pärchen in den Straßen Roms beobachtend): „Die beiden scheinen auf der Hochzeitsreise zu sein! Sind schon in Rom und haben noch den Bädeker von der Schweiz bei sich!"

— Eine Leistung. — Intimus: „So, ein Rebhuhn hast du wirklich schon einmal geschossen?" — Sonntagsjäger: „Ja, ich hab' in meinem Leben einmal schon einen halben Tag lang von der Jagd gelebt!"

— Avanciert. — Mutter: „Na, ... avanciert ist mei Reserl beim Theater, ... bisher ist sie in dem neuen Stücke als siebente Fee aufgetreten, ... seit gestern ist sie als dritte Fee auf dem Zettel!"

— Der Don Juan. — „Ich muß Sie um eine Erklärung bitten, mein Herr; Sie haben gestern Abend bei der Bowle meine Schwester geküßt!" — „Ihre Schwester — welche war denn das?"

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hornleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ag12,14,15,17,19,21,23,24,26,28,29,31

Whisky und Politik.

Sollen für Doppelmord im Beaux Arts Club verantwortlich sein.

Miller und Morton.

Sind angeblich Mitglieder eines Ringes, der verrufene Lokale mit Schnaps versorgt. — Letzterer noch eifrig gesucht.

Sensationelle Enthüllungen werden von der Untersuchung erwartet, welche durch die Ermordung der beiden Geheimpolizisten William „Spike" Hennessey und James Mulcahy im Beaux Arts Club, 2704 S. State Str., veranlaßt worden ist. Politischer „Pull", dessen sich gewisse Hälter verrufener Lokale im südlichen Teile der Stadt erfreuen sollen, und ein Whiskyring, der angeblich die Lokale mit Feuerwasser und anderen geistigen Getränken versorgt, werden für die schmachvollen Vorgänge verantwortlich gemacht, die sich gestern am frühen Morgen in dem Lokal abspielten und mit dem Tode der beiden Beamten endeten.

Der Beaux Arts Club ist angeblich eine Spielhöhle, in der sich Neger und Weiße einfinden und in der stets geistige Getränke zu haben sind. Auch in der vorvergangenen Nacht wurde dort wacker gezecht, und der vertilgte Schnaps wurde angeblich von einem Ring geliefert, dem Samuel J. Morton, Hirshe Miller, der Gerichtsdiener, und mehrere andere Personen angehören sollen. Auch die beiden erschossenen Geheimpolizisten scheinen in die Angelegenheit verwickelt gewesen zu sein. Mehr als $200,000 soll der Ring durch den ungesetzlichen Verkauf von Whisky eingeheimst haben. Ob die beiden Beamten Kenntnis davon hatten und Schweigegeld verlangten, oder ob sie bemüht waren, dem ungesetzlichen Treiben ein Ende zu machen, ist noch nicht aufgeklärt, aber es scheinen Angelegenheiten des Whiskyrings gewesen zu sein, die zu den Streitigkeiten führten, welche mit dem Doppelmorde endeten. Seine Niederlage hatte der Ring angeblich in einem Gebäude an Michigan Ave. und 36. Str., das kürzlich, wie Leutnant Paul Duffy von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. sagt, von den Geheimpolizisten Mulcahy und Hennessey ausgehoben wurde.

Die Schießerei.

Aus den Aussagen der zahlreichen Zeugen, die in Verbindung mit dem Falle verhört wurden, und die zum Teil widersprechender Art waren, schließt die Staatsanwaltschaft, daß die Schießerei sich wie folgt abspielte:

Miller, Morton und ein Mann Namens Smithy betraten am frühen Morgen, nachdem sie Ike Blooms Lokal besucht hatten, den Beaux Arts Club und gerieten in einen Wortwechsel mit dem Geheimpolizisten Mulcahy, der mit einer Negerin, bekannt unter dem Namen „Salome", an einem Tische saß. Der Polizist wurde niedergeschlagen, und als er Gebrauch von seinem Revolver machen wollte, kam ihm Hirshe Miller zuvor und schoß ihm eine Kugel in den Leib. Sein Kollege Hennessey, der ihm zu Hilfe kommen wollte, wurde ebenfalls niedergeknallt, und der Geheimpolizist Thomas Mulcahy, kein Verwandter des erschossenen Mannes, der sich ebenfalls in dem Lokale befand, wurde zu Boden geworfen und mißhandelt. Miller und Morton verließen dann rasch das Lokal und fuhren mit des letzteren Kraftwagen, der vor der Tür bereit stand, davon.

Die schwer verwundeten Geheimpolizisten wurden nach einem Hospital gebracht, wo sie beide kurze Zeit später starben. Keiner von ihnen konnte Aufklärung über den Vorfall geben. „Es war nur eine freundschaftliche Balgerei und dann wurde plötzlich geschossen", sagte Mulcahy, den Polizeichef Garrity kurz vor seinem Tode im Mercy Hospital aufsuchte. Weitere Angaben wollte oder konnte er nicht machen.

Miller wurde bald nach geschehener Tat in seiner Wohnung festgenommen und hat, wie es heißt, gestanden, den ersten Schuß abgefeuert zu haben. Sein Genosse Morton aber konnte noch nicht ergriffen werden, und ebenso werden Wallace Tyler, der Geschäftsführer des Pekin Cafes, und mehrere andere Zeugen noch eifrig gesucht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Laßt Euch registrieren!

Die am 15. September stattfindenden Vorwahlen sind von der größten Bedeutung, da es gilt, die Kandidaten für eine große Anzahl der allerwichtigsten Aemter auszuwählen. Jeder, der registriert ist und seit der letzten Wahl seine Wohnung nicht wechselte, kann daran teilnehmen. Die alten Stammlisten sind noch giltig. Wer aber nicht registriert ist, oder wer seit der letzten Wahl umzog, kann nicht stimmen, es sei denn, daß er morgen, Mittwoch, den 25. August, seinen Namen in die Listen eintragen läßt. Angesichts der Wichtigkeit der Vorwahlen und der im November stattfindenden Wahlen sollte jeder von ihnen von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Diese Mahnung gilt ganz besonders auch für die Frauen, welche vielleicht für sämtliche Kandidaten werben stimmen können. Die Wahllokale sind von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

Von den Rädern zermalmt.

Frau Anna Wanien von einem Frachtzug überfahren und getötet.

Die 40 Jahre alte Frau Anna Wanien, 1005 S. East Ave., wollte gestern abend in der Dämmerung an der Gendersen Ave. die Geleise der Soo Linie kreuzen, als sich ein Frachtzug bereits in unmittelbarer Nähe befand. Sie mußte das Vorhaben mit ihrem Leben bezahlen, denn sie kam unter die Räder, welche sie zermalmten.

Während er vor seiner elterlichen Wohnung spielte, wurde der vierjährige Frank Mazarka, Nr. 2530 S. Throop Straße von einem von George Harvey, Nr. 4400 S. Union Avenue, gelenkten Kraftlastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Harvey wurde nicht verhaftet, da nach Angabe von Augenzeugen der Knabe unmittelbar in den Pfad des Gefährts lief.

An der 11. Straße und Michigan Avenue gerieten Joseph Delosa, Nr. 2315 N. Kedzie Avenue, und seine Frau unter die Räder eines von John Durack, 4103 W. Harrison Straße, gelenkten Kraftwagens der Bundespost. Delosa erlitt einen Schädelbruch und seine Frau trug schwere Abschürfungen davon. Beide wurden nach dem St. Lukas Hospital gebracht. Durack wurde in Haft genommen.

Als er einem Eiswagen der Consumers Company folgte, stürzte dem vierjährigen Richard De Groot, Nr. 10656 S. State Str., ein Eisblock auf den Kopf. Das Kind erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen es später im Pullman Hospital erlag.

Hatte ihren Grund dazu.

Check der Chicago Telephone Co. von der Stadt zurückgewiesen.

Die Stadt hat sich geweigert, einen ihr von der Chicago Telephone Co. zugestellten Check auf $438,941.38 anzunehmen. Es sind dieses die ihr kontraktgemäß zustehenden 3 Prozent der Bruttoeinnahmen der Gesellschaft, die Anwälte sind aber der Ansicht, daß sie sich durch die Annahme mit den von der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen angeordneten, den Bestimmungen des Kontrakts widersprechenden Ratenerhöhungen einverstanden erklären würde, was sie natürlich nicht tun wolle. Eben denselben Standpunkt nehmen sie bekanntlich auch den Straßenbahnen und den Hochbahnen gegenüber ein. Die von den drei Gesellschaften der Stadt angebotene aber zurückgewiesene Summe beläuft sich auf $1,856,000.

Der geplagte Mieter.

Joseph Rosenblatt vom Hausherrn dreimal auf Aussetzung verklagt.

B. Adenberg gehört das dreistöckige Zinshaus Nr. 814 S. Hermitage Ave. Seit Jahren bewohnte das Ehepaar Joseph Rosenblatt die Vorderwohnung im dritten Stockwerk des Gebäudes, und am 7. Januar hatte er mit dem Hausherrn abermals auf ein Jahr einen mündlichen Mietskontrakt abgeschlossen. Im April bereute Adenberg die Sache und er klagte auf Besitz der Wohnung. Geschworene im Stadtgericht entschieden gegen ihn, eine zweite Klage im Juni nahm einen gleichen Ausgang, und unlängst hat er wieder auf Besitz geklagt, obwohl er die Miete stets pünktlich erhalten hat. Heute hat Rosenblatt aber ein Einhaltsverfahren im Kreisgericht angestrengt, um sich vor weiteren Belästigungen seitens des Hausherrn zu schützen. Die erste Klage ist noch in der Schwebe.

Kam gerade zu rechter Zeit.

Frau Edith De Muth von ihrem Schwager vom Tode errettet.

Als der Polizist Walter De Muth gestern abend spät gemächlich in einem Armstuhl auf der Sheffield Ave. Wache saß, wurde er telephonisch aufgerufen. Er erkannte die Stimme seiner Schwägerin Frau Edith De Muth, 845 Crescent Pl. Da jede Frage an sie unbeantwortet blieb, eilte er, nichts Gutes ahnend, in einem Auto zu ihr. Er fand die Tür zu ihrem Schlafzimmer verschlossen, sprengte sie und fand seine Schwägerin besinnungslos auf dem Fußboden, das Zimmer mit Gas angefüllt. Nach vieler Mühe gelang es ihm, die nahezu Erstickte wieder zu sich zu bringen.

Stadt erhält Geld.

Countyschatzmeister Gibbons wird diese Woche zwei Millionen bezahlen.

Countyschatzmeister Gibbons versprach heute dem städtischen Kämmerer, noch in dieser Woche zwei Millionen Dollars an Steuergeldern an die Stadthalle abzuliefern, womit der ersten Not gesteuert wird.

Kurz und Neu.

* Der 35 Jahre alte Walter Kleinemann, 4427 Keokuk Ave., jagte sich gestern abend in seiner Wohnung, von Verzweiflung gepackt, eine Kugel in den Kopf und hauchte nach wenigen Minuten sein Leben aus. Das Motiv der Verzweiflungstat ist nicht bekannt.

* Kreisrichter Baldwin wird am 7. September in die Verhandlung des Kingschen Testamentsprozesses, in dem es sich um vier Millionen Dollars handelt, wieder eintreten, da er bei Beginn des regelmäßigen Gerichtsjahres, vierzehn Tage später, eine Menge Kanzleifälle zu verhandeln hat.

L. Kaufmann & Co.

Bank- und Schiffskartengeschäft.

114 N. LA SALLE STR., Chicago, Ill.

Telephon Franklin 5722.

Filiale: 9152 Exchange Avenue.

Telephon So Chicago 2884.

Heutige Preise

um 10 Uhr vormittags per Post und Kabel — unter Garantie:

Deutschland	$200
Oesterreich	$49
Ungarn	$49
Czechoslowakei	$170
Jugoslavia	$110
Polen	$50
Rumänien	$250

Bargeldpreise:

Marknoten	$225
Oesterr. Kronen	$65
Czechoslowakei	$190
Leinoten	$265
Polnische Mark	$70
Lire	$575
Francs	$850

Staats- u. Städteanleihen billigst an Hand.

Schiffskarten auf allen Linien.

Pässe und Steuersachen, Dokumente.

Offen heute bis 8 Uhr abends. Auszahlungen in Wien u. Berlin in etwa achtzehn Tagen jetzt effektuiert und Originalempfangsbestätigung bereits ausgeliefert.

Den Verletzungen erlegen.

Lenker des Autos liefern sich der Polizei aus.

Im Fort Dearborn Hospital ist heute Frau Minnie Brown, Nr 4318 Forestville Ave., den Verletzungen erlegen, welche sie vorigen Samstag erlitt, als sie an 44. Str. und Grand Boulevard von einem Kraftwagen überfahren wurde. Die Grundeigentumshändler Harry E. Hobbs & Grubb, Nr. 454 O. 47. Str., welche sich angeblich in dem Auto befanden und bezichtigt werden, durch ihre Fahrgeschwindigkeit den Unfall verursacht zu haben, lieferten sich der Polizei aus.

Frau Brown, die Gattin von Ralph T. Brown, befand sich in Gesellschaft von Clarence Curtis, der seit drei Jahren bei ihnen wohnte. Beide wurden von dem Kraftwagen erfaßt, als sie die Straße überschritten. Curtis flog auf einen Rasenplatz und entkam mit geringfügigen Verletzungen. Das Auto soll mit großer Geschwindigkeit gefahren sein.

Frau Mary Mulvey, Nr. 409 O. 45. Straße, und ein Priester der Holy Angels Kirche waren Zeugen des Unfalls. Der Priester nahm sich Curtis' an, während Frau Mulvey Frau Brown auf den Rasenplatz trug. Beide Verletzte wurden dann ins Hospital gebracht.

Neue Morgenzeitung.

Am Montag morgen, dem 1. Oktober, wird eine neue Morgenzeitung in Chicago erscheinen, das „Journal of Commerce". Andrew M. Lawrence, der auch das „Journal of Commerce" in San Francisco herausgibt, wird sie herausgeben. Die Zeitung ist für Geschäftsleute bestimmt; die allgemeinen Nachrichten werden, knapp gefaßt, die beiden ersten Seiten einnehmen, der Rest des Blattes wird Handelsnachrichten gewidmet sein. Die Geschäftsräume befinden sich im Templegebäude, 108 S. La Salle Str., Redaktion und Druckerei werden im Gebäude 162 Austin Ave., Ecke Wells Str., untergebracht werden.

Werden Perus Marine reorganisieren.

New York, 24. August. Vier Offiziere der Vereinigten Staaten Marine werden morgen auf dem Dampfer Santa Eliza nach Peru abreisen, um die Marine und die Marineakademie Perus zu reorganisieren. Die Offiziere sind Commander F. E. Frayer, Commander Lewis D. Causey, Commander Charles G. Davy und Leutnant Paul Fitzsimmons. Hierdurch wird der kürzliche Beschluß des Kongresses in die Tat umgesetzt, demzufolge Offiziere der amerikanischen Marine abkommandiert werden dürfen, um bei der Ausbildung der Marine südamerikanischer Länder behilflich zu sein. Peru war das erste Land, das um die Uebersendung von Offizieren ersuchte. Die vier Offiziere werden zwei Jahre lang in Peru bleiben.

Neuer Gouverneur für Victoria Australien.

London, 24. Aug. Lord Stradbroke ist zum Gouverneur von Victoria, Australien, ernannt worden, als Nachfolger von Sir Lyulph Stanley, der den Gouverneursposten seit 1914 bekleidet hatte.

* Wm. F. Tuttle, der langjährige Sekretär des Kunstinstituts, hat sein Amt niedergelegt. Er wird in eine Maklerfirma eintreten.

Leset die „Sonntagpost".

Liebesgaben

Die beste Zeit, Kleider für Herbst und Winter nach drüben zu senden, ist jetzt. Geben Sie uns genügend Zeit, die Sachen vor Einsetzen des kalten Wetters an Ihre Lieben abzuliefern.

Eßwaren können mitgeschickt und **direkt** von uns bezogen werden. **Verpackung** und **Kiste frei.**

Ablieferung nach **Europa** unter **Garantie** nebst **voller Versicherung.**

Wir holen Ihre Pakete ab.

Um Sendungen wendet Euch an

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED

181 N. La Salle Str,

nahe Lake Str., Chicago, Ill.

Telephon: Franklin 6126.

Telephoniert an uns um weitere Auskunft.

Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Spezialvertreter: Hans Zober, 552 W. North Ave., Zimmer 200.

Sag.sondifr*

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon, 12 Pfund, $2.75.**

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten **Kisten** können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße **Beratung** durch deutsche Fachleute.

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von **Anerkennungsschreiben** aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.

164 N. La Salle Str.

Spezial-Vertreter: Adolf Stolze.

Telephon: Ravenswood 1054.

tu26,sasondido*

GELDSENDUNGEN

nach allen Ländern per Post, per Kabel, per Bank-Check.

Schiffskarten

für alle Linien über Hamburg, Bremen, Danzig, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Genua, Triest.

Deutsche Städte-Bonds,

ebenso Reichs- und Industrieanleihen.

Geld-Banknoten

aller Länder, stets vorrätig.

Aufträge von außerhalb prompt erledigt.

Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne; bitte vorzusprechen. Ueberzeugung macht wahr.

Liberty Bonds

gekauft, zahle dafür höchste Preise.

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. Clark Str. nahe Jackson

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.

Offen 9—6, Sonntags 10—12 vorm.

modidosa*

Sofort besorgt:

Pässe und Schiffskarten

— nach —

Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia u. s. w.

— hauptsächlich —

Pässe, um Verwandte hierher kommen zu lassen.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Notariats-Kanzlei.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.

ag13,15,17,20,22,24,27,29,31

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8, Sonntags 9—12.

1948*2

Zu verkaufen:

Mortgages

Wm. F. Tempel & Co.

105 S. Dearborn. Central 6393

Das neue Europa.

(Fortsetzung von Seite 4.)

zienrat aus „Rideamus" Hausbällen wieder sagen kann:

„Wir gehen diesen Sommer nach Scheveningen,
Wo wir jetzt immer den Sommer verbringen,
Früher gingen wir nach Pontresina,
Aber da sind uns jetzt zu viele Berliner."

Aus dem stattlichen Häuser- und Hotelgewimmel von St. Moritz Dorf, wo selbst in diesem stillen Sommer bei Konditor Hanselmann am Nachmittag sich Alles versammelt, was der Valuta zum Trotz noch zu frohem Wandern und Tennisspiel sich eingefunden hat, führt eine Drahtseilbahn auf die luftige Höhe von „Chantarella". Fast an der Baumgrenze, in über 2000 Meter Höhe, steht das prächtige, breitgelagerte Sanatorium. Trunken schweift von seiner Terasse und aus seinem vom Sonnenlicht durchfluteten Räumen der Blick über die blendend weißen Bergspitzen der verschiedenen „Piz" der Berninagruppe, an deren tiefere Wiesenabhänge sich die berühmten Lärchenwälder des Engadin schließen. Sie sehen heute aus, wie wenn ein verheerender Waldbrand sie gestreift hätte. Ein böser Wurm verzehrt die grünen Nadeln und giebt den immergrünen Bäumen eine rostartige Farbe. Forstleute beraten, wie dieser Vernichter zu bekämpfen sei, der zwar die malerische Wirkung eines farbenglühenden Herbstes im Laubwald vortäuscht, aber doch das Tal einer großen Schönheit beraubt und auch den Ozonreichtum mindert. Oben im „Chantarell." aber ist das Rüstzeug zum Kampf gegen andere Feinde. Da ist aufgestellt, was die Elektrotherapie an Instrumenten zur Heilung und Belebung des Nervensystems nur erfunden hat. Röntgenbestrahlungen, sinnreiche elektrische Apparate zur Stärkung der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Muskels. Bäder aller Art und spezifischen Wirksamkeit, das Alles geleitet von Aerzten wie Dr. Wanner, die an Ort und Stelle die Forschungen eines Dr. C. Stäubli über die Einwirkungen des Sonnenlichtes auf die Mehrung der roten Blutkörperchen fortsetzen, die in reich eingerichteten Laboratorien in steter Untersuchung des Blutes der Kranken die richtigen Wege zu ihrer Heilung weisen. Und bei allem Komfort und Behagen eines großen Hotels die vollkommene Ruhe, die die Nerven der Heilsucher erstarten läßt, verbunden mit einer sorgfältigen diätetischen Küche, die den Diabetikern die Gesundung von ihrem schweren Leiden ermöglicht und die, in Verbindung mit der Wasserbehandlung und mechanischen Massage, den sonst gesunden Körpern die ersehnte Schlankheit wiedergiebt.

Lange plaudere ich mit dem weltgewandten Leiter des Hauses, dem Oberst Thoma-Badrutt, der diese Anstalt wohlbedacht geschaffen hat. Ueber die Sorgen der Kriegsjahre, die Hoffnungen des Friedens, die sich noch immer nicht erfüllen wollen. Ueber Alles, was die Schweiz selbstlos den Leidenden aller Völker geboten hat, da sie nur eine Insel im brandenden Meer der Kriegsflut war. Und was sie ihnen nun wieder sein könnte und sein wird, wenn die Menschen zu halbwegs normalem Leben zurückkehren werden. Und ich erzähle ihm von Tagen im fernen Nordwesten, wie in den olympischen Bergen Amerikas am Lake Crescent bei Seattle im Staate Washington, an die ich da oben immer wieder denken muß. Wo ein deutscher Arzt eine ganz ähnliche Heilstätte zu erbauen unternommen hat, auf deren Terasse ich vor vier Jahren gerade so in eine Gipfelwelt der Berge, in die ragenden Nadelholzwälder und auf den blauen Spiegel eines Sees niederblickte, wie heute, da ich sechstausend Meilen davon entfernt in den Schweizer Bergen bin. „Quisisana" dort wie hier. „Hier wird man gesund!" „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual." Aber der Mensch und seine Qual hat ein Recht auf die Welt. Und darum muß er jenen danken, die ihm Stätten erbaut haben, wo die Welt doch vollkommen ist und wo er trotzdem sein Leid und seine Qual lindern kann.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Evergreen Corn Fancy, home grown, direkt von den Feldern, **25c Dutz.**

Olivenöl, Old Monk Brand — bestes import., ½ Gallonenbüchse ... 2.98

Feines Pot Roast aus magerem, jungem Beef; — das Pfund ... 14c

Beef, Lamb oder Veal Stew, Pfund ... 15c

Oliven — große fancy importierte Queen Oliven, lose, Quart ... 55c

Käse, f'cy Wisconsin Cream, Brick, prima Qual., das Pfund zu ... 23c

Roquefort Käse, fancy, neu — importiert, das Pfund zu ... 98c

Danish Pride Milch, 1 Pfd. hohe Büchse ... 14c

Fancy Ceylon Tee, der beste für Eistee — das Pfund zu ... 43c

Government Roast Beef, best eingemachtes, 2 Pfd. Büchse, 49c

Zweiter Floor

Haushaltwaren, die jetzt gebraucht werden können, zu Ersparnissen die der Mühe wert sind

$4.50 Enterprise Food Choppers, für extra große Familien — zu ... 2.59

Acme Ice Cream Freezers, aus starkem Block Blech gemacht, 2 Qt. Größe, macht delikaten Eis-Cream ... 1.19

Bad-Sprays, vollständig mit 5 Fuß Gummischlauch ... 89c

Wäsche-Körbe, gemacht aus besten Weidenruten, Weiden-Boden, Familien-Größe ... 1.98

Näh-Korb und Stand, extra starkes Weidengestell und importierter Stroh-Korb — zu ... 3.59

$6.75 Hall Cold Pack Fruit Canners, aus starkem galvanisierten Eisen gemacht — mit sechs herausnehmbaren Racks, halten zwölf Quart Mason Jars ... 3.89

Mehl-Behälter mit Sieb, hält 25 Pfund Mehl, zu 2.59

Mirro Sauce-Pfannen aus reinem Aluminium, mit zwei Ausschütt-Lippen, kalter hohler Griff, halten zwei Quarts ... 89c

Colanders, zum Abseigen von Frucht oder Gemüse, aus reinem Aluminium gemacht, 10 Zoll im Durchmesser, mit verzinnten Stahl-Griffen ... 1.19

Seidene Lampenschirme, es sind wundervolle Werte, wie abgebildet, in ausgewählten Farben, 15.95

10 Quart schwere galvanisierte eiserne Gießkanne, Zink-Spraher, zu ... 98c

Big Wonder Oil Mops, in Triangle-Fasson, vollständig mit 50c Flasche Oel, zu ... 98c

Schwere galvanisierte eiserne Waschzuber, mit korrugiertem Boden, die Nr. 1 Größe ... 1.10

Cold Pack Fruit Jar Canning Racks, halten 8 Jars, passen in irgend einen Waschkessel, zusammenlegbar ... 69c

Sechster Floor.

Waschkessel, gemacht aus starkem Blech, solider Kupferboden, mit festen Holzgriffen, die Nr. 9 Größe ... 3.19

Eclipse Gas Range, hat vier große Brenner, 18-zölliger Backofen, weiß emaillierte Tür-Panels, Verbindung wird kostenfrei gemacht ... 34.50

Eisschränke, aus getrocknetem Eschenholz gemacht, Eistür oben, halten 50 Pfund Eis, zu 17.95

Birch Mahogany Floor-Lampen, guter Finish, zwei Lichter, Zugkette Socket, Cord und Attachment Plug, 7.95

18 Stücke **Breakfast Set, 2.95**

Solange 150 Sets vorhalten, werden wir diese weißen und goldenen Sets verkaufen, die aus feinem einheimischen Halbporzellan gemacht sind, dekoriert mit zwei netten Goldlinien auf jedem Stück; je sechs Tassen, Untertassen und große Teller. Nur am Mittwoch, das Set für ... 2.95

Einmachgläser, mit Glasdeckel, „Drey" Ever-Seal (abgebildet), klares Kristallglas, breite Oeffnung, Drahtverschluß, kommen den besten gleich, die gemacht werden; vollständig, nur am Mittwoch, Quart-Größe, das Dutzend, 1.29

89c Küchen Set, tiefe gelbe Mischschüsseln, glasiert, eine von jeder Größe, 7½-, 8½- und 10½zöllig, Set 69c

Neue Flaschen für Getränke, große Sorte, Kristallglas, bestes Fabrikat; Patent-Gummiverschluß; garantiert luftdicht. Nur am Mittwoch, das Dutzend ... 1.35

90c Set von Sherbet-Gläsern (abgebildet), Colonial, klares geblasenes Kristallglas; gut geeignet für Frucht-Salat oder Ice Cream. Nur am Mittwoch, das Set von sechs für ... 57c

Sechster Floor.

$135 nahtlose Royal Wilton Rugs, 9x12, 107.50

Dies ist eine ausnahmsweise Offerte, da jeder Rug nahtlos und von Standard Royal Wilton Qualität ist. Ihr habt die Auswahl des ganzen Lagers von Mustern, das eine Ueberfülle der neuesten Effekte aufweist. Hübsche persische und chinesische Entwürfe, und zwar herrschen die Farben-Kombinationen vor. Größe 9x12 Fuß, speziell, morgen für ... 107.50

9x12 hochfeine Axminster Rugs zu $66

In dieser Partie offerieren wir eine extra schwere Qualität Axminster Rug, Größe 9x12 Fuß, ein sehr hohes Pile Fabrikat, dicht gewebt und außerordentlich dauerhaft gemacht. Die Entwürfe und Farben-Kombinationen entsprechen dem Semi-Bold Typ der orientalischen. Für irgend ein Zimmer passend, Größe 9x12 ... $66

Ein Verkauf von Filz Base Fußboden-Belag

Die besten Entwürfe von vier verschiedenen Linoleum-Fabriken sind in diesem Verkauf vertreten. Die Waren sind zwei Yards breit, schwer bedruckt und hochfein gefirnißt, denselben ein vorzügliches Aussehen verleihend. Viele Muster und Quantitäten von jedem. Die Quadrat-Yard ... 54c

Vierter Floor

Gardinen-Verkauf

Werte bis zu $5.95, das Paar zu 3.99

Es befinden sich Filet Net-Gardinen, Nottingham-Gardinen in hübschen spitzenartigen Effekten, Allover Net-Gardinen und Spitzenkanten-Gardinen in dieser Partie; beschränkte Quantitäten in einigen der Partien; man komme frühzeitig, um einer guten Auswahl sichern zu sein. Man beachte, daß es Werte bis zu $5.95 sind, zu ... 3.99

$2.89 gebleichte nahtlose Bettücher

Größe 81x90 Zoll, aus Bettuchzeug von guter Qualität gemacht, frei von Stärke; das Stück ... 2.19

$12.98 Swiß bestickte Bett-Sets

Auf Pequot Bettuchzeug, nebst dazu passendem gezacktem Bolster Cover; verschiedenartige Farben; so lange dieselben vorhalten, das Set ... 9.98

98c Draperie-Cretonne in einer sehr guten Auswahl von Mustern; helle und dunkle Farben; für viele Zwecke geeignet, die Yard ... 79c

$1.19 Quaker Craft Nets, große Auswahl von Mustern in weiß, Elfenbein oder ägyptischer Farbe; so lange 1000 Yards vorhalten, Yard 99c

59c Kissenbezüge, Größe 45x36; aus guter Qualität Bettuchzeug gemacht; so lange diese Partie vorhält, das Stück zu ... 42c

$1.29 Melano Seide, 36 Zoll breit, in Farben wie blau, Rose, braun und grün; sehr speziell, die Yard für ... 99c

Vierter Floor.

Fledermäuse.

Von Adolf Koelsch.

Die Fledermaus ist ein Menschenskelett mit einem Insektenfresserschädel darauf. Das grausam Groteske der Mischung, die in diesem Tiere steckt, wenn man es skelettiert.

Vor der Fledermaus habe ich als Knabe zum erstenmal empfunden, daß von Gott wohl noch andere Wesen als nur der Mensch „nach seinem Ebenbilde" geformt worden sind, und daß der Mensch in bezug auf seine Gestalt nicht beziehungslos und isoliert in der Welt steht. Affen rannten ja keine in unseren Kraichgauer Wäldern herum, und die übrigen vierfüßigen Tiere wurden schon durch die Behandlung, die ihnen der Mensch zuteil werden ließ, in solchem Abstand gehalten, daß die Einbildungskraft sie jedenfalls nicht zu einem würdevollen Vergleich heranzog. Erst die Fledermaus durchbrach jene Scheidewand, wenigstens in der Ahnung. Das ging so:

Wir hatten dem Kirchendiener versprochen, daß wir das Elfuhrgeläute für ihn besorgen würden, denn es war die Jahreszeit, wo die Bauern ihr Heu machen mußten, und er wollte ins Feld. Schon eine halbe Stunde vorher stiegen wir auf den Glockenboden, um, wie üblich in den Glockenstricken zu schaukeln.

Es war ein viereckiger, kühler und dunkler Raum. Durch Löcher der hölzernen Zwischendecke hingen drei Seile herab, die Wände waren sehr dick, aus Kalkstein und ohne Bewurf, an der Seite marschierte das Perpendickel der Turmuhr mit schwerem, knarrenden Tritt auf und ab, es bestand aus einer langen eisernen Stange und einer schwarzen metallenen Scheibe, die groß wie ein Brotleib war; es schwang, damit es niemand den Schädel einschlug, hinter einem Bretterverschlag, und es war schaurig, ihm zuzuhören. Denn jedesmal, wenn es umkehrte, gab's ein Geräusch, als bräche in einem riesigen Maul ein harter Knochen splitternd entzwei. Es war die Zeit, die von ihm zermahlen wurde.

Von diesem untersten Boden führte in vier Windungen, die den Turmwänden folgten, ein steile und schmale, durchsichtige Treppe aufwärts zum Glockenstuhl; aber sie war durch eine Tür vorsorglich abgesperrt, damit kein Unbefugter den Aufstieg über das schwindelerregende Treppengebäude versuche. Eines der Mädchen, die bei uns waren, ein barfüßiger, rothaariger Teufel, der für zwei Buben ging, entdeckte nach langem Rütteln, Stochern und Bohren, daß die Türe diesmal „ganz zufällig" offen war, — es wurde sehr blaß und demütig, als der Riegel sich in seiner Hand löste. Doch geschehen, war geschehen. Unser drei wagten schließlich auf allen Vieren den Aufstieg auf den obersten Boden des Turmes, wo die Glocken hingen, das Zifferblatt war, die Schalläden in die Wände gebrochen waren und von wo man, nach den Erzählungen größerer Knaben, die schon oben gewesen sein wollten, nicht nur „die ganze Welt bis zum Kaiser von China" sah, sondern wo angeblich auch die Eulen ihre Nester und Jungen hatten, und die Fledermäuse an den Wänden hingen, wie „Kirschen am Baum".

„Die ganze Welt" sah man nun allerdings nicht, auch die Fledermäuse gediehen da oben keineswegs „wie die Kirschen im Baum", aber in einer finsteren und staubigen Ecke, wo es durchdringend nach Eulenmist roch und ausgeworfenes Mausgewölbe sich während mancher Jahrzehnte zu einer moosartigen schwarzen Schicht angehäuft hatte, wurden doch zwei am Gewölbe entdeckt. Sie hingen wie graue faltige Schinken, mit den Hinterbeinen festgehackt und die Köpfe abwärts, frei an der Wand, warfen den Körper in den Schultern ein wenig hin und her, wenn man sie mit einem Hölzchen anstieß, und ließen ein kurzes, unwilliges zischendes Pfeifen vernehmen. Einige Schritte weiter fanden wir eine dritte tot und eingetrocknet am Boden liegen.

Dieses Tier wanderte in einen Ameisenhaufen, und als es nach zweimal zwei Wochen abgenagt war, lag in der Grube ein kleines weißes Gerippe, das alles in allem aussah wie ein winziger Mensch. Mit den Weichteilen war die ganze irreführende und den Typus verfälschende tierische Verkleidung verschwunden, und es war ein Gebilde zum Vorschein gekommen, verzweifelt ähnlich jenem Kinderskelett, das unter dem Hochaltar der Kirche eines katholischen Nachbardorfes in einem Glassarg aufbewahrt wurde. Das Gerippe wurde zum Lehrer gebracht, er holte ein Buch herbei und gab sich alle Mühe, in die Materie einzudringen; aber zu guter Letzt glaubte er uns nicht einmal mehr, daß das Skelett von einer Fledermaus stamme, so wenig fand er sich mit seinen dürftigen Kenntnissen und litterarischen Bildungsmitteln in den beinernen Strukturen zurecht. Ich habe das Skelett noch lange Zeit aufbewahrt, es erhielt später, zur Erinnerung an jene Zeit der Glaubens- und Seelenstärke, den Namen „Kaiser von China".

In der Tat ist die Fledermaus ein Programm, das man nur schwer und stückweise enträtselt, weil unmittelbar hinter dem Wissen, das die gegenwärtigen Arten vermitteln können, jenes zähe Dunkel zusammenschlägt, daß die so wichtige Vorgeschichte dieser merkwürdigen Säugetierklasse mit völliger Undurchsichtigkeit zudeckt. Im frühen Tertiär werden die ältesten Fledermausreste gefunden, aber diese Ueberbleibsel aus einer lange entschwundenen Zeit haben nach den Aussagen der Paläontologen schon so vollkommen die Ausprägung und den Merkmalbestand der heutigen Formen, daß sie selber von jenem Urflatterer sehr weit entfernt sein müssen, der, Gott weiß in welchen Erdperioden schon, den Versuch, aus dem Säugetier einen Flieger zu machen, in die Wege geleitet hat, indem er mit seiner gespreizten Hand besinnungslos auf die Luft einschlug, wie mit einem Ruderbrett, und sie unter seinen Körper zu schaukeln versuchte.

Es wir jedenfalls eine neue Funktion, die der Hand, diesem neben dem Gehirn vielleicht erstaunlichsten Organ der Säugetiere, damals aufgedrängt wurde. Gehwerkzeug und Grabwerkzeug, Greiforgan, Kletterhand, Raubtierpranke und Sammetpfötchen, Ruder und Flosse war sie schon vorher geworden, oder sie war doch damals im Begriff, nach jeder dieser Richtungen hin ihr möglichstes im Sichspezialisieren zu tun. Jetzt ergriff sie auch noch den mühevollsten und abgelegensten aller Berufe, indem sie, die Finger gleich Mastbäumen in die Länge ziehend und dazwischen die Haut wie ein Segel aufspannend, zur weitausgreifenden grauen Flughand ward, die durch ununterbrochenes Schlagen auf die Luft den Körper in der Schwebe hielt oder sprungartig durch den Raum vorwärts schaffte. Nur der Daumen blieb frei und begann mit der Zeit ganz allein die dahingegebene Hand zu ersetzen.

Folgerichtig hat der Versuch, aus dem Säugetier einen Flieger zu machen, jene Formen zum Gegenstande gehabt, die dank ihrer Lebensweise mit dem Luftraum bereits durch innigere Beziehungen verbunden waren als die schwerfälligen Pflanzenfresser oder die umfangreichen Raubtiere des festen Landes. Diese für den Flugberuf gleichsam prädestinierten Arten waren jene baumbewohnenden kleinen Säugetiere, die sich von Insekten oder von Baumfrüchten nährten, d. h. beständig mit ihrer Gier hinter Gebilden sich herbewegten, deren Lebenszusammenhang mit dem festen Lande selbst nur recht locker war. Sie allein konnten durch den Erwerb freien Flugvermögens für ihr Leben etwas gewinnen, weil ihnen nun auch das beschwingte Insekt allenthalben erreichbar ward, und es ist nur ein vehementer Ausdruck der blitzblanken Logik des Entwicklungsgeschehens, wenn von diesen Urinsektenfressern ohne angeborene Flugbegabung die Idee des Fliegens in die Wirklichkeit umgesetzt worden ist.

In ähnlich hoher Entwicklung der Flugkunst wie die Vögel haben die Fledermäuse es allerdings trotz langer Vergangenheit nicht gebracht. Ihr Flug behielt dauernd etwas Zweckbehaftetes und blieb daher unfrei; er ist bis auf den heutigen Tag, kann man sagen, die proletarische Nahrungssuchebewegung geblieben, aus deren Bedürfnissen heraus er entstanden ist, nie gedieh er über diese Bestimmung hinaus und wurde zu jener majestätischen Geste, die den Schwebeflug einer Möwe oder das hoch in den Aether sich bohrende Kreisen eines Adlers erfüllt, und die da ist allein um ihrer selber willen. Gewiß hat auch der Fledermausflug seine vielfachen Variationen. Unter den Formen, die man bei uns bald in Häuser-, bald nur in Wald- oder Wassernähe sich herumtreiben sieht, gibt es fast ebenso viele Nuancen des Fliegens als Arten vorhanden sind. Aber ob es sich nun um unsere spätfliegende, gewöhnlich in der Mitte der Straßen und Alleen schwerfällig dahinbummelnde Nachtfledermaus oder um unseren großen frühfliegenden Abendsegler handelt, den man im Sommer zuweilen schon beträchtlich vor Sonnenuntergang mit den Schwalben in kühnen schnellen Wendungen über Dörfern und Waldrändern dahinjagen sieht, jetzt hinter einem Käfer her wie ein Stein in die Tiefe stürzend, im nächsten Augenblick senkrecht wie ein Pfeil emporschießend oder rasend schnell die Baumwipfel umsausend: stets sehen die Tiere mehr wie eckige schwarze Tuchfetzen aus, die eine von außen wirkende Kraft etwas regellos in der Luft herumstößt, als wie aktiv und nach eigenem Willen sich bewegende Wesen. Die zerknitterte, aufgerissene, verzackte und gleichsam in lauter Scherben zerbrochene Bahn ihres Fluges gibt ihnen etwas Taumelndes, Gespensterhaftes und Unvertrautes — so, denkt man, würde ein Vogel fliegen, der keinen Kopf hat.

Man weiß, daß die Fledermäuse ihre Hauptverbreitung in den heißen Ländern der Erde haben, daß sie auf vielen Südseeinseln die einzigen Säugetiere sind, denen der Europäer begegnet, und daß nur eine einzige Art bis knapp an den Polarkreis gelangt, weil mit der Annäherung an den Norden die Existenzbedingungen immer unerfreulicher werden. Man weiß auch, daß sie im Herbst, bevor noch die letzten Insekten verschwunden sind, in einen zuweilen unterbrochenen Schlaf verfallen, der sie über die Zeit der Kälte und Entbehrungen hinwegbringt. Immerhin scheint der Winterschlaf einigen nordischen Arten nicht genügend Sicherheit für die Erhaltung geboten zu haben, denn es ist beobachtet worden, daß mehrere von ihnen, gleich den Zugvögeln, im Herbst die Gegend des Sommeraufenthaltes verlassen und über große Länderstrecken hinweg nach Süden abziehen. Eine Art, die im Sommer in Finnland bis aufwärts in die Gegend von Archangelsk gefunden wird, soll sich im Herbst bis nach Mitteldeutschland und noch weiter südlich begeben und erst hier ihren Winterschlaf tun. Ebenso scheinen die zur Sommerszeit hoch in die Alpen aufsteigenden Arten im Spätjahr regelmäßig in die Ebene zu ziehen, wo die Kälte weniger streng und der Winter weniger lang ist.

Es wird herrlich sein, im Mai, wenn auch die eigentlichen Langschläfer unter den Fledermäusen wieder munter geworden sind, in der Dämmerung an einem Fluß zu sitzen, den Aeschenköder im Wasser, das Singen der Ferne im Ohr und manchmal ganz nah am Gesicht jenen feinen und fast drucklosen Hauch zu spüren, der von der plötzlich wendenden Hand einer Fledermaus herrührt. Im Eifer der Jagd wird sie meinen Kopf für einen Baumstumpf nehmen, den man nach Insekten abtreiben muß, während ich in der Dunkelheit jedesmal mit phosphoreszierendem Schein des Menschenskelettlein aufblitzenden sehe, das sie im Leibe trägt.

Die Vermännlichung der Engländerin.

Daß die moderne Frau und besonders die Engländerin immer mehr männliche Züge annimmt und daß der moderne Mann sich immer mehr verweiblicht, betont eine englische Rassenforscherin, Dr. Arabella Kenealy, in einem soeben erschienenen Buche „Feminismus und Geschlechtsvernichtung". Nach ihren Beobachtungen wächst die Zahl der nervösen, verweichlichten Männer immer mehr, und zu gleicher Zeit werden die Frauen in Wesen und Auftreten immer männlicher. Die natürlichen Charaktermerkmale der beiden Geschlechter umfassen nach ihrer Anschauung zwei völlig verschiedene Arten der Befähigung, und die menschliche Kultur ist darauf aufgebaut, daß diese entgegengesetzten Funktionen von jedem der Geschlechter auch ausgeführt werden. Die moderne Frau aber will nicht nur Frau sein, sondern auch Mann. Dies muß aber zu einem unvermeidlichen Verfall des weiblichen Geschlechts führen. Die Verfasserin findet die Anzeichen für diesen Niedergang schon im Aeußern der Engländerin. „Die Züge unserer schönen Frauen," sagt sie, „sind kühn, klug, geistvoll, ohne Sanftmut und Süßigkeit, ohne Seele. Die nach der neuesten Mode erzogenen Mädchen beschäftigen sich im Alter von 16 bis 26 Jahren, in denen sie körperlich und geistig ihre Höhe erreichen, mit Politik, Kartenspiel und Sport, mit lauter materialistischen und männlichen Dingen. Viele dieser jungen Mädchen machen infolge der allzu vielen Beschäftigung mit Sport den Eindruck von Fohlen oder kleinen Ochsen, so ungeschickt, plump und grob benehmen sie sich, so wenig haben sie in ihrem Benehmen wie in ihrem Denken etwas von dem entzückenden Reiz der Jungfrau." Als ein Schreckbild schildert sie die Insassinnen einer weit bekannten Mädchenhochschule, in der der Kult der Vermännlichung besonders betrieben wird: „Hier sieht man Mädchen mit harten Gesichtern und eckigen Formen, mit ihren 16 Jahren grob und knochig wie Arbeiterinnen in den 40ern, mit braun gegerbtem Teint, massiven Schultern und Muskeln, die an Preisringer erinnern. Viele dieser wütenden Automobilfahrerinnen und Sportsdamen haben allen Sinn für die feineren Künste des Lebens und des Heims, allen Geschmack verloren, und wehe den Männern, die sie heiraten, wehe den unglücklichen Kindern, deren Mütter sie werden!"

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose ... Präsident
Charles E. Schick ... Vizepräsident
Otto G. Roehling ... Kassierer
Victor L. Thiele ... Hilfskassierer
Walter R. Lov ... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

isfondi*

— Stillschweigendes Uebereinkommen. — Mann: „Aber Kind, du kommst ja zu spät zur Zusammenkunft mit deiner Freundin, wenn du so lange zum Anziehen brauchst?" — „Ja, Manni, glaubst du denn, daß sie zur verabredeten Zeit dort ist?"

UMI